Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 338 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 338 Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten) — Chicago, Dienstag, den 19. November 1907. — 5 Uhr-Ausgabe. — 19. Jahrgang.—No. 275

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Geld, mehr Geld!

Die Guggenheim'schen Schmelzhütten arbeiten Ueberzeit. — Allerlei von der Finanzlage.

New York, 19. Nov. Daniel Guggenheim, Präsident der „American Smelting & Refining Co.“ (des größten Syndikats dieser Art in der Welt) theilt mit, daß seine Gesellschaft mit der Bundesregierung zusammenwirkt, um der ungewöhnlichen Nachfrage nach Kourantgeld zu begegnen. Die Anlagen dieser Gesellschaft sind jetzt Tag und Nacht im Betrieb, um Gold und Silber auszuschmelzen.

Ueber die allgemeine Haltung dieser Gesellschaft zu dem Geldmarkt äußerte sich Hr. Guggenheim:

„Der Werth des Goldes und Silbers, welches von der „American Smelting & Refining Co.“ produzirt wird, ist auf mehr als 100 Millionen Dollars das Jahr gekommen. Längere Zeit schon haben unsere Hüttenwerke Tag und Nacht gearbeitet, zum Besten der Regierung und der Geschichte unseres Landes. Die Gesellschaft hinterlegt ihr Goldprodukt täglich bei der Regierung und sie hat keinen Versuch gemacht, eine Prämie auf dasselbe zu erlangen. In dieser Angelegenheit haben wir dieselbe Politik verfolgt, wie im Jahre 1893. Auch damals hatte das Kourantgeld eine Prämie; aber wir übergaben unsere Regierungschecks an Banken und gestatteten ihnen, das Baargeld zu erheben, ohne daß wir selber von der Prämie zu profitiren suchten. So zu handeln, ist das Rechte, und die Banken würdigen es auch.“

Montreal, 19. Nov. Gegenwärtig genießt Kanada die neuerliche Erfahrung, daß seine Bankscheine in wichtigen Geschäftsmittelpunkten der Ver. Staaten zum Pariwerthe begehrt sind. Gewöhnlich sandten amerikanische Theatergesellschaften, die in Kanada spielten, ihre Reineinnahme in Bankwechseln nach den Ver. Staaten, — jetzt aber haben diese Gesellschaften Nachricht erhalten, daß sie nur ruhig das Geld in kanadischen Bankscheinen senden möchten, da man in New York ohne Schwierigkeit ihren vollen Nennbetrag in Baargeld erhalten könne.

Auch amerikanische Fabrikanten mit kanadischen Geschäftsverbindungen sind hinter kanadischen Bankscheinen her; sie haben ihre Vertreter dahier angewiesen, solche per Expreß an sie zu senden, statt Geschäfte mit Schecks oder Wechseln zu machen!

New York, 19. Nov. Eins der Zeichen für die anhaltende Besserung der Geldlage besteht darin, daß die „Twelfth Ward Bank“, eines der Institute, die in den ersten Tagen der Finanzkrise ihre Zahlungen einstellten, am Mittwoch ihr Geschäft wieder eröffnet.

Aus Washington wird gemeldet, daß schon eine Anzahl Subskriptionen auf die $100,000 Schatzamtsanleihe erfolgt ist; doch weiß man noch nichts Bestimmtes über die Angabe, daß ein New Yorker Bankierssyndikat ein Viertel dieser Anleihe übernommen habe.

Es wird nicht verlangt, daß bei Zeichnungen auf die Schatzamtszertifikate irgend etwas im Voraus hinterlegt wird; und Banken und Maklerhäuser im Finanzdistrikt dahier haben sich bereit erklärt, solche Angebote weiterzubefördern, ohne eine Kommission zu verlangen.

Angebote auf die neuen Panamakanalbonds müssen aber unmittelbar nach Washington gesandt werden, da die verschiedenen Unterschatzämter nicht ermächtigt sind, sie anzunehmen.

Spring Valley, Jll., 19. Nov. Der Masseverwalter H. M. Trimble begann heute die Auszahlung der, schon lange versprochenen 5prozentigen Dividende auf die „Spring Valley National Bank“. Das ist die zweite Dividende seit dem berühmten Devlin'schen Bankerott; die erste hatte 20 Prozent betragen.

Mrs. Bradley in eigener Sache.

Washington, D. K., 19. Nov. Im Prozeß gegen Frau Annie B. Bradley, welche der Ermordung des früheren Bundessenators Arthur M. Brown von Utah beschuldigt ist (am 8. Dezember v. J.) betrat die Angeklagte selber den Zeugenstand. Sie gab eine lange Geschichte ihres Lebens und ihres Verhältnisses zu Senator Brown. Dieser hatte, ihrer Aussage nach, ihr viele Male versprochen, daß er Scheidung von seiner Gattin erwirken und sie dann heirathen und seinen u. ihren Kindern einen ehrlichen Namen geben werden. Auch sagte sie, er habe ihr ein Pistol gegeben, daß sie sich vor Frau Brown schützen könne. Ferner erzählte sie, daß er mehrere verbrecherische Operationen an ihr vorgenommen habe, nachdem ihr Verhältniß bekannt geworden war. Doch immer wieder habe er sie in den zärtlichsten Worten seiner Liebe versichert.

Oefters bei ihren Aussagen war die Angeklagte sehr bewegt, und häufig sprach sie nur noch im Flüsterton.

Die Vertheidigung sucht darzuthun, daß Frau Bradley die Tödtung in zeitweiligem Wahnsinn begangen habe, verursacht durch Mißhandlung.

Der böse Nebel

Führte wieder zu Bahnunglück!

Terre Haute, Jnd., 19. Nov. Zu Bevay Park, Jll., stießen zu früher Stunde zwei Personenzüge auf der Vandaliabahn infolge dichten Nebels zusammen.

Erst hieß es, mehrere Personen seien getödtet worden; später wurde gemeldet, daß der Lokomotivführer Joseph McCleenan augenblicklich getödtet worden sei, und daß der Lokomotivführer Hennell und der Schaffner Kirchner leichte Verletzungen davongetragen hätten.

Es wurden Aerzte aus Effingham gesandt, um den Verletzten den ersten Beistand zu leisten, und diese wurden dann nach Terre Haute befördert.

Der Schauplatz des Unglücks, das sich um 5 Uhr Morgens ereignete, liegt 39 Meilen westlich von Terre Haute.

Gericht stößt Stimmenzählungsbill um!

Albany, N. Y., 19. Nov. Der Appellhof (das oberste Gericht des Staates New York) entschied heute, daß die, von der letzten Staatslegislatur angenommene Vorlage, wonach die, bei der New Yorker Mayorswahl im November 1905 abgegebenen Stimmen auf's Neue gezählt werden sollen, verfassungswidrig sei. Die Entscheidung war eine einstimmige.

Dieser Streitfall entstand bekanntlich durch den Protest von William R. Hearst, welcher geltend machte und noch geltend macht, daß bei der Stimmenzählung große Betrügereien verübt worden seien.

Zur Louisviller Streiklage.

Louisville, 19. Nov. Ihrer eigenen Angabe zufolge ließ die Straßenbahngesellschaft, gegen welche derzeit ein Streik im Gange ist, heute 125 Waggons laufen. Sie gibt jedoch zu, daß der Dienst ein langsamer war, und macht den Nebel und die feuchten Geleise dafür verantwortlich. Es ereigneten sich auch mehrere Zusammenstöße auf der Straßenbahn; doch wurde Niemand dabei ernstlich verletzt.

Die Louisviller Beleuchtungsgesellschaft berichtete der Polizei, daß sechs ihrer elektrischen Kabel während der Nacht durchschnitten worden seien.

Für Stadtregierungsreform.

Providence, R. J., 19. Nov. In den Räumen der Brown-Universität wurde die Jahresversammlung der „National Municipal League“ gemeinsam mit derjenigen der „American Civic Association“ eröffnet, — die erste gemeinschaftliche Zusammenkunft dieser Art. Der Bundesgeneralanwalt Bonaparte ist Präsident der ersteren Liga, und er führte bei der Eröffnung den Vorsitz.

Sollen zur Landentwässerung gezwungen werden.

Lincoln, Nebr., 19. Nov. Das Nebraska'er Staatsobergericht gewährte heute einen sogenannten alternativen Mandamusbefehl, welcher die Kommissäre von Dakota County anweist, $34,700 für die Trockenlegung von 15,000 Acres Land zu verausgaben. Dieser Streit schwebt schon seit mehreren Jahren in den Gerichtshöfen.

Ausland.

Terroristin entleibte sich,

Weil ihr der Muth zur Ausführung eines Attentats versagte!

St. Petersburg, 19. Nov. Eine wohlgekleidete junge Dame, etwa 18 Jahre alt, wurde an der Station der Zarskoje-Selo-Eisenbahn sterbend vorgefunden. Sie bekannte, daß sie dazu auserſehen worden sei, eine wichtige terroristische That auszuführen, daß ihr aber plötzlich der Muth versagt, und sie daher Gift genommen habe.

(Zar Nikolaus war am 9. November von Peterhof nach Zarskoje-Selo abgereist, um dort den Winter zu verbringen. In den frühen Morgenstunden des 9. November entdeckte ein Wächter 6 Männer, welche an der Station Ligowo, da, wo die Bahn nach St. Petershof und die nach Zarskoje-Selo zusammenlaufen, den Draht eines Semaphor-Signalapparats zu durchschneiden suchten. Der Wächter wollte sie festnehmen, wurde aber durch einen Schuß verwundet, worauf die muthmaßlichen Terroristen entkamen.)

St. Petersburg, 19. Nov. Die junge Terroristin, welche sich vergiftete, als ihr der Muth sank, sagte vor ihrem Tode noch, sie habe eine Bombe, die sie von der sozialrevolutionären Organisation erhielt, von einer Brücke in die Newa geworfen, ehe sie das Gift nahm.

Kranke Staatsmänner.

London, 19. Nov. Sir Thomas Barlow, der Arzt im Hause des Königs Edward, untersuchte heute den Zustand des, kürzlich an Herzbeklemmung erkrankten Premierministers Campbell-Bannerman. Nach der Untersuchung wurde amtlich bekannt gemacht, daß der Zustand des Patienten ein befriedigender sei, — daß jedoch angesichts der kommenden Tagung des Parlaments vollständige Ruhe und ein Aufenthaltswechsel auf mehrere Wochen für ihn nothwendig sei. Daher wird der Premier für einige Wochen ins Ausland gehen. Er ist überhaupt nicht mehr derselbe Mann, seit seine Gattin im vorigen Jahre gestorben ist. Es würde seine Freunde nicht überraschen, wenn der, jetzt 71jährige Mann einen großen Theil der Parlamentsarbeit in der kommenden Tagung seinen Kollegen überließe; gerüchtweise verlautet auch wieder, daß er sich nächstes Jahr von der Führung der liberalen Partei zurückziehen werde.

Karakas, Venezuela, 15. Nov. (Ueber Port of Spain, Insel Trinidad, 19. Nov.) Präsident Kastro ist abermals leidend und muß einen großen Theil seiner Zeit zu Los Teques im Bett verbringen. Seine Gemahlin ist aus Karakas abgereist, um ihn zu pflegen. Man erwartet, daß der Präsident, sobald er im Stande ist, die Reise zu bestehen, nach Wicuneto gebracht wird, wo ein wärmeres Klima herrscht.

Beinahe, doch nicht ganz!

Paris, 19. Nov. Henri Farman kam bei dem jüngsten Flug mit seinem Aeroplan sehr nahe daran, den Deutsch-Archdeacon'schen Preis von 50,000 Franken zu gewinnen. Die Maschine erhob sich leicht von der Erde und bewegte sich mit guter Geschwindigkeit bis zum Umwendepunkt, — bei der Umdrehung jedoch berührte sie einen Augenblick mit dem untersten Ende die Erde. Der übrige Theil des Kreisfluges wurde mit Leichtigkeit vollendet, aber der Preis war verscherzt.

Starb durch Unfall.

Rockford, Jll., 19. Nov. Der frühere Kongreßabgeordnete Wm. Lathrop, welcher gestern durch ein Pferd mit Einspänner niedergeworfen wurde, ist der davongetragenen Verletzung heute erlegen.

— Protzenhaft. — Protzenmeier (zu seiner Alten bei der Automobilfahrt): „Geh, Alte, fahren mer amal a paar Hungerleider z'samm, daß de Leut' a sege, daß ma a Automobil und aa a Geld ham!“

Dunkle Mächte.

Chas. F. Reinheimer erschoß seine Schwägerin, Frau Annie Lewis.

Machte einen Selbstmordversuch.

Er liegt jetzt unter polizeilicher Bewachung im Deutschen Hospital darnieder.—Hatte gestern Abend in trunkenem Zustande die Frau und ihre Schwester bedroht.

In seiner Wohnung, Nr. 167 Howe Straße, erschoß heute Morgen kurz nach acht Uhr der 40jährige Zimmermann Chas. F. Reinheimer seine 47jährige Schwägerin Frau Annie Lewis. Dann jagte er sich in selbstmörderischer Absicht zwei Kugeln in die Brust und in die linke Weiche. Er wurde in bewußtlosem Zustande nach dem Deutschen Hospital geschafft. Dort wird er polizeilich bewacht.

Frau Lewis wurde, den Angaben der Polizei gemäß, vor etwa Jahresfrist geschieden. Seitdem hatte sie bei den Reinheimers gewohnt.

Reinheimer kam gestern Abend betrunken heim. Als seine Frau und deren Schwester ihm Vorwürfe machten, soll er ein Vorschneidemesser gepackt und seine Frau mit dem Tode bedroht haben. Er hetzte sie angeblich durch sämmtliche Zimmer. Um das Schicksal der Schwester besorgt, drohte Frau Lewis dem Wütherich, die Polizei zu benachrichtigen. Die Folge war, daß er auch sie umzubringen drohte.

Kurz nach neun Uhr Abends suchte er sein Lager auf. Heute Morgen gegen sieben Uhr erhob er sich und verließ, ohne ein Wort zu äußern, die Wohnung. Nach Verlauf einer Stunde kehrte er, mit einem kleinen Packet in der Hand, zurück und begab sich in das Badezimmer.

Dort lud er, wie man annimmt, den eben erstandenen Revolver.

Nach wenigen Minuten trat er aus dem Zimmer und begab sich schnurstracks in das Schlafgemach der Schwägerin.

Die Bluthat.

Dort fielen in schneller Folge vier Schüsse. Frau Reinheimer, die in der Küche beschäftigt war, eilte hinzu. Ein grauenvoller Anblick bot sich ihr dar. Auf den Dielen lag leblos hingestreckt die Schwester, während ihr Gatte röchelnd und aus zwei Schußwunden blutend auf dem Bett ruhte, von dem seine Füße herunterbaumelten. Der Revolver lag unter seiner rechten Hand.

Frau Reinheimer trommelte die Nachbarn zusammen und benachrichtigte die Polizei. Schon nach wenigen Minuten waren Detektives und die Ambulanz zur Stelle. Der Schwerverwundete wurde nach dem Hospital geschafft. Die Leiche seines Opfers blieb im Hause.

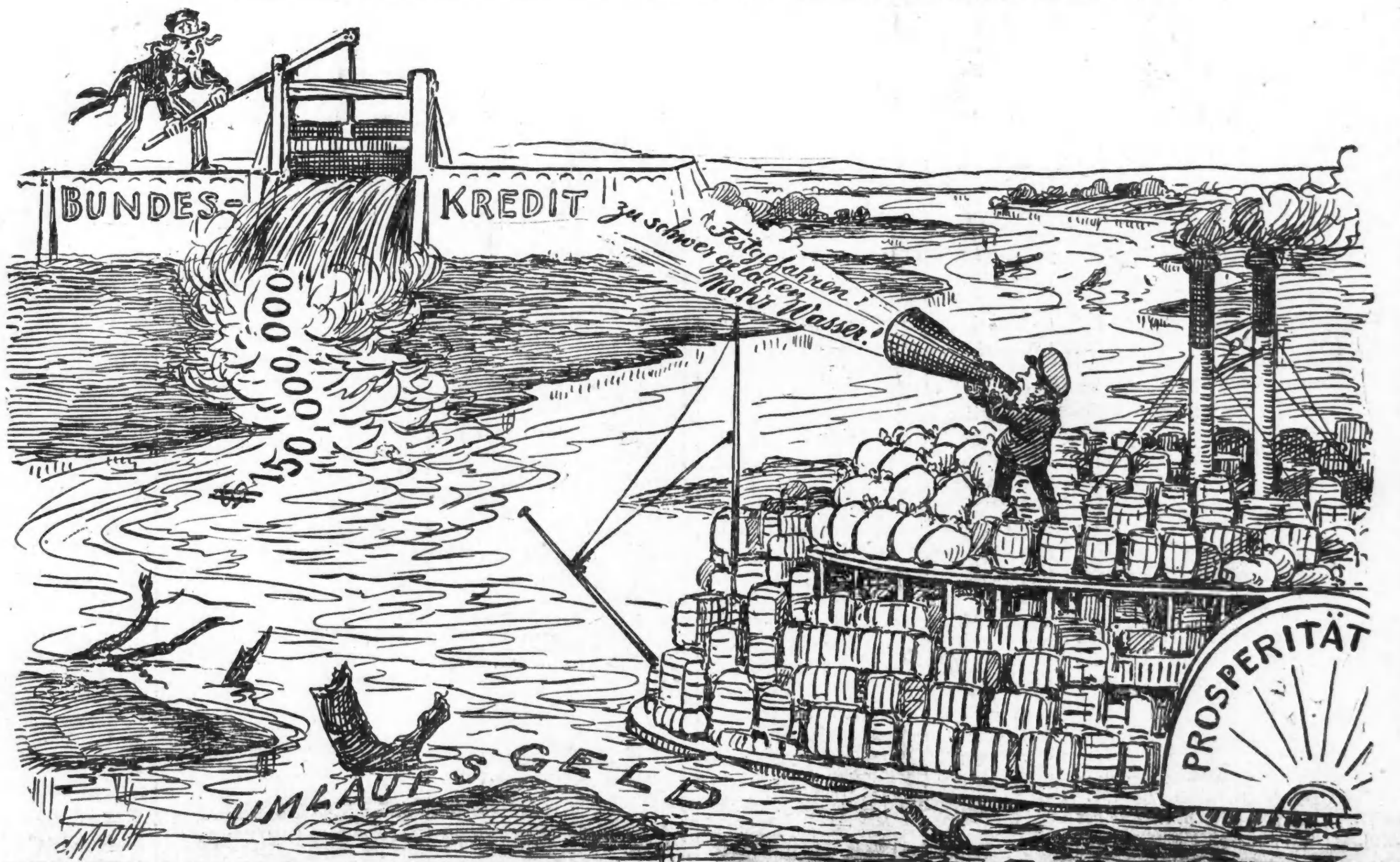
Geplagtes Weib.

In der Bezirkswache an Halsted Straße machte Frau Reinheimer folgende Angaben zur Sache: „Seit drei oder vier Wochen hat mein Mann stark getrunken. Auch gestern Abend kam er wieder mit einem Rausch heim, drohte mich abzumurksen und jagte mich durch alle Zimmer. Als meine Schwester ihm Vorstellungen machte und schließlich drohte, die Polizei zu benachrichtigen, stürzte er sich wuthentbrannt auf sie. Auch sie mußte flüchten. Er hat häufig mein Leben bedroht. Da ich mich vor ihm fürchtete, veranlaßte ich die Schwester, zu uns zu ziehen. Sie war mir oft behilflich, ihn, wenn er in der Trunkenheit einen Wuthanfall hatte, zu beruhigen. Ich glaube, er hat sie nur umgebracht, weil sie ihm oft ins Gewissen geredet und versucht hatte, ihn zu veranlassen, dem Schnaps zu entsagen und einen ordentlichen Lebenswandel zu führen.“

Ein Allheilmittel.

Die Reinheimers haben zwei Kinder, Cora und Aida, acht und zehn Jahre alt. Cora spielte während der Tragödie auf dem Hofe. Sie gab später der Polizei gegenüber an, daß sie den heute Morgen heimkehrenden Vater sah und begrüßte. Als sie ihn frug, was er da Schönes mitgebracht habe, hätte er geantwortet: „Ich habe Medizin gekauft.“ Die „Medizin“ bestand aus Revolver und Patronen.

Jetzt sollte das gute Schiff doch wieder flott werden!



Verfassungsfragen.

„American Secular Union“ befürwortet Anfechtung der Sonntagsgesetze.

Sekretär E. C. Reichwald von der „American Secular Union“ befürwortet unter dem Hinweis auf einschlägige Paragraphen der Bundesverfassung (Abschnitt 2, Artikel VI und 14. Zusatzparagraph) eine Beanstandung der staatlichen Sonntagsgesetze in den Bundesgerichten. Nach den angeführten Abschnitten der Bundesverfassung haben nach der Ansicht des Hrn. Reichwald die Einzelstaaten des Bundes ebensowenig wie der Kongreß ein Recht, die Freiheit der Bürger zu beschränken. Solches aber werde mittels der Sonntagsgesetze versucht, bei deren Durchführung man es in der Regel mit einem Bündniß zwischen Staat und Kirche zu thun habe, das dem Geiste der Bundesverfassung widerstreite. Herr Reichwald hält den von der hiesigen sog. „Law and Order League“ geplanten Sturmangriff auf Chicagos freien Sonntag für eine günstige Gelegenheit, dem Muckerthum eine gründliche Abfuhr zutheil werden zu lassen.

In Flammen.

Feuer entstand unter dem Sitz eines Straßenbahnwagens.

Unter einem der Sitze in einem Wagen, welcher einer N. Clark Str.-Elektrischen angehängt war, entstand heute Morgen Feuer. Der Schaffner James Hanson versuchte auf der Strecke von der Clark Str.-Brücke bis zur Randolph Straße vergebens, die Flammen zu löschen, worauf die Feuerwehr zu Hilfe gerufen wurde und dem Brande mit Chemikalien ein Ende machte. Die Fahrgäste waren vorher geflüchtet. Um den brennenden Wagen versammelte sich eine große Menschenmenge. Der Verkehr stockte eine Zeit lang.

— Ein Renommist.— „Immer wieder krieg' ich beim Radeln nach der linken Seite das Uebergewicht. Das muß daran liegen, daß ich das Portemonnaie in der linken Hosentasche trage.“

Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
338
Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

Der Fall Scardina.

Die „Schwarze Hand“ scheint an dieser Blutthat unschuldig zu sein.

Inspektor Backus ist nach gründlicher Untersuchung zu der Ueberzeugung gelangt, daß die „Schwarze Hand“ mit der Ermordung Marino Scardinas nichts zu schaffen hatte. Mariano wurde, wie an anderer Stelle berichtet, in seines Vaters Wirthschaft, Nr. 69 Oak Straße, erdolcht.

„Zerbrochene Billardstöcke und zertrümmerte Flaschen und Gläser, die auf den Dielen der Wirthschaft umherlagen, legten stumme und doch beredte Kunde ab von dem Kampfe, der dort gewüthet hatte,“ sagte der Inspektor.

„Ich bin der Ansicht, daß Mariano während der wüsten Keilerei erstochen wurde. Die „Schwarze Hand“ hatte wohl nichts mit der Blutthat zu schaffen“. Die in Verbindung mit dem Morde verhafteten Italiener werden in Haft verbleiben, bis die Koronersjury ihren Wahrspruch gefällt haben wird. Der Inquest ist auf den 27. d. Mts. anberaumt worden.

Fast niemals nüchtern.

Frau Jennie Nachenberg erhält eine Scheidung von ihrem Manne.

Richter Walker gewährte heute Frau Jennie Nachenberg, 194 Newberry Ave., die Scheidung von Nathan Nachenberg. Das Paar war seit 17 Jahren verheirathet, und in dieser Zeit ist Nachenberg, wie seine Frau bezeugte, nur 7 Monate nüchtern gewesen. Der Ehe sind sechs Kinder entsprossen. In den letzten vier Jahren hat Nachenberg angeblich nichts zum Unterhalt der Familie beigetragen, seine Kinder soll er öfter mißhandelt haben.

Leutnant Duffy.

Polizeikapitän Kandzia hat bei Chef Shippy Anzeige gegen Leutnant Duffy von der Bezirkswache an der Rawson Straße erstattet. Es heißt, daß Duffy starken Getränken über Gebühr ergeben ist und nebenbei sehr unter dem Pantoffel steht. Neulich soll er schwer bezecht heimgekommen und dann von seiner Frau Gemahlin zum Hause hinausgescheucht worden sein. Er ist nachher angeblich in der Gegend von Diversey Boulevard und Halsted Str., wo er sich auf der Straße zum Schlaf ausgestreckt hatte, gefunden und eingesammelt worden.

Anscheinend ertrunken.

In einem Graben an der Devon und Lincoln Ave. wurde heute von der Polizei die Leiche des 65 Jahre alten Farmers Karl Simmerling gefunden. Der Graben war mit Wasser gefüllt, und die Polizei nimmt an, daß Simmerling ertrunken ist. Die Leiche zeigte keinerlei Spuren von Gewaltthätigkeiten. Papiere, die in den Taschen des Verstorbenen gefunden wurden, gaben Aufschluß über seine Persönlichkeit. Die Leiche wurde nach dem Bestattungsgeschäft von Hope, 2313 Lincoln Ave., gebracht.

Handschuhliebhaber.

Einbrecher drangen vorige Nacht in den Laden des Handschuhmachers Louis Barthe, Nr. 438 N. Clark Str., und stahlen besonders werthvolle Waare zum Betrage von $1500. Es gelang ihnen, sich und ihre Beute in Sicherheit zu bringen. Die Polizei ist benachrichtigt worden, hat sich aber bisher vergeblich bemüht, der Thäter habhaft zu werden.

Auf schlimmen Wegen.

Stadtrichter Walker in Englewood überwies heute William Greenbaum, 6315 Aberdeen Str., und Fred Korschy, 757 W. 61. Place, unter je $1000 Bürgschaft den Großgeschworenen. Die 19 und 18 Jahre alten Burschen sind angeklagt, gestern Morgen kurz nach 8 Uhr den 16jährigen Anthony Wolff, 6403 Bishop Str., angefallen und ihn um $7.50 beraubt zu haben.

Im Bett erstickt.

Edward, das vier Monate alte Söhnchen der Frau Lillian Downing, 253 Wells Straße, wurde heute Morgen todt im Bette aufgefunden. Es wird angenommen, daß das Kind unter der Decke erstickt ist. Der Fall wurde dem Leichenschauer gemeldet.

Die Einzelsteuerkonferenz.

New York, 19. Nov. Im „Murray Hill Lyceum“ dahier wurde die nationale Konferenz der Einzelsteuerleute (Anhänger von Henry George) eröffnet. Der Sohn von Henry George hielt eine Rede, worin er auch von der jüngsten Finanzkrise in den Ver. Staaten sprach und als Abhilfemittel Postsparbanken warm empfahl. Außerdem sprachen u. A. der Reformbürgermeister Brand Whitlock von Toledo, O. (Amtsnachfolger des verstorbenen „Golden Rule“ Jones), Raymond Robins von Chicago und Wm. Lloyd Garrison.

— Beruhigend. — Gast: Bekomme ich denn die Zeitung noch nicht bald, nun warte ich bereits ½ Stunden darauf. — Kellner: Der Herr Kanzleirath wird gleich damit fertig sein, dann liest er sie noch einmal, und dann bringe ich sie Ihnen sofort!

Regierungs-Schuldscheine.

Kaufangebote werden vom hiesigen Unter-Schatzamt entgegengenommen.

Herr William Boldenweck, der Vorsteher des hiesigen Unterschatzamtes der Bundesregierung, ist heute von Washington aus ermächtigt worden, Kaufangebote auf die dreiprozentigen Bundesschuldscheine entgegenzunehmen, zu deren Verausgabung die Regierung vom Kongreß am 12. Juni dieses Jahres ermächtigt worden ist. Diese Scheine, auf je $50 lautend, werden zu 3 Prozent verzinst und abgegeben zum Nennwerth nebst dem Zinsbetrag, der, vom 20. November 1907 an, bis zum Tage des Kaufabschlusses angewachsen sein sollte. Insgesammt werden 5,000,000 von diesen Zertifikaten zur Ausgabe gelangen. Herr Boldenweck ist noch nicht benachrichtigt worden, wann die Scheine fertig sein werden, er nimmt deshalb vorderhand nur Bestellungen darauf entgegen und Geld braucht diesen nicht beigefügt zu werden. — Das Amtslokal des Unterschatzamts-Vorstehers befindet sich im Bundesgebäude, und zwar in dessen erstem Stockwerk, links vom Eingang an der Clark Straße.

Zur letzten Ruhe.

Leichenfeier für den von einem Unbekannten ermordeten Polizisten Mackaneny.

Der am Samstag Morgen von einem Unbekannten ermordete Polizist Robert J. Mackaneny wurde heute Morgen um 8:30 Uhr von seiner Wohnung, Nr. 6319 Wentworth Ave., aus zur letzten Ruhe geleitet. Dreißig Polizisten marschirten unter dem Kommando von Leutnant P. J. Cunningham von der Woodlawn-Bezirkswache nach dem Trauerhause und geleiteten den Sarg von dort nach der St. Bernards-Kirche, 66. Straße und Stewart Ave., wo ein Hochamt abgehalten wurde, und sodann nach der Haltestelle Woodlawn, der Michigan Zentralbahn. Mackaneny wird in Niles City, Mich., beerdigt werden. Sein Mörder ist bisher noch nicht entdeckt worden.

Verläßt seinen Sohn.

P. J. Delany wird sich vor dem Jugendgericht verantworten müssen.

Auf die Anklage hin, seinen fünfjährigen Sohn verlassen zu haben, wurde heute von der Polizei der Bezirkswache in South Chicago P. J. Delany verhaftet. Conrad Murphy, 9451 Grove Ave., erstattete die Anzeige. Er erklärte, daß Delany, der früher bei ihm wohnte, vor sieben Monaten South Chicago verlassen und ihm sein fünfjähriges Söhnchen zur Obhut übergeben habe mit dem Versprechen, das Kind in kurzer Zeit zu holen. Murphy brachte in Erfahrung, daß Delany kürzlich nach South Chicago zurückgekehrt sei, und ließ ihn verhaften. Die Polizei benachrichtigte die Beamten des Jugendgerichts, die auf Delany fahndeten. Er wird sich wegen Verlassens seines Söhnchens zu verantworten haben. Die Mutter des Kindes ist todt.

Des Straßenraubs verdächtig.

Auf den Verdacht hin, am Sonntag Abend Charles Deen, Nr. 765 Fulton Str., angefallen und beraubt zu haben, wurde heute der 25 Jahre alte Charles Richardson von der Polizei der Bezirkswache an der Lake Straße verhaftet. Er wollte gerade einen Straßenbahnwagen an der Ashland Ave. besteigen, als die Geheimpolizisten Connell und Friol und Sergeant Quinn seiner ansichtig wurden. Nach der von Deen gelieferten Beschreibung des Straßenräubers erkannten sie in Richardson den gesuchten Schnapphahn. Als er die Blauröcke erblickte, sprang er vom Wagen und gab Fersengeld, wurde aber eingeholt. Deen bezeichnete ihn auf der Bezirkswache als den Mann, der ihn am Sonntag Abend um seine Uhr beraubte. Richardson leugnet die That.

Wird verlegt.

Nachlassenschaftsgericht übersiedelt nach dem Countygebäude.

Das Nachlassenschaftsgericht, dessen Amtslokal sich bisher im Kriminalgerichtsgebäude auf der Nordseite befunden hat, wird nun ebenfalls nach dem Countygebäude verlegt. Kanzleivorsteher Guernsey hofft, daß die riesigen Aktienbestände des Gerichtshofes bis nächsten Montag in den Archivräumen des neuen Lokals untergebracht sein werden. Dort werden sie übersichtlicher geordnet werden, als bisher, u. leichter zugänglich sein. Die Aktienstöße des Gerichtshofes beziehen sich auf rund 170,000 Nachlassenschaften, von denen gegen 60,000 noch nicht endgiltig aufgetheilt sind.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt heute Abend, morgen Nachmittag oder Abend wahrscheinlich Regenschauer; geringer Wechsel in der Luftwärme. Frischer Ostwind.

Illinois: Bewölkt und morgen wahrscheinlich Regenschauer, im südlichen Theil möglicher Weise schon heute Abend. Im nordwestlichen Theil heute Abend wärmer.

Indiana: Zunehmende Bewölkung heute Abend und morgen, im südlichen Theil morgen Regenschauer.

Nieder-Michigan: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen.

Wiskonsin: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen. Wärmer im westlichen und nördlichen Theil.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 53 Grad, Nachts 12 Uhr 45 Grad, Morgens 6 Uhr 43 Grad, Mittags 12 Uhr 43 Grad.

Die größten Kleider-händler der Welt.

State, Jackson Quincy

THE HUB
Henry C. Lytton
PRES.

—The Hub's Geschäft

während der letzten Wochen war ein phänomenal großes; das Resultat ist, daß wir eine Anzahl angebrochener Partien von feinen Anzügen an Hand haben, mit denen wir aus Geschäftsrücksichten schnell aufräumen wollen; diese Anzüge wurden regulär für $18, $20, $22 und einige bis zu $25 verkauft; eingeschlossen sind unappretirte Worsteds und Tweeds, in einer Reichhaltigkeit von hübschen Mustern, von den besten Schneidern des Landes gemacht; um schnell damit zu räumen haben wir alle diese kleinen Partien zu einer großen Partie vereinigt und offeriren die Auswahl, so lange sie vorhalten, zu...... **$16**

—großer Ueberzieher-Bargain: modische Männer-Ueberzieher, von neuen braunen, fancy gemischten Cheviots, mit eingelegt. Kragen, in dem neuen langen losen Style; sowie von garantirten reinwoll. Kerseys, mit seid. Aermelfutter, in schwarz, blau, braun Oxford und fancy Farben; — wir haben mehrere hundert Ueberzieher jetzt zum Verkauf zu...... **$15**

—1,500 Paar Worsted Männer-Hosen, in schönen hellen und dunklen Streifen, in den neuesten Styles, tadellos geschneidert und durchweg mit Seide genäht; reg. wth. $4 u. $5; spez.. **$3.50**

Der große Pan.

Roman von Marianne Mewis.

(14. Fortsetzung.)

Klara sehnte sich am heißen Spätsommertag nach einem einsamen Plätzchen. Es fiel ihr der ziemlich verwahrloste Beerengarten ein. Swantewitt bekümmerte sich nicht viel darum. Sein Blick ging aufs Größere. Und seit die Frau todt war, legte sich der Gärtner auf die faule Haut. Der umzäunte Streifen Landes zog sich an der Sonnenseite eines langen Schafstalles hin, dessen hintere Mauer Spalierpfirsiche mit ihren blanken Blättern und sammetnen Früchten verkleideten. Lavendel, Zinnien, bunte Wicken und Kapuzinerkresse blühten am zerfallenden Stacket. Des Gärtners Bienen umflogen summend die altmodischen Blumen. Von einem altersgrauen Bänkchen aus konnte man zwischen lichtgrünen Zweigen und Ranken hindurch den ganzen sonnenbeglänzten See überschauen. Dort saß es sich gut in dem goldig durchleuchteten Schatten. Am Sonntag nach dem Essen, wenn Herrschaft und Gesinde zu schlafen pflegten, verstieg sich wohl kaum ein Mensch in diese abgelegene Wildniß.

Klara ging langsam an dem grünen Abhang unter den alten Obstbäumen hin, wo kein Fußtritt zu vernehmen war. Hinterm Zaune hörte sie halblautes Schelten einer hohen Mädchenstimme, das immer wieder von echtem Backfischgekicher erstickt wurde und wohl kaum ernst gemeint war. Sie trat durch die halboffene Thür in den Beerengarten und bahnte sich leise zwischen Büschen und jungen Edelobstbäumchen einen Weg zu dem versteckten Platze, woher die Stimme kam. Da sah sie denn, wie Bernhard eifrig bemüht war, die lachende, quiekende Gärtnerstochter, ein fünfzehnjähriges Ding, mit den schwarzen Zöpfen an einen schlanken Apfelbaum zu binden. Als er Klara erblickte, ließ er das hübsche Mädel frei, und Annuschka entwischte schleunigst.

Bernhard bückte sich ganz unverlegen über einen Stachelbeerbusch, aß gemächlich von den spätreifen großen Früchten und spuckte die Schalen in einer ungenirten Art um sich, die Klara wie eine Herausforderung erschien.

Ihr schoß das Blut zu Kopfe. „Bernhard, wenn ich Sie noch einmal bei ähnlichen Streichen ertappe, erzähle ich Tante Wenjerska davon!"

Er lachte frech. — „Sie sind auch flink... und leise... wie... der Teufel... im grauen Thurme..." sagte er langsam mit offenbarem Hohne, steckte in den Pausen zwischen seinen Worten jedesmal eine Beere in den Mund und spie die Haut weit fort.

Klara erschrak. Ahnte dieser Lümmel — —? Und wollte er ihr zu verstehen geben, daß sie ebenfalls auf verbotenen Wegen ginge?

Sie beherrschte sich mühsam, drehte ihm den Rücken und verließ den Garten, nachdem sie einige Pfirsiche vom Spalier genommen und in ein mitgebrachtes Körbchen gelegt hatte, denn es sollte Abends eine Bowle angesetzt werden, weil Gelbcke und sein Hauptmann erwartet wurden.

Heftig athmend erreichte sie ihr Zimmer. Ihr war ganz elend geworden. Eigenthümlich ärgerte sie sich über ihre Nervosität. Wann hatte sie früher Nerven gekannt?! Jetzt wurde sie beim geringsten Anlaß von Herzklopfen, Schwindel und Uebelkeit geplagt. Sie brach wieder einmal gegen ihren Willen in Thränen aus: Ebenfalls eine Errungenschaft der letzten Zeit, dieser Mangel an Selbstbeherrschung, obwohl sie sich doch sagen mußte, daß ihre verweinten Augen im Hause auffielen. Sie hatte bereits unter heftigen Gewissensbissen erzählt, die Mutter sei krank. Wenn sie nun acht Tage lang keinen Brief von Hause erhielt, erschien die Lüge hinfällig.

Es kam ihr auch vor, als ob die Dienstboten und Dorfleute sie mit verschmitzt neugierigen Blicken musterten und hinter ihrem Rücken zischelten. Aber das bildete sie sich wohl ein. Sie war ohnehin schreckhaft wie ein Hase geworden und fürchtete sich vor dem Schatten an der Wand.

Endlich beunruhigte sie ihr Zustand ernstlich. Ein furchtbarer Gedanke glitt zuerst flüchtig durch ihren Kopf und wurde sofort wieder verjagt. Aber das Gespenst kam wieder und machte sichs heimisch... und wollte sich auf keine Art mehr bannen lassen.

Klara, der Tochter eines Landpastors, waren, so streng die Moral im elterlichen Hause auch gehandhabt wurde, doch vielerlei Menschlichkeiten nicht fremd geblieben. Dorf ist Dorf. Und an den Vater traten all diese heiklen Angelegenheiten heran. Es war seine Pflicht, sich damit zu befassen. Der starre ältliche Mann aber wies in seinem rein ländlichen Kirchspiel noch jede Braut vom Altare, die Kranz und Schleier zu unrecht trug. Sie hatte den verwirkten Jungfrauenschmuck in der Sakristei abzulegen und demüthig wie eine Büßerin den kirchlichen Segen zu ihrem voreilig geschlossenen Bunde zu empfangen. Von den Lippen des Pastors fielen bei solchen Anläßen keine Honigworte. Und die betroffenen jungen Ehepaare pflegten hoch aufzuathmen, wenn sie endlich den sicheren Hafen des Dorfkruges erreicht hatten und das Schrumm Schrumm der ländlichen Musik den Hochzeitssermon aus ihren Ohren spielte.

Der Vater! Das Blut gefror ihr, trotz der Sommerwärme, daß ihr die Zähne zusammenschlugen, wenn sie an den gestrengen Herrn dachte! Aber sie mußte sich durchaus irren! Wie kam sie, Klara Germer, zu einer richtigen Kolportagebücherromantik?! Sie erschien sich überhaupt fortwährend wie im Traume. Und wie einen Traum, den der Schlummernde nicht nach seinem Willen verändern oder abschütteln kann, ließ sie ihr Trutzberger Leben weitergehen. —

Sehr froh war sie, wenn einmal die ganze Familie ausfuhr und sie allein unter irgend einem Vorwande zu Hause bleiben durfte. Dann unternahm sie im Schutze von Fafner, Swantewitts Leonberger, weite Waldspaziergänge und kehrte etwas ruhiger und zuversichtlicher ins Haus zurück. In der heiligen Stille des Waldes legte sich der Seelenaufruhr. Die quälenden Gedanken schliefen ein. Schlicht und rein wie die Natur selber mußte sich schließlich ein Menschenschicksal entfalten, das zwischen diesen friedlichen Wäldern, Wiesen und Fruchtfeldern aufwuchs.

Eines Tages ging Klara auf dem grauen Waldgrase einer der langen Schneisen hin. Der herbe Duft des verblühenden Heidekrautes rief schon Gedanken an den Herbst wach. Die Birken, die zwischen das dunkle Nadelholz eingesprengt waren, wiegten einzelne gelbe Blätter in den grünen Locken, wie der Mensch weiße Haare zwischen den dunklen bekommt. Die letzte Woche hatte Regen gebracht. Nun schossen an dem warmen sonnigen Tage die Pilze aus dem Boden, viele verschiedene Arten. Das polnische Land ist reich an Pilzen. Und eine ganze Pilzdichtung beschäftigt sich mit den bunten Erdmännchen. Prächtig rothe Fliegenpilze steckten ihre weißbeklexten Häupter vorsichtig aus Moos und Gras hervor, oder spannten prahlerisch die leuchtenden Schirme aus. Schon von weitem sah Klara sie wie glühende Kohlen auf all dem Braun und Graugrün brennen. Die Steinpilze glänzten appetitlich in einem soliden, vertrauenerweckenden Nußbraun. Das zartgelbe Korallgeflecht der Ziegenbärte ließ sich selbst vom Unkundigen nicht mit schlimmen Brüdern verwechseln. Ebensowenig die orangefarbene Zuckerdüte des Pfefferlings. In ganzen Zwergenregimentern standen die würzigen Dürrbeinchen in der falben Nadelstreu unter spießigen, unten abgestorbenen Fichten. Mitten in Klaras Wege war ein Hexenring aus hellen Pilzen aufgeschossen. Sie trat hinein, drehte sich dreimal rundum und wünschte! Wünschte, daß all ihr Leid sich in Freude verkehren möchte. Mit einem Lächeln auf den Lippen sah sie sich um. Hatte sie auch niemand bei ihrem kindischen Thun beobachtet?

Richtig: Vom anderen Ende der Schneise her kam ihr langsam ein Weiblein mit der Kiepe auf dem Rücken entgegen. Es ging gebückt, hatte die Augen am Boden und sammelte Pilze. Als es sich näherte, hörte Klara es erregt vor sich hinmurmeln. Von Zeit zu Zeit stieß es mit dem nackten Fuße einen recht fetten, protzigen von den schönen Fliegenschwämmen um, sodaß er mit zerschelltem Hute kläglich zur Seite fiel, die bescheidene, weißgefächerte Unterseite nach oben gekehrt, und Jeder sehen konnte, was eigentlich an ihm war. Jeden von den großen Giftpilzen bedachte die Sammlerin mit einem kräftigen polnischen Schimpfwort. Klara erkannte die Nocniker Jungfrau mit den acht Sprößlingen.

„Nun, Viktorra, was gibt's denn?" rief sie sie an.

Die Pilzfrau fuhr mit dem Kopf in die Höhe und gleich ging ein freundliches Lachen über das kleine, blanke, braune Gesicht. „Gelobt sei Jesus Christ!" Und sie küßte Klaras Aermel.

„In Ewigkeit. Amen" — entgegnete Klara, die protestantische Pastorstochter. — „Weshalb erboßen Sie sich denn so? Ist Ihnen etwas Unangenehmes passirt?"

„Passirt sich immerzu Unangenehmiges, Panienka."

„Da mögen Sie recht haben. Können Sie's mir nicht erzählen? Vielleicht läßt sich helfen.

„Is sich nich zu helfen, Panienka. Aber erzählen kann ich. Schrein ja bald Spatzen vom Dach. Also — weiß doch die Panienka, wie es mit mir steht. Ist einmal ein Unglück gewesen. Und nachher war alles einerlei. Aber, denk ich mir: Meine Mädchen sollen es besser treffen. Sollen auf einen ehrlichen Mann warten. Und jetzt — jetzt ist meine Katarzyna auch so weit... Sie hob die Schürze zum Gesicht und trocknete eine Thräne. Nur eine.

Klara bezwang ihre Verlegenheit. „Wo dient sie denn?" fragte sie, um doch irgendwie ihre Theilnahme an den Tag zu legen.

„Wo? Beim Lakier Herrn. Der erste Dienst, Panienka. Und ist ein schmuckes Mädchen. Ich dummes Vieh, ich dummes — muß sie nach Laki geben!"

„Wieso?"

„Nu, man kennt doch den Lakier... Man kennt doch die großen Herrn... Aber nicht sagen, Panienka, goldene!" Und sie schlug sich erschrocken mit der dürren, braunen, kleinen Hand auf den Mund.

Klara wandte sich zur Seite und pflückte von der verblühten Erika. Da die Frau immer noch neben ihr stand, sagte sie, nur um nicht stumm zu bleiben, ganz verwirrt: „Am Ende irren Sie sich doch —"

„Ich mich irren? Ich nach meinen acht —?" Und mit verblüffender Geschwindigkeit zählte sie, ehe Klara ihr wehren konnte, alle Kennzeichen auf, aus denen sie schloß, daß sie Großmutter werden sollte.

Klara hatte sich wieder aufgerichtet, zog einen Fichtenzweig zu sich herunter und zupfte mit eiskalten, zitternden Fingern mechanisch die Nadeln davon ab. Sie kehrte dabei der aufgeregten Frau den Rücken zu.

„Und was werden Sie thun?" fragte sie nach einer Pause und erschrak selbst vor dem fremden Klang ihrer Stimme.

„Was soll ich armes polnisches Deibel anfangen? Dzién Dobry, Panienka." Und sie küßte wieder den Aermel, bückte den Rücken nach den Pilzen und ging langsam weiter.

Klara stand regungslos, bis der Hund mit der feuchten Schnauze an ihre Hand stieß. Da machte sie sich auf den Heimweg. Und immer, Schritt für Schritt, wanderten die Worte mit ihr: Was soll ich armes Deibel anfangen...

Am Abend machte sie Swantewitt im Thurmzimmer zum ersten Mal eine „Szene", wie er sich ausdrückte. Da er ihr merkwürdig gelassen erschien und bei ihrer Verzweiflung nur mäßige Theilnahme zeigte, weinte sie und regte sich auf, bis sie in ein unstillbares Schluchzen gerieth.

(Fortsetzung folgt.)

— In der Geographiestunde. — Lehrer: Zu welcher Inselgruppe gehört die jetzt so viel besprochene Insel Martinique? Was, da hebt außer dem kleinen Müller keiner auf? Nun Müller, so erwirb dir einen höheren Platz und sag's laut! — Müller (weinerlich): Der Lehmann hat mich Maulaffe geschimpft.

— Originelle Beschreibung. — A.: „Du hast jetzt eine neue Bekanntschaft? Wie sieht sie denn eigentlich aus, und wie heißt sie denn?" — B.: „O, es ist ein himmlisches Wesen. Ihr Haar ist braun, ihr Auge ist blau, ihr Teint ist lilienweiß, und ihr Name ist — Rosa."

Wenn Ihr einen
Hals
hättet wie dieser Geselle und er wäre
wund
von oben bis unten
TONSILINE
würde ihn schnell heilen.
25c u. 50c bei allen Apothekern.
The Tonsiline Co., Canton, O.

WIEBOLDT'S
Milwaukee Avenue and Paulina Street.

Jetzt zum Verkauf! Das ganze Bankerott Cloak-Lager von

Spero, Kujavski & Spero

anderweitig bekannt als

"The Perfect Cloak Store"

995 Milwaukee Avenue

Spero, Kujavski & Spero waren nur für eine verhältnißmäßig kurze Zeit im Geschäft auf ihrem gegenwärtigen Platz. Sie machten Bankerott. Gemäß einem Befehl des Distrikt-Gerichts der Ver. Staaten wurde ihr ganzes Lager und Geschäft, bestehend aus Cloaks, Suits, Skirts, Waists, Pelzwaaren, Kleiderstoffen, Futterstoffen, Unterröcken etc durch Se. Ehren, den Richter S. H. Bethea verkauft. Wir sicherten uns das Lager und offeriren es morgen zu den größten Preisherabsetzungen, die wir je gemacht haben, zum Verkauf. Viel mehr braucht nicht gesagt zu werden. Wir lassen Euch die Werthe selbst beurtheilen.

Damen-Coats

50 Zoll lang — Kersey und Cheviot, bis zu $15.00 Werthe.
$3—$4—$5

Pelz-Scarfs, $2.00 Werthe, Stück zu **65c**
Pelz-Scarfs — werth bis zu $5.00, speziell **$1.98**
Chinaseide Damenwaists, tailormade, wth. 2.98, zu **$1.48**

Damen-Skirts

Wolle, werth bis zu $10.00, in drei Partien:
$2—$3—$4

Schwarze Lawn-Waists u. Jumpers für Damen, $1.50 Wth., **68c**
Schwarze Sateen Damen-Unterröcke, volle Flounce, $2 Werth, **88c**
Seid. Damen-Unterröcke, volle Flounce, Ruffle bes., $5.50 Wth., **$2.98**

Mädchen-Coats

Cheviot oder Mixtures, Werthe bis zu $7.50. Verkauft zu
$2—$3—$4

36-zöll. einf. u. fancy Herbst Suitings, gute Muster Auswahl, 58c Werthe, **32½c**
54-zöll. Broadcloth, schwarz, weinfarbig, braun u. navy wth. 75c, Yd. **42½c**
36-zöll. rein. seid. schwarze Peau de Soie u. schwarze Taffeta, wth. 1.39, zu **95c**

Percales — 1 Kiste 36-zöll. Kleider-Percales, heller u. dunkler Grund, Fabrikrester, werth 10c, speziell, per Yard.......... **5¾c**

Flanell — 1 Kiste extra schwerer Shaker Flanell, 10 Yds. an einen Kunden, wth. 8c, speziell, Yard.. **4¼c**

Mitts — Schwarze, wollene, doppelte Fausthandschuhe für Kinder, speziell für Mittwoch, per Paar. **10c**

Mitts — Schwarze reinwoll. fancy doppelte Damen-Fausthandschuhe, reguläre 35c Qualität, speziell, per Paar...... **19c**

Strumpfwaaren — Braun und blau gemischte fließgefütt. Männersocken, Odds und Ends, regul. 10c Werth, speziell zu...... **5c**

Strumpfwaaren — Schwarze fließgefütterte nahtlose Damenstrümpfe — das Paar zu...... **10c**

Garn — Grandma's deutsche Strickwolle, nur schwarz, immer zu 30c per Strang verkauft, speziell für Montag, per Strang...... **25c**

Tabak — Frei—Eine 50c Briarpfeife m. 1 Pf. Bull Durham, 58c Burlingt. Route Zigarren, reg. Pr. $1.50 K. v. 50, spez. 2 Kisten an ein. Kunden, per Kiste......78c; Havana Relagos, reine Havana-Einlage, regul. Preis $2, K. v. 50......$1.10; Zigarr.-Clippings od. poln. Schnupftabak, Pfd......25c

Stickereien — 250 Stücke Stickerei-Einfassung und Einsätze, alle netten Muster, regul. 8c Werth, per Yard...... **4c**

Spitzen — 350 Stücke englische Torchonspitzen und Einsätze, werth 5c, für Mittwoch, per Yard...... **2c**

Kniehosen — Kniehosen für Knaben, Größen 4 bis 14, nur von 9 bis 11 Vormittags, zu nur...... **29c**

Ueberzieher — Ueberzieher für Männer, gute Werthe, speziell Mittwoch zu...... **$3.98**

Damast — Mercerized Tafeldamast, alle neuen Entwürfe, 60 Zoll br., extra gute Qualität, regul. 58c Werth, per Yard...... **39c**

Blankets — Extra große baumw. Blankets, nur in grau, warm gefließt, f'ch gestreifte Borders, echtfarbig, reg. $1.25 Sorte, Paar...... **83c**

Muslin — 36-zöll. gebleichter Muslin, vom Stück, extra gute Qual., Sorte, speziell, per Yard...... **7½c**

Liköre — Affidavit Pure Rye Whiskey, 6 Jahre alt, Gall. $2.00, ¼ Gall. $1.10, Flasche......60c; Kümmel (Aug. Schimmel), volle Quarts, zu......49c; Apfelcider, Gallone......35c; Markus Boonekamp, regulärer $1.00 Werth, zu......75c; Grape Brandy, Gall......$1.95

Unterzeug — Weiße fließgefütt. Leibchen u. Hosen für Damen, alle Größen, 4, 5, 6, regul. 25c Werthe, zu...... **15c**

Unterzeug — Wollene Babykleidchen, werth bis zu 39c, Größen 2 bis 6, speziell zu... **15c**

Unterzeug — Fließgefütt. Kinder-Union-Suits, regul. 25c Werthe, Alter 5 bis 14 Jahre, speziell zu...... **15c**

Schüsseln — Imit. geschliff. Glas Salatschüsseln, spezielle Werthe für Mittwoch zu...... **8c**

Vasen — Glas Blumenvasen, farbiges Glas, 12 Zoll hoch, speziell am Mittwoch zu...... **9c**

Dinner Sets — Spezialverk. v. 100 St.-Dinner-Sets, fancy Verzierungen u. Facons, spez. Mittwoch zu...... **$6.25**

Für 25c — 5 Stücke 5c Laundryseife..24c; 1 10c Pk. Zündhölzchen..1c; Alles für......25c

Kurzwaaren Dept. — Engl. Nähnadeln (400 wahlgeschliffen), Papier zu......1¾c; Haken u. Oesen, 2 Dtzd......1c; Weiße Perlknöpfe, Dtzd......1c; Forest Queen Toilettenseife 3 Stücke für......5c; Kaiserseife, per Stück......2c

Schuhe — Damen-Filzschnürschuhe, — fließgefütt., Filz- oder Ledersohlen, alle Größen, wth. $1.50, zu. **98c**

Slippers — 79c Hausslippers für Männer, in fancy Sammet oder ganz Leder, Gr. 6 bis 11, speziell zu... **49c**

Gummi-Schuhe — Kinder-Gummischuhe, alle Größen, werth 50c, zu...... **29c**

Kaffeekannen — Grau emaill. Kaffeekannen, 2 Qt. Größe, speziell für Mittwoch...... **19c**

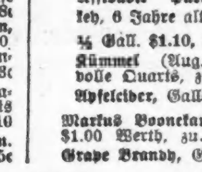
Kaffeekannen — Grau emaill. Kaffeekannen, 3 Qt. Größe, spez. für Mittwoch zu..... **22c**

Waschleine — 60 Fuß Jute Waschleine, spez. Mittwoch in uns. Basement zu...... **5c**

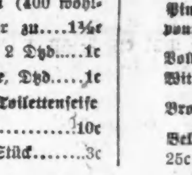
Kaffee — Nur von 9 bis 11 Uhr Vorm., frisch geröstet, Pfund...... **9c**

Droguen — Pinkham's Vegetable Compound......63c; Volle Quartflasche reiner Witch Hazel, zu......15c; Bromo-Seltzer, 25c Gr...15c; Bell's Pine Tar Honey, 25c Größe zu......14c

HIRSCH
Augen-Spezialist.
WIEBOLDT'S



Unser Optiker Dept.
vergrößert sich fortwährend, weil seine Vorzüglichkeit anerkannt wird.
A. H. Gibbons, 334 N. Branch Str., sagt: „Hirsch, Augenspezialist bei Wieboldts, lieferte mir vorzügliche Brillen, trotzdem es nicht leicht ist Passendes für mich zu finden."
Hohe Preise abgeschafft—95c, 1.95, 2.95, 3.45



HIRSCH
Augen-Spezialist.
WIEBOLDT'S

Die Jagdexpedition der „Laura" nach Grönland.

Vor Kurzem ist das norwegische Fangschiff „Laura", das mit vier deutschen Herren eine Jagdexpedition nach dem hohen Norden unternommen hatte, nach Tromsö zurückgekehrt. Man hatte dort um das Schicksal der Theilnehmer bereits ernste Besorgnisse gehegt und zu ihrer Rettung den Dampfer „Frithjof" ausgesandt, der, wie seiner Zeit berichtet, an der isländischen Küste mit fast der ganzen Besatzung unterging. Einer der Theilnehmer an der „Laura"-Expedition, Herr Walter Beringer in Charlottenburg, der schon wiederholt große Reisen gemacht hat und ein eifriger Nimrod ist, hat über seine Erlebnisse auf der Grönlandfahrt mit der „Laura" nachstehende interessante Mittheilungen gemacht:

„Unsere Jagdexpedition setzte sich zusammen aus drei Deutschen und einem Schweizer sowie dem Eigenthümer Giaever und der Besatzung der „Laura" aus Tromsö, insgesammt 23 Personen. Der Kapitän Oien, ein echter Seebär, der die „Laura" schon länger als ein Dezennium führt, ist außerordentlich tüchtig und mit den Gefahren der See und besonders des Eismeeres in jeder Hinsicht vertraut. Seiner Besonnenheit und Kühnheit ist allein die glückliche Rettung der Expedition aus sehr schwieriger Lage zu danken. Die „Laura", ein dreimastiger Robbenschläger mit Hilfsmaschine und einem Deplacement von 175 Tons, verließ Tromsö am 18. Juli, und frohgemuth segelten wir dem ewigen Eise zu. Am 29. sahen wir die erste Eisscholle und erreichten damit zugleich die Eiskante. Am nächsten Tage schon befanden wir uns mitten im Treibeise bei prachtvollem Sonnenschein; der Anblick der riesigen Eismassen bei 18 Grad Celsius Wärme machte einen eigenartigen Eindruck. An diesem Tage schon hatten wir das Glück, zwei große Eisbären, davon eine alte Bärin, zu erlegen, während es uns gelang, zwei einjährige Junge lebend auf's Schiff zu bringen, wo sie sich sofort gierig auf den ihnen zugeworfenen Speck der eigenen Mutter stürzten. In den folgenden Tagen wurde eine Anzahl Fjordhunde, das sind ganz kleine Robben, auf norwegisch Snad genannt, sowie „Klappmützen" erlegt. Dazu kam eine Reihe von Bären, Bürgermeistermöwen und eine Elfenbeinmöwe, die schneeweiß und für Jäger sehr werthvoll ist. Wir schossen nur auf solche Thiere, die wir gedachten mitzunehmen, und haben daher alles mitgebracht; auch die Vögel, die wir an Bord selbst präparirten. Wir wollten auch keine Massenstrecken haben, sondern nur gute Trophäen. Unsere ganze Strecke an Eisbären betrug 23 Stück, während wir 14 unbeschossen ließen; lebend haben wir sieben Junge mitgebracht.

Am 1. Aug. erreichten wir eine große Bucht im Eise, die während acht Stunden nach einer Durchfahrt abgesucht wurde, aber keinen Ausgang hatte, so daß wir auf demselben Wege zurückkehren mußten.

Der gegen Abend einfallende Nebel zwang uns, vor Anker zu gehen. Als sich dann später der Nebel verzog, hatten wir prachtvollen Mitternachtssonnenschein die ganze Nacht hindurch und konnten zum ersten Male unsere photographischen Apparate in Thätigkeit treten lassen. Die folgende Tage herrschte ununterbrochen herrliches Wetter. Oft riß uns der Ruf „Björn", d. h. Bär, aus dem Schlafe, und reichlich wurde unsere Mühe gelohnt, wobei es häufig zu aufregenden Jagdszenen kam.

Am 5. August befanden wir uns in einer großen Bucht und konnten in nicht zu weiter Ferne die Küste von Grönland erkennen; doch trennte uns undurchdringliches Packeis von dem Ziel unserer Wünsche. Die Küste Grönlands ist sehr gebirgig und fällt steil ins Wasser, und erst nach langen Bemühungen konnten wir am 11. das Land betreten. Wir fanden auf der Walroßinsel die Ueberreste eines im Jahre 1899 angelegten Depots von Konserven, das voraussichtlich im Jahre 1900 seine Bestimmung erfüllt hatte. Herr Giaever fand in einer leeren Konservenbüchse einen Brief vom 11. Juli 1900, wahrscheinlich von einem Eismeerfahrer, an Sverdrup adressirt, den wir dem Adressaten nach Kuba nachsandten.

Die Vegetation von Grönland ist äußerst spärlich, wir fanden außer Zwergweiden etwas Moos, Vergißmeinnicht und eine kleine, gelbe Pflanze, den Felsenmohn. In den folgenden Tagen entdeckten wir die Fährten von Moschusochsen, und nach langen, anstrengenden Wanderungen glückte es uns, eine Reihe dieser seltenen Thiere zu erlegen sowie ein Kalb lebend an Bord zu bringen. Am 12. August erreichten wir unseren nördlichsten Punkt, wir befanden uns auf 75 Gr. 20 Min. nördlicher Breite und 20 Gr. 30 Min. westlicher Länge. Das am 14. einsetzende Regenwetter zwang uns, den Kurs südwärts zu nehmen. Vielfache Nebel, abwechselnd mit Schnee und Regen, hinderten uns am Weiterkommen. Erst am 18. bei besserem Wetter erreichten wir den Dusenfjord. Nördlich davon befindet sich der Kaiser-Franz-Josef-Fjord und südlich der Sophien-Fjord. Eisberge von Hunderten Fuß Höhe zogen bei wunderbarer Beleuchtung an uns vorüber und boten einen herrlichen Anblick.

Die uns umgebenden Eismassen gestalteten die Fahrt immer schwieriger, und wir kamen nur langsam vorwärts. Unser Schiff, das ganz aus Holz gebaut und mit einer sogenannten Eishaut umgeben ist, befand sich in steter Gefahr, von den Eismassen zermalmt zu werden. Ich kann gestehen, daß die Aussicht, hier das Leben beschließen zu müssen, für uns keine verlockende war. Am 31. August war die „Laura" ganz von Eis eingeschlossen. Am Tage vorher schon waren die Boote zurecht gemacht und die Leute vertheilt worden. In jedem Boot befanden sich außer dem Proviant Lichte, ein Sack Kohlen und je ein Gewehr sowie 100 Patronen. Bis zum 18. September waren wir so vom offenen Meere abgeschlossen. Am 21. gelang es uns endlich, 6—7 Meilen weit zu fahren. In den folgenden Tagen waren wir wiederum vollkommen vom Eise eingeschlossen, und erst am 26. zeigte uns ein vorübersegelnder Sturmvogel, daß das offene Wasser nicht weit entfernt war. Das arbeitende Eis, dessen Krachen sich bald wie Geschütz-, bald wie Gewehrfeuer anhört, stellte die Leistungsfähigkeit und Ausdauer unserer „Laura" auf die höchste Probe. Endlich, am Abend des 28., erreichten wir das offene Meer! Am 17. Oktober landeten wir an der Küste von Jan Mayen, wo drei Leute des Herrn Giaever im vorigen Jahre zurückgeblieben waren und überwintert hatten. Diese Leute abzuholen, war der Zweck unserer Landung; doch fanden wir statt der Gesuchten in deren Hütte einen Zettel, der folgende Worte enthielt: „Ueberwinterungsexpedition von „Frithjof" abgeholt, welcher ausgesandt, um die „Laura" zu suchen. Wir gehen heute Nachmittag ab nach der Eisküste. 30. 9. 07."

Das Unglück wollte, daß wir einen halben Tag nach dem „Frithjof" ankamen und ohne Kohlen nicht folgen konnten, denn die „Laura" hatte im Ganzen nur noch sechs Sack; außerdem hatte das Schiff auch durch die vielen Eispressungen zu sehr gelitten. Wir nahmen daher den Kurs nach Tromsö und konnten mit günstigem Winde dorthin segeln. Am 6. Oktober erreichten wir endlich den norwegischen Hafen, wo alles in großer Aufregung war, da kein Mensch mehr an die Rückkehr der „Laura" glaubte."

Erkältung in einem Tag zu heilen.
Nehmt Laxative Bromo Quinine Tablets. Geld zurück, wenn sie versagen. E. W. Grove's Unterschrift an jeder Schachtel. 25c.
1of,di,6m

Glänzt ein Zylinder noch so schön—
Einmal muß er zum Bügeln geh'n!

Die künstliche Fortpflanzung des Lebens.

Da in den letzten Wochen viel Aufhebens von Forschungen gemacht worden ist, die eine künstliche Fortpflanzung bei Thieren erreicht haben sollten, ist es ein Akt der Gerechtigkeit, darauf hinzuweisen, daß der deutsch-amerikanische Professor Jacques Loeb schon vor mehreren Jahren diese Möglichkeit entdeckt und durch gründliche Versuche bewiesen hat. Professor Loeb sorgt übrigens selbst dafür, daß seine wichtigen Forschungen nicht in Vergessenheit gerathen, denn er hat auf dem diesjährigen Internationalen Zoologen-Kongreß in Boston einen Vortrag über die künstliche Fortpflanzung gehalten, dem er den Titel „der chemische Charakter des Befruchtungsvorganges" gegeben hat. Darin sind die Ergebnisse der mit Eifer fortgesetzten Untersuchungen niedergelegt worden. Man ist bisher so sehr gewohnt gewesen, den Vorgang der Befruchtung oder Fortpflanzung für einen besonderen und geheimnißvollen Lebensakt zu halten, der nur durch die unbewußte Thätigkeit der Lebewesen selbst zustande kommen kann, daß es nun allerdings wie ein Wunder berühren muß, wenn ein Gelehrter im Laboratorium die Befruchtung unbefruchteter Eier einfach auf chemischem Wege zustande bringt. Professor Loeb hält zunächst an dem Gesetz fest, daß alle Lebenserscheinungen dem Grunde nach chemischer Natur sind und daß daher die künstliche Erzeugung von Leben nur durch eine Reihe bestimmter chemischer Reaktionen erhofft werden kann. Bei dem Befruchtungsvorgang übt der Samen oder, wie er bei höheren Thieren heißt, das Spermatozoon, zwei Wirkungen auf das Ei aus: es veranlaßt seine Entwickelung, und es theilt ihm die väterlichen Eigenschaften mit. Die Forschungen von Loeb beschäftigten sich nur mit der ersteren dieser Wirkungen. Die deutlichste chemische Reaktion, die durch den Samen beim Ei hervorgerufen wird, ist eine ungeheure Zusammenhäufung von Kernstoff aus dem Gesammtstoff der Zelle. Nach dem Eindringen des Spermatozoons theilt sich der Kern des Eies allmählich in zwei, vier acht usw. und jeder neue Kern ist von derselben Größe wie der ursprüngliche. Daraus geht hervor, daß die chemische Wirkung ohne Zweifel die Bildung von solchem Kernstoff in der Zelle ist. Nun besteht aber der Kern der Eizelle aus einem Salz, das sich aus einem Eiweißstoff als Basis und einer Säure zusammensetzt, die als Kernsäure oder Nucleinsäure bezeichnet wird; der wesentlichste Bestandtheil dieser Säure scheint wiederum Phosphor zu sein. Damit wird die hohe Bedeutung des Phosphors für den menschlichen Körper noch in ein besonderes Licht gerückt. Der zum Aufbau des Kerns nöthige Phosphor muß im Ei selbst enthalten sein, da sich das Ei eines Meeresthieres ebenso gut in Seewasser, dem der Phosphor entzogen ist, entwickelt wie in phosphorhaltigem Wasser.

Ferner ist für das Wachsthum des befruchteten Eies freier Sauerstoff nothwendig, denn außer der Aufnahme von Sauerstoff verursacht oder beschleunigt der Samen noch andere Vorgänge im Ei, wie z. B. die sogenannten Hydrolysen, die nur bei Gegenwart von Sauerstoff in einer für das Leben nicht gefährlichen Weise vor sich gehen. Warum nun der Samen die Entwickelung des Eies eigentlich veranlaßt, ist noch unbekannt. Das Spermatozoon besteht aus einem Kopf und einem Schwanz, der erstere ist eigentlich ein Zellkern, der letztere ein fettiges Plasma. Das befruchtende Material muß jedoch für verschiedene Eier fast das gleiche sein, weil es sonst nicht zu verstehen wäre, was von Loeb thatsächlich nachgewiesen worden ist, daß weit entfernte Thiere wie Seelilien und Mollusken imstande sind, die Eier eines Seesternes zu befruchten. Diese Entdeckung allein ist etwas ganz besonderes. Im Ganzen zieht Loeb aus der langen Linie seiner Untersuchungen den Schluß, daß das Wesentliche beim Vorgang der Befruchtung erstens in einer Verflüssigung oder Hydrolyse oder beiden von fettigen Verbindungen und zweitens in der Einleitung von Oxydationsvorgängen in einer bestimmten Richtung beruht. Diese Theorien schweben keineswegs in der Luft, sondern künstliche Befruchtung ist dem Forscher bereits an einer ganzen Reihe verschiedener Thiere gelungen wie an Meerwürmern, Seesternen, Mollusken und anderen.

— Schwäbisch. — „Kinderle, wenner die ganz Woch sei artig send, derfet er am Sonntag mit in's Thiergärtle gehe und derfet 's Rhinozerossele sehe und 's Elephäntle."

Zweifaches Zeugniß.

Chicago Leute thun alles mögliche, um ihre Mitleidenden zu helfen.

Chicago-Zeugnisse werden veröffentlicht, um die Vorzüge von Doan's Nieren-Pillen anderen Chicagoern bekannt zu machen, die an Kreuzschmerzen und Nierenbeschwerden leiden. Damit kein Leidender mehr zweifelt, daß die Heilungen durch Doan's Nieren-Pillen gründlich und nachhaltig sind, geben wir bestätigte Beweise — Angaben von Chicagoer Leuten, die erzählen, daß die Heilungen, von denen sie vor Jahren erzählten, nachhaltig waren. Hier ist ein Chicagoer Fall:

J. Jacob Wolf, Barbier, 505 Ogden Avenue, Chicago, Ill., sagt: „Vor drei Jahren sagte ich aus, welch' wunderbare Resultate ich durch den Gebrauch von Doan's Nieren-Pillen erzielte. Ich hatte einen sehr schlimmen Fall von Nierenleiden, verbunden mit heftigen Kopfschmerzen, beeinträchtigter Sehkraft, geschwollenen Füßen und Knöcheln. Oft hatte ich Morgens das Empfinden, als hätte ich wenig oder gar nicht geschlafen; ich war so müde und matt. Ich verlor an Gewicht, was meine Freunde bemerkten. Ich hatte oft von Doan's Nieren-Pillen und ihrem guten Wirken gelesen und beschloß, als letzte Zuflucht eine Schachtel zu versuchen. Der Wechsel in meinem Zustande war gleich im Anfang bemerkbar und nachdem ich fünf Schachteln gebraucht hatte, fand ich, daß sie eine vollständige Heilung in meinem Falle erzielt hatten. Ich kann mich nicht anerkennend genug über Doan's Nieren-Pillen aussprechen, und ich empfahl sie vielen Leuten, die meine Angaben in der Zeitung gelesen hatten und sich über das Mittel erkundigten. Gern gestatte ich, daß mein Name in Bezug auf Doan's Nieren-Pillen wiederum veröffentlicht wird."

Verkauft von allen Händlern. Preis 50 Cents. Foster-Milburn Co., Buffalo, New York, alleinige Agenten für die Vereinigten Staaten.

Beachtet den Namen — Doan's — und nehmt nichts anderes.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

„Woman against Woman!"

Der Kampf um die Prohibition in Alabama. — Heute Mittag Abstimmung im Senat. — Später: Alabama wird 1909 „trocken".

Montgomery, Ala., 19. Nov. Als heute zwei Bahnwagenladungen von Frauen (wörtlicher Ausdruck des betreffenden Telegraphenkorrespondenten!) aus Mobile hierher kamen, um gegen die Prohibitionsvorlage zu wirken, fanden sie bereits prohibitionsfreundliche Weiberdelegationen aus Montgomery, Selma und Birmingham vor, welche die Senatsgallerien bis zum Aeußersten füllten. Das war ein Plan, die Gegnerinnen der Prohibition hinauszudrängen, und er war erfolgreich. Kleine Kinder standen in den Wandelgängen und steckten Jedem, der hereinkam, ein Prohibitionsbändchen an. Es war einer der malerischsten Auftritte in der Geschichte unseres Staates. Als die Damen von Mobile eintrafen, fanden sie zu ihrem Verdruß, daß sie außerhalb der schon überfüllten Wandelgänge bleiben mußten. Die Kinder wurden extra aus der Schule gehalten, um „gegen den Whisky zu arbeiten".

Die Abstimmung im Senat über die Prohibitionsvorlage findet heute Mittag statt.

Montgomery, Ala., 19. Nov. Als die (im Abgeordnetenhaus mit geringer Mehrheit gutgeheißene) Prohibitionsvorlage im Senat aufgerufen wurde, kündigte Senator Lusk an, daß eine Verständigung erzielt worden sei, wonach die Vorlage, wenn angenommen, erst mit Neujahr 1910 in Kraft treten solle. Die Debatte wurde dann eröffnet, und sie wird wohl den ganzen Tag in Anspruch nehmen.

Montgomery, Ala., 19. Nov. Um ¾ auf 1 Uhr Nachmittags nahm der Alabama'er Staatssenat den Prohibitionszusatz an, mit der Bestimmung, daß derselbe mit Neujahr 190[illegible] in Kraft treten soll! Nur eine Stimme wurde gegen die Vorlage in idefer Form abgegeben!

Großes Schadenfeuer.

Peoria, Ill., 19. Nov. Kurz vor 1 Uhr heute früh brach im Leuthnerschen Gebäude, 106—108 South Washington Straße, ein großes Feuer aus, das sich auf zwei anstoßende Gebäude verbreitete. Der Feuerwehrmann Ben Butler wurde durch niederstürzende Trümmer schwer verletzt. Nach über zweistündigem Kampfe wurde das Feuer unter Kontrolle gebracht; um diese Zeit schätzte man den angerichteten Sachschaden auf $300,000, welcher nur theilweise durch Versicherung gedeckt ist. Die geschädigten Firmen sind: Die „Kircher Carriage Co.", Brownle & Brothers (Agenten für die „Flinton Wagon Co."), die „Peoria Implement Co.", die „Wheelock Wholesale Crockery Co.", das Großspezereigeschäft von Jobst Bethard & Co. und die Großspirituosenhandlung von Arthur Lithman.

Man glaubt, daß das Feuer durch schadhafte elektrische Beleuchtungsdrähte entstand.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

Libau: Smolenst nach New York, über Rotterdam.
Plymouth: President Lincoln, von Hamburg nach New York.

— Das mindere Uebel. — Ein Zuchthäusler zum Andern: „Wat, ausbrechen Lude! Nee, det is 'n Blödsinn, dazu sind draußen die Zeiten zu schlecht."

Ausland.

Im Radaureich!

Wiener Studentenkrawalle nehmen zu. — Skandale im ungarischen Parlament und ein tödtliches Duell. — Kruppdenkmal enthüllt. — Königinwittwe von Sachsen wohler.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 19. Nov. Wie aus Dresden telegraphirt wird, ist im Befinden der als schwer erkrankt gemeldeten Königinwittwe Karola eine wesentliche Besserung eingetreten, ob die, im 74. Lebensjahr stehende Greisin jedoch außer Gefahr ist, darüber verlautet nichts Bestimmtes.

In Essen ist das, dem verstorbenen „Kanonenkönig" Alfred Krupp errichtete Denkmal feierlich enthüllt worden. Außer den Mitgliedern der Familie wohnten zahlreiche Deputationen der Behörden und der Arbeiterschaft, sowie Angehörige der Gesellschaft und des Offizierskorps der Enthüllung bei.

Die Beisetzung des in Venedig unerwartet im 55. Lebensjahre verstorbenen Prinzen Arnulf von Baiern, des jüngsten Sohnes des Prinsregenten Luitpold, hat in der Theatinerkirche zu München unter angemessenen Feierlichkeiten und gewaltiger Betheiligung der Bevölkerung stattgefunden.

Ein Armeebefehl Kaiser Wilhelms hebt die Verienste des Prinzen um die Armee mit besonderer Anerkennung hervor. Prinz Arnulf bekleidete in der deutschen Armee die Stellung eines Generaloberst̄en.

Wien, 19. Nov. Die Studentenkrawalle, die, wie in Graz, auch hier ausgebrochen sind, nehmen an Ausdehnung zu. Die Tschechen, und besonders die, durch das Entgegenkommen der Regierung gegen die Italiener gereizten Südslaven, fielen mit Messern über die deutschen Studenten her. Mehrere wurden bedenklich verletzt. Eine zeitweilige Schließung der Universität wird erwartet.

Ungeheure Skandalszenen haben sich im ungarischen Reichsrath abgespielt. Zwischen den Kroaten und dem Vizepräsidenten des Hauses ist es zu derartig wüsten Schimpfereien gekommen, wie sie selbst bei den letzten Tumulten kaum verübt worden sind. Die Sitzung mußte mehrere Male unterbrochen werden.

Die Regierung fand sich genöthigt, angesichts der andauernd hartnäckigen Geschäftssperre der Kroaten eine auf Verschärfung der Geschäftsordnung abzielende Vorlage einzubringen.

Die Schimpfereien im Parlament haben zu einer Herausforderung zum Zweikampfe zwischen den beiden Abgeordneten Sandor und Szilassy geführt. Ein Duell auf Säbel hat unter schweren Bedingungen stattgefunden, und Szilassy wurde tödtlich verletzt.

Schluß japanischer Manöver.

Tokio, 19. Nov. Die großen japanischen Armeemanöver gelangten heute zum Abschluß. Der Kriegsminister Terauchi gab den auswärtigen Militärattachés und den Zeitungskorrespondenten am Schluß ein Festmahl, welchem auch der Mikado selber beiwohnte. In einer Rede sagte der Kriegsminister, die Manöver seien zwar die größten seit dem Schluß des Krieges mit Rußland gewesen; aber sie seien nothwendig gewesen, um den hohen Rang der Armee aufrechtzuerhalten. Alle Großmächte seien beständig mit der Verbesserung ihrer Heere beschäftigt und seien dazu gezwungen. Die japanischen Soldaten sollten nicht mit dem, im letzten Krieg errungenen Ruhm zufrieden sein, sondern sollten stets nach weiterer Verbesserung streben, was keineswegs eine unmittelbare Kriegsvorbereitung bedeute.

Es wurde heute auch eine kaiserliche Gartenpartie gegeben; aber dieser wohnten der Mikado und seine Gemahlin nicht bei, wegen Unpäßlichkeit; sie ließen sich vom Kronprinzen und dessen Gemahlin vertreten. Etwa 1000 Personen waren zugegen, worunter auch einige Amerikanerinnen, welche von Beamten der amerikanischen Botschaft eingeführt wurden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Sannio von Genua u. s. w.
Boston: Laurentian von Glasgow.
800 Meilen östlich von Sable Island: Mauretania, von Liverpool nach New York. (Auf der Jungfernfahrt.)
Genua: Bulgaria von New York.
Gibraltar: Cretic, von New York nach Neapel.
Christiansand: Hellig Olav, von New York nach Kopenhagen.
Glasgow: Pretorian von Montreal.
Plymouth: Pennsylvania, von New York nach Hamburg.
Bremen: Prinzeß Irene und Kronprinzessin Zäzilie von New York.

Abgegangen.

New York: Zeeland nach Belgien (nur Packetpost.)
Fiume: Maria nach New York.
Cadiz: Montserrat nach New York.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— 6 Zoll Schnee in Sidney, Nebr.

— 50,000 Bauhandwerker sind in Groß-New York beschäftigungslos.

— Wegen der Finanzklemme vergiftete sich der wohlhabende Geschäftsmann Oskar Nelson in Rockford, Ill.

— 2500 Arbeiter der „American Sheet and Tinplate Co." zu Sharon, Pa., sind zeitweilig beschäftigungslos, wurden aber nicht entlassen.

— Im Bundesdistriktsgericht zu Buffalo erließ Richter Hazel einen Einhaltsbefehl, welcher den Weichenstellern das Streiken verbietet, da dis ein Kontraktbruch wäre.

— Ein Vorschlag des Kongreßabgeordneten Bartholdt, 500 Millionen Dollars Schuldscheine auf anzulegende Binnenwasserwege auszugeben, fand angeblich Präsident Roosevelts Beifall.

— Der amerikanische Bahnmagnat Harriman stellte alle Bauarbeiten an mexikanischen Bahnen ein, wodurch 6000 Leute arbeitslos wurden, — wenige Tage zuvor hatte ihm die mexikanische Regierung zollfreie Einfuhr aller, für den Bahnbau benöthigten Materialien gewährt!

— Im Nebel stießen auf der Wheeling- & Lake-Eriebahn bei Steubenville, O., ein Güterzug und eine Lokomotive zusammen. 1 Todter, 2 tödtlich und 2 schwer Verletzte.

— Die Chicago- & Altonbahn, welche die Zeitungsagenten auf ihren Personenzügen abgeschafft hatte, gestattet jetzt Signalbediensteten, Zeitungen zu verkaufen, aber nicht zu erhöhtem Preis.

— J. P. Morgan und Andere in New York sollen ein Bankierssyndikat gebildet haben, ein Viertel der neuen Schatzamtszertifikate zu übernehmen, die im Betrage von $100,000,000 ausgegeben werden.

— Wm. J. Bryan sagte in einer Rede, die er gestern Abend zu Lafayette, Ind., hielt, nicht Präsident Roosevelt sei für die jüngste Geldklemme verantwortlich, sondern die Gämbler der Wall Street.

— An Magenkrebs starb in Madison, Wis., Storm Bull, Professor des Dampfmaschinenwesens an der Wiskonsiner Staatsuniversität und Neffe des berühmten dahingeschiedenen norwegischen Violinisten Ole Bull.

— Richter Wood in Boise, Idaho, verschob die Verhandlung des Pettibone'schen Prozesses weiterhin auf den 27. Nov. Dies soll aber die letzte Verschiebung sein, falls bis dahin der Mordprozeß gegen Steve Adams in Rathdrum beendet ist.

— In einer Massenversammlung zu Fort Wayne, Ind., wurde beschlossen, die Bundes- und Staatsregierungen aufzufordern, den Michigan- und den Eriesee durch einen Kanal zu verbinden. Ein Ausschuß wurde ernannt, um unter Chicagoer Geschäftsleuten für die Sache zu wirken.

Ausland.

— In Brüssel wurde die internationale Zuckerkonvention eröffnet.

— Neue Erderschütterungen im südwestlichen Italien. Wieder eine ganze Anzahl Häuser zerstört!

— Wegen Verschwörung gegen die Regierung verhaftete die Polizei in Guayaquil, Ekuador, mehrere Personen.

— Während 3 Anarchisten in Lissabon, Portugal, Bomben machten, tödtete eine Explosion 2; der dritte ist verhaftet.

— Man fürchtet eine neue Truppenmeuterei zu Wladiwostok nächste Woche. 200 Meuterer waren letzte Woche gehängt worden!

— Wegen der Nahrungsknappheit im türkischen Reiche wurde der Weizenzoll bis Ende Januar kommenden Jahres erlassen.

— Bei einem Aufstand chinesischer Soldaten auf der Insel Formosa wurden 63 japanische Polizisten und Zivilisten ermordet!

— In der italienisch-afrikanischen Kolonie Erythrea will man einen ernstlichen Versuch mit dem Anbau von Alabama-Baumwolle machen.

— Beim Zaren wird der amerikanische Kriegssekretär Taft Audienz haben; sonst aber wird er wohl kein europäisches Staatsoberhaupt sehen.

— Kommodore Bucknam, Flottenrathgeber des türkischen Sultans (geborener Amerikaner) wurde zum Kontreadmiral der türkischen Flotte befördert.

— Kaiser Wilhelms amtlicher Besuch in England kam gestern zum Abschluß. Der Kaiser begab sich auf mehrere Wochen nach dem Schloß Highcliffe, während seine Gemahlin nach Holland zur Königin Wilhelmina abreiste.

— Der Kontrakt betreffs Konzertirens von Signor Toselli in Warschau wurde von dem Impressario rückgängig gemacht, weil Toselli unter keinen Umständen seine Gattin (die Ex-Kronprinzeß Luise von Sachsen) mit auftreten lassen wollte.

— Ein Antrag, die Gehälter der Landpriester zu erhöhen, wurde in der spanischen Abgeordnetenkammer mit 116 gegen 14 Stimmen abgelehnt; die Regierung war wegen der Finanzlage dagegen, und auch, weil erst Unterhandlungen mit dem Vatikan darüber stattfinden müßten.

— In der russischen Duma waren bei den Wahlen der unteren Beamten die Kandidaten der vereinigten Konservativen und Octoberisten erfolgreich. — Die erste Debatte im Haus, über die Ernennung von Hilfssekretären, that dar, daß die Verbitterung zwischen der Rechten und der Linken in der dritten Duma noch größer ist, als in der vorigen!

Fortwährende Kopfschmerzen mögen schlimme Folgen haben.

Kaffee verursacht Kopfweh und verschiedene Leiden bei vielen Leuten, die die Ursache nicht ahnen. Sie nehmen Tabletten oder Pulverchen, die einfach betäuben aber nicht heilen.

Meidet Kaffee auf 10 Tage und trinkt statt dessen Postum als reguläres Tafelgetränk. Postum enthält keine Drogen wie Kaffein, das im Kaffee enthalten ist — noch irgendwelche schädlichen Substanzen.

Postum ist aus reinem geröstetem Weizen und einem kleinen Theil Molasses gemacht und während es wie Kaffee schmeckt, ist es ein gesundes Getränk. Zusammen mit guter Sahne und siedend heiß, schmeckt es delikat und „Es hat seinen Grund".

Lokalbericht.

Finanzmann Walsh.

Schöpfte für seine Privatunternehmungen aus dem Vollen.

Seine Methoden beleuchtet.

Vor Bundesrichter Anderson wurde heute zu Beginn der Verhandlung im Walsh-Prozeß wiederum der ehemalige Kassirer Jackson von der eingegangenen Chicago National-Bank auf den Zeugenstand gerufen, um den Geschworenen verschiedene Einzelheiten aus der Buchführung der Bank zu erklären. Dann kam Bankprüfer Morey wieder an die Reihe, um an der Hand der Geschäftsbücher nachzuweisen, in welchem Umfange der angeklagte vormalige Präsident der besagten Bank mit deren Geldern auf eigene Rechnung Geschäfte gemacht und dabei wider die Bankgesetze verstoßen hat. In der ersten Wechseltransaktion, welche heute beleuchtet wurde, hat ein gewisser A. F. Williams die Rolle des Strohmannes gespielt. Als Herr Fletcher Dobyns, der Vertreter der Anklage, Herrn Morey mit größerer Ausführlichkeit als zulässig ist auf die Umstände des Falles eingehen lassen wollte, kam es zwischen ihm und Vertheidiger John S. Miller zu einem zwar in den Formen der Höflichkeit bleibenden, aber nichtsdestoweniger recht bissigen Wortgefecht, dem der Richter aber bald ein Ende machte.

Brauchte viel Geld.

Bankprüfer Morey war gestern den ganzen Nachmittag auf dem Zeugenstand in der Beantwortung von Fragen, die Hilfs-Distriktsanwalt Dobyns an ihn richtete. Er wies an der Hand von Geschäftsbüchern der Walsh'schen Banken und der verschiedenen Walsh'schen Bahnen und sonstigen Unternehmungen, einschließlich des „Chronicle", nach, welchen Umfang die „Geldgeschäfte" gehabt, die Walsh, um seine Privatunternehmungen zu stützen, mit den unter seiner Leitung stehenden Banken gehabt. Morey durfte indessen vorderhand noch nicht den direkten Zusammenhang nachweisen, welcher zwischen den fraglichen Bondsankäufen der Banken, der Bezahlung des Kaufgeldes für die Bonds an Walsh und den Zahlungen besteht, welche dieser von Zeit zu Zeit an die Southern Indiana-, an die Southern Illinois-Bahn, an die „Chronicle Co." usw. gemacht hat. Dieser Zusammenhang, obgleich er schon jetzt klar auf der Hand liegt, soll in aller Form erst später dargethan und der Jury zu Gemüth geführt werden. Die Summen, welche nach den gestern vor der Jury aufgerollten Kontoposten von Walsh aus den Bankbeständen entnommen und zur Förderung seiner Privatinteressen verwendet worden sind, belaufen sich insgesammt auf $1,002,000, was nachgewiesen wurde wie folgt:

Am 1. Februar lieh die „Chicago National Bank" einem Herrn M. W. Wells $92,000, der als Sicherheit 4proz. Pfandbriefe der „Illinois Southern-Bahn" im Nennwerthe von $100,000 hinterlegte; am gleichen Tage wurden dem persönlichen Konto des Herrn Walsh $90,763.11 gutgeschrieben, und am gleichen Tage hat Herr Walsh $60,000 an die Southern Indiana- und $25,000 an die Illinois Southern-Bahn gezahlt.

Am 27. Februar 1904 gewährte die „Chicago National Bank" gegen die Sicherheit von 4proz. Pfandbriefen der Illinois Southern-Bahn im Nennwerthe von zusammen $700,000 sieben Leuten: E. A. Burrill, C. W. Clarkson, C. C. Collins, C. S. Lillie, A. R. West, F. L. Lewis und C. P. Paradis, je $92,000. Sechs von den Schuldscheinen, welche für diese Darlehen gegeben wurden, sind nachher bezahlt worden, das Diskonto aber und die aufgelaufenen Zinsen, $39,468.88, wurden Herrn Walsh persönlich gutgeschrieben, und am gleichen Tage, an dem das geschah, hat die Southern Indiana quittirt über $35,000, „empfangen von John R. Walsh."

Am 30. März 1904 belieh die „Chicago National Bank" abermals Pfandbriefe der Illinois Southern-Bahn mit $92,000; ausgezahlt wurde das Darlehen an John R. Walsh, der am gleichen Tage $10,000 an die „Chronicle Co." zahlte und je $40,000 an die Illinois Southern- und die Southern Indiana-Bahn.

Am 15. April 1904 kaufte die „Chicago National Bank" von John R. Walsh Pfandbriefe der Southern Indiana-Bahn im Nennwerth von $50,000; am gleichen Tage zahlte Walsh $20,000 an die „Chronicle Co." und $30,000 an die Southern Indiana-Bahn.

Am 25. April 1904 kaufte die „Chicago National Bank" von C. T. Weinland, dem Schatzmeister der Walsh'schen Bahnen, Pfandbriefe der Southern Indiana-Bahn im Nennwerthe von $32,000; der Kaufpreis, $30,698.67, wurde Herrn Walsh persönlich gutgeschrieben, und dieser zahlte am gleichen Tage an die Illinois Southern-Bahn $25,000.

Am 3. Mai belieh die „Chicago National Bank" abermals Pfandbriefe der Illinois Southern (Nennwerth $100,000) mit $92,000; Herrn John R. Walsh wurden am gleichen Tage $91,703.56 gutgeschrieben, und am gleichen Tage zahlte er an die Southern Indiana-Bahn $70,000, an die Illinois Southern-Bahn $20,000.

Herr Morey machte während des Nachmittags nur für kurze Zeit Herrn T. M. Jackson, ehemals Kassirer der „Chicago National Bank", auf dem Zeugenstande Platz, und dieser erläuterte den Geschworenen, wie die Darlehens-Schiebungen bewerkstelligt worden sind.

— Entrüstung. — Pensionsmutter: „Es ist wirklich schrecklich, wenn man so boshafte Pensionärinnen hat wie ich. Da schenken sie mir nun zu Weihnachten einen Tischläufer mit der Inschrift: ‚Guten Appetit'!"

Zweite Ankündigung

Riesige Massen drängen sich nach der Ecke von

Milwaukee und Chicago Avenue

um die unerhörten Bargains einzuheimsen, die durch Yondorf's kürzlichen Ankauf des ganzen Kleider- und Ausstattungs-Lagers von Maas, Baer & Co. zu 60c am Dollar geboten werden! Verkauf dauert diese ganze Woche fort! Kommt!!

Anzüge und Ueberzieher

für Männer

verschleudert wie folgt:

$10- und $12-Werthe **$6.75**

$15.00-Werthe zu **$8.75**

$20.00-Werthe zu **$11.75**

$25.00-Werthe zu **$14.75**

Knaben-Kleider und Männer- und Knaben-Hüte und -Ausstattungen werden zu entsprechenden Preisherabsetzungen verschleudert.

Yondorf's

Milwaukee und Chicago Ave.

Stark verspätete Scheidung.

Frau Anna Holbrook entdeckte nach 18 Jahren, daß sie noch verheirathet ist.

Ein Ehewirrsal, das aus einem vor 18 Jahren stattgehabten Scheidungsprozeß entstanden ist, wurde heute vor Richter Carpenter entwirrt. Francis Xavier Holbrook, Nr. 2995 Archer Ave., hat sich in dem Glauben, daß seine Frau von ihm geschieden sei, mit einer anderen verheirathet, aber seine erste Frau, Anna D. Hoolbrook, entdeckte kürzlich, daß die Scheidung seinerzeit nicht ausgesprochen worden ist, und hat nun zum zweiten Male auf Scheidung geklagt. Der Richter erklärte heute, nachdem er die Aussagen der Betheiligten vernommen hatte, daß er das Scheidungsgesuch bewilligen wird. Das Ehepaar Holbrook verheirathete sich im Jahre 1870 in Baltimore und lebte bis 1889 zusammen. Damals klagte Frau Holbrook auf Grund von grausamer Behandlung auf Scheidung, die ihr von Richter Horton auch in Aussicht gestellt wurde, thatsächlich wurde aber ein förmlicher Erlaß nie in die Akten eingetragen.

Vor Richter Sadler im Harrison Str.-Stadtgericht trat heute Frau Hortense B. Nevers gegen ihren Gatten, Edward W. Nevers, als Zeugin auf. Sie hat ihn unter der Anklage, sie verlassen zu haben, verhaften lassen. Frau Nevers erzählte von dem angeblichen lustigen Leben ihres Mannes. Dessen Anwalt, C. J. O'Connor, versuchte zwar nachzuweisen, daß Nevers' Handlungsweise gerechtfertigt gewesen sei, aber der Richter erklärte den Angeklagten für schuldig und befahl ihm, seiner Frau ein Jahr lang $12 die Woche zu zahlen. O'Connor meldete Berufung an und hinterlegte $624 Bürgschaft.

Frau Nevers bezeugte, daß ihr Mann sie am 30. Oktober ohne ersichtliche Ursache verlassen habe. Als sie eine Woche später in ihre Wohnung, 603 46. Str., gekommen sei, seien ihr Mann und ein Rechtsanwalt dagewesen. Auf ihre Frage, warum er von ihr gegangen, habe er sie gegen die Thür gestoßen und gesagt, das gehe sie nichts an. Ihr Mann habe sie im Besitze von 10 Cents und eines 16 Monate alten Kindes im Stich gelassen. Ihr einziges Einkommen seien $7 die Woche, die sie von ihrem Schwiegervater und Schwager, die bei ihr wohnen, erhalte.

Im Kreuzverhör durch Nevers' Anwalt gab die Zeugin zu, daß sie am Vorabend des 30. Oktober mit einem gewissen Knox Smith, einem anderen jungen Manne, und Frl. Emily Foster aus ihrer Wohnung in Abwesenheit ihres Mannes in eine Wirthschaft an 39. Str. und Indiana Ave. gegangen ist, ein Glas Bier getrunken und sich dann in ein griechisches Speisehaus an State Str. begeben hat, wo wieder Bier getrunken wurde. Von dort ging es in's „College Inn" zum Abendbrot. Dieses sei von Frl. Fosters Begleiter, einem Freunde von Nevers, bezahlt worden. Nachdem Frl. Foster heimgeleitet worden, sei sie mit den Männern nach Hause gefahren. Dort sei Nevers gewesen, man habe Bier getrunken, und dann seien die Männer fortgegangen. Gleich nachher habe Nevers zu ihr gesagt: „Auf eine solche Gelegenheit habe ich schon lange gewartet!"

Die Zeugin bestritt, häufig „Hahnenschwänze" getrunken zu haben und jemals ohne ihren Mann, mit der erwähnten Ausnahme, in Gesellschaft von Herren gewesen zu sein.

Auf weiteres Befragen gestand die Zeugin zu, einmal in Battle Creek, Mich., mit einem jungen Manne Namens Fred Peck längere Zeit allein in ihrer Wohnung gewesen zu sein und „Hahnenschwänze" getrunken zu haben. Auch im Kraftwagen sei sie mit ihm gefahren.

Aus den Stadtgerichten.

Ein Mädchenschänder unter hoher Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen.

Der 33jährige frühere Schankwirth David Knapp, Nr. 378 Fulton Str., wurde heute dem Stadtrichter Beitler unter der Anklage vorgeführt, sich an der 17jährigen Irma Schabenraf, Nr. 761 Fulton Straße, vergriffen zu haben.

Die Klägerin gab an, daß Knapp unter dem Vorwand, daß seine Mutter sie zu sprechen wünschte, sie in die Wohnung gelockt und vergewaltigt hat. Als sie schreien wollte, habe er sie mit dem Tode bedroht.

Knapp gab die Schandthat zu. Der Kadi überwies ihn unter $2500 Bürgschaft den Großgeschworenen.

Ließ Milde walten.

Unter der Anklage, ihrem früheren Kostgänger Ernest Forcolla einen Dolchstich in den Rücken versetzt zu haben, wurde heute die 27jährige Frau Mary Kalas, Nr. 161 W. Harrison Straße, dem Stadtrichter Beitler vorgeführt. Die Angeklagte war geständig, bat aber um Zubilligung mildernder Umstände, da Forcolla sie schwer gereizt habe, indem er sie bei ihren Verwandten verleumdet hatte.

Der Richter strafte sie um $100 und die Kosten.

Hatte es gut gemeint.

Rudolph Graumann, Nr. 352 W. Huron Str., der am Freitag zu zehn Tagen Arbeitshaus verknackst wurde, weil er sich als seinen der Milchpanscherei angeklagten Vater Philipp vor Gericht aufgespielt hatte, stand heute mit letzterem, einem 72jährigen gebrechlichen Manne, wieder vor dem Stadtrichter Scovel und betheuerte, daß er sich der frommen Täuschung nur schuldig machte, um seinem betagten Vater Aerger und Umstände zu ersparen.

Der Richter ließ diese Entschuldigung gelten, suspendirte die Strafe, verurtheilte aber den alten Herrn zur Zahlung von $10 und den Kosten unter der ursprünglichen, auf Milchpantscherei lautenden Anklage.

Rudolph hätte seine Strafe erst heute antreten sollen.

*** Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 869.**

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.73
Oesterreich: 100 Kronen	20.27
Schweiz: 100 Franken	19.34
Holland: 100 Gulden	40.15
Dänemark: 100 Kronen	26.64
Rußland: 100 Rubel	51.35

— Verraihen. — „Donnerwetter, was Sie für famose Nadelwaden haben!" — „Jawoll! Und das sind bloß meine billigen, nun hab' ich sie noch zu 3 Mark 50."

Gefällige Leute.

Expreß-Gesellschaften zeigen sich hilfreich und gut.

Vor der Bundes-Verkehrskommission gab heute Herr A. T. Payne, Superintendent der Wells-Fargo Expreß Co. für Oklahoma City, Auskunft über das Kommissionsgeschäft, das angeblich von der Expreß-Gesellschaft in Früchten und Gemüse betrieben wird. Herr Payne versicherte, daß seine Gesellschaft dieses Geschäft nur aus reiner Gefälligkeit für die Gemüsegärtner und Obstzüchter in kleinen Ortschaften und in der Nähe von solchen betreibe. Diesen besorge die Gesellschaft zugleich mit dem Versandt der Produkte auch deren Verkauf. Nur in ganz kleinen Plätzen, wo die Gesellschaft sonst überhaupt keine Agentur haben würde, übertrage sie diese Händlern von Beruf; ihren eigentlichen Agenten aber sei es nicht gestattet, den Gärtnern etc. für die Vermittelung des Verkaufs Gebühren zu berechnen. Der Kommissionsvertrieb der Produkte liefere übrigens der Gesellschaft noch nicht einmal 5 Prozent des Versandtgeschäftes, das sie in diesen Waarenklassen besorgt.

Bis auf Weiteres eingestellt.

Das Einhaltsverfahren, welches kürzlich auf Betreiben verschiedener Fabrikfirmen im Superiorgericht wieder gegen den Gewerkverein der Eisengießer aufgenommen worden war, ist heute nach einer zwischen den streitenden Parteien getroffenen Vereinbarung auf unbestimmte Zeit eingestellt worden, ebenso das gegen den Sekretär und elf andere Mitglieder des Gewerkverbandes begonnene Strafverfahren wegen angeblich für den erlassenen vorläufigen Einhaltsbefehl bekundeter Mißachtung. Der Einhaltsbefehl ist aufgehoben worden, kann aber jeder Zeit wieder erneuert werden.

Die Stimm-Maschinen.

Die Wahlbehörde, mit Countyrichter Rinaker an der Spitze, hat heute die amtliche Begutachtung der verschiedenen Stimm-Maschinen begonnen, von denen ihr Probeexemplare zur Verfügung gestellt worden sind. Die Maschinen waren seit einigen Wochen in den Amtsräumen der Behörde ausgestellt und sind dort von vielen Leuten in Augenschein genommen und erprobt worden.

Seinen Verletzungen erlegen.

Seinen Verletzungen erlag heute im St. Elisabeth-Krankenhaus der Fuhrmann James Dahl, 19 Station Str., der gestern beim Ueberschreiten der Geleise der Chicago- und Northwestern-Bahn an der Leavitt Str. von einer Lokomotive getroffen worden war. Lokomotivführer Moody versuchte ihn durch Zurufe zu warnen, doch hörte Dahl augenscheinlich die Warnung nicht.

— Die Gesuchtere. — Berliner: „Bei uns fährt selbst die Milchfrau Rad, so jeht ihr Jeschäft." — Münchener: „Sel is scho goar nix; ba uns hat sich die — Radifrau a Automobil ang'schafft, damit s' 'rumkimmt."

— Langt. — „Ist denn auch für die Unterhaltung bei Ihrer Hochzeit Sorge getragen." — „O ja, außer mehreren Komikern sind zwei Afrikareisende und fünf Förster bestellt."

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Auch ein Heilmittel.

Schulden werden nur von dem unkundigen Manne als drückende Last empfunden. Die Finanzgelehrten haben längst bewiesen, daß der Nationalreichthum um so mehr anwächst, je besser das Kreditwesen entwickelt ist, und die Finanzminister vollends erblicken in einer recht großen verzinslichen Staatsschuld einen wahren Segen für ihr Land. England ist schon oft um seine „Konsols", Frankreich um seine „Rente" beneidet worden, weil diese Papiere so vielen Bürgern eine sichere Kapitalanlage ermöglichen. Auch die Ver. Staaten, die sich unmittelbar nach dem Bürgerkriege mit der Abzahlung der Bundesschulden beeilten, hörten damit wieder auf, als die Gefahr entstand, daß mit den Bonds auch die Deckung für die Nationalbanknoten verschwinden würde. Folgerichtig ordnete der Präsident dieser Tage sogar noch eine Vermehrung der Bundesschulden an, damit die Nationalbanken noch mehr Noten in Umlauf bringen können. Wenn es aber eine Wohlthat für das Volk ist, 50 Millionen Dollars mehr verzinsen zu dürfen, so muß es doch ein entsprechend größerer Segen sein, die verzinslichen Bundesschulden um 500 Millionen Dollars zu erhöhen. Vielleicht aus diesem Grunde hat der Abgeordnete Bartholdt dem Präsidenten den Vorschlag gemacht, eine neue Anleihe von einer halben Milliarde für Fluß- und Hafenverbesserungen anzuregen, und Herr Roosevelt soll den Plan in wohlwollende Erwägung gezogen haben.

Der St. Louiser Abgeordnete geht von der Ansicht aus, daß eine großartige und nachhaltige Verbesserung der Binnenschiffahrt nur durch eine ständige Kommission betrieben werden kann, der ein geeigneter „Fonds" zur Verfügung steht. Nur wenn diese Kommission gewissermaßen ein festes Einkommen habe und nicht immer wieder den Kongreß anzubetteln brauche, könne sie beispielsweise den Mississippi auf seiner ganzen Länge schiffbar machen und eine Fahrstraße von den Großen Seen nach dem Golfe schaffen. Auch sei es ungerecht, dem lebenden Geschlechte alle Kosten für Unternehmungen aufzubürden, die doch erst den nachfolgenden Geschlechtern zugute kommen würden. Er sagt aber nicht, wie der „Fonds" von einer halben Milliarde „fruchtbringend" angelegt werden und der Kommission ein für ihre Zwecke hinreichendes Einkommen verschaffen soll. Wenn der Bund das Geld borgt, so muß doch zunächst er Zinsen bezahlen. Selbst wenn er es zu 2 Prozent aufnehmen könnte, würde ihm der Spaß jährlich zehn Millionen kosten. Könnte er es dann zu 4 Prozent ausleihen, was durchaus unwahrscheinlich ist, so würde er höchstens zehn Millionen verdienen, d. h. eine Lumperei, mit der schlechterdings nichts anzufangen wäre. Es kann sich somit nicht um einen „Fonds" handeln, sondern nur um eine „Bewilligung" von einer halben Milliarde, die der Kongreß machen soll, ehe die „Verbesserungspläne" auch nur ausgearbeitet sind. Erst soll das Geld herbeigeschafft werden, und nachher wird die „Binnenwasserstraßen-Kommission" schon dafür sorgen, daß es ausgegeben wird.

Auf die ohnehin schon üblichen Bewilligungen für Fluß- und Hafenverbesserungen, die sich in der letzten Zeit auf 40 Millionen das Jahr belaufen haben, will der Staatsmann aus Missouri übrigens keineswegs verzichten. Nach wie vor sollen in jedem Kongreßbezirke alle etwa vorhandenen Mühlenbäche und Froschteiche berücksichtigt werden, denn im Kongresse wäscht bekanntlich eine Hand die andere. Die 500 Millionen hat er lediglich für die „großzügigen" Pläne bestimmt, unter denen die Verwandlung der Stadt St. Louis in einen Seehafen obenan steht. Und wenn, wie zu erwarten ist, eine halbe Milliarde nicht ausreicht, so kann ja eine ganze Milliarde oder noch mehr geborgt werden, damit unsere Söhne und Enkel noch besseren Grund haben, die weise Voraussicht ihrer Väter zu preisen. Nachdem wir das Land aller Wälder beraubt und die Hartkohle, das Petroleum und andere Naturschätze erschöpft haben, ist es nicht mehr als recht und billig, daß wir den Nachkommen auch noch die Kosten unserer uferlosen Pläne hinterlassen, zumal wir selbst ihre Verwirklichung nicht erleben werden.

Unglücklicher oder vielleicht glücklicher Weise ist aber den Himmelstürmern durch die „Geldknappheit" ein Dämpfer aufgesetzt worden. Thatsächlich ist ja das Geld nicht „knapper" geworden, als es vor vier Wochen war, sondern der Kreditbogen ist unter der übermäßigen Anspannung gebrochen. Und er wird sich ganz gewiß nicht wieder ausbessern lassen, wenn die Bundesregierung, die durch ihre heillose Verschwendung das Uebel mindestens mitverschuldet hat, sich fortan nicht größerer Sparsamkeit befleißigt. Namentlich müssen die wahnsinnigen „Schutzzölle" heruntergesetzt werden, die den Kongreß zur Geldvergeudung geradezu zwingen. Milliardenpläne sind jetzt durchaus unzeitgemäß.

Des Menschen höchstes Gut.

Auf die Frage nach der Menschen höchstem Gut, muß der Mann, der etwas auf sich und seiner Mitmenschen Meinung gibt, unbedenklich antworten, die Ehre! So will es der Sittenkodex der geistig und sittlich feinen Gesellschaft, zu der gezählt zu werden jedes Menschen Streben sein muß. Lieber in Ehren sterben, als in Unehre leben, soll der guten Menschen Wahrspruch sein, und daß das nicht eitel Wortgefunkel ist, beweist die Thatsache, daß Jahrein Jahraus viele Menschen sich das Leben nehmen, weil sie die Ehre verloren. Allerdings verloren sie in fast allen Fällen zugleich noch anderes — ihr Vermögen, die gesellschaftliche Stellung usw. — und es mag ja sein, daß das für ihre Handlungsweise maßgebend war, doch muß ihnen wie jedem Sünder vor Gericht die Wohlthat des Zweifels werden und der eblere Beweggrund zugeschrieben werden, solange nicht Beweise für das Gegentheil vorliegen. Es kommt also vor, daß Menschen nicht nur mit dem Munde, sondern durch die That, die Ehre für das höchste aller Güter erklären, aber im Allgemeinen darf man doch behaupten, daß sie Gesundheit und Leben dafür halten. Wenigstens würde auf eine Umfrage die erdrückende Mehrzahl diese Antwort geben und ihre Begründung wäre einfach und leicht: Was nützen mir alle Güter und Schätze der Erde, was nützen mir selbst Liebe und Ehre, wenn ich sie nicht genießen, mich ihrer nicht freuen kann?

Der kranke Mann ist sich selbst und oft den andern zur Last und kann nur noch wenig — der Todte kann nichts Ersprießliches mehr wirken. Der lebende gesunde Mensch kann sogar seine Ehre wieder reinwaschen; er kann Liebe wecken und Liebe spenden. Es kann gar kein Zweifel darüber bestehen, daß Gesundheit und Leben der Menschen höchste Güter sind, und wenn sie der Wahrheit die Ehre geben, werden auch alle vernünftigen Menschen sich dafür erklären. Dabei ist es aber Thatsache, daß sie allesammt durch ihre Handlungen täglich und stündlich das Wort Lügen strafen. Nicht als seien sie ihre höchsten Güter, sondern als seien sie etwas ganz Nebensächliches und Minderwerthiges, leicht zu Ersetzendes, so bringen die Menschen ihre Gesundheit und damit ihr Leben fortwährend in Gefahr. Nach ihren Handlungen zu urtheilen, ist ihnen nicht Gesundheit und Leben, sondern Geld und Geldeswerth, das sogenannte „Property", die Hauptsache; das höchste Gut, um das sich alles dreht. Es wäre müßig, das im Einzelnen nachzuweisen. Jedermann weiß es und sieht es, wie die Menschen um des Erwerbes und Besitzes willen ihre Gesundheit und ihr Leben stetig in Gefahr bringen und jedermann weiß auch, daß unsere ganze Rechtspflege und unser Rechtswesen sich zu 90 oder 99 Prozent um den Besitz dreht. Jedermann weiß, daß unsere Gesetzgebung überall von Besitz- und Erwerbsfragen — sogenannten wirthschaftlichen Fragen — völlig beherrscht wird; ein Blick auf die Mitgliederlisten der nationalen, staatlichen und örtlichen Gesetzgebungen zeigt, daß das Gesetzemachen fast ausschließlich in den Händen von Rechtsbeflissenen, Advokaten usw. liegt, also desjenigen Berufs, dessen Angehörige zwar nicht Mehrer, aber, wenn sie gut und ehrlich sind, in erster Reihe als Schützer des Besitzes gelten können. Und das scheint doch sehr deutlich dafür zu sprechen, daß wir den Dollar und Besitz als unser höchstes Gut schätzen, und nicht, wie wir sagen, und wie's wirklich und selbstverständlich ist, Gesundheit und Leben.

* * *

Dr. J. N. McCormack, der Vorsitzende des Organisationsausschusses der Amerikanischen Medizinischen Gesellschaft, führte dieser Tage in einer Rede in New Haven aus, daß ein volles Drittel der 5,700,000 Personen, die im letzten Jahre in den Ver. Staaten krank waren oder starben, in vollkommener Gesundheit verblieben wären, wenn sie die einfachsten Gesundheitsregeln befolgt hätten. Er meinte, viel des körperlichen Leidens und vorzeitigen Sterbens habe seinen Grund darin, daß die Laienwelt die Aerzte für unpraktisch und zum Gesetzemachen unfähig hielten. Er möchte die Gesetzgebung mehr in die Hände von Aerzten gelegt wissen, und wenn man Gesundheit und Leben für der Menschen höchste Güter erachtet, muß man ihm beipflichten, vorausgesetzt, daß man glaubt, daß die Aerzte wissen, was für uns gut ist, und es möglich sein wird, ihren Weisungen zu folgen, ohne sich sozusagen lebendig zu begraben, oder lebendigen Leibes auf Leben und jeglichen Lebensgenuß zu verzichten.

Jedenfalls hat Dr. McCormack Recht, wenn er darauf hinweist, wie lächerlich es doch eigentlich ist, über die Opfer des männermordenden Krieges außer sich zu gerathen, wenn wir zugleich den unvergleichlich viel größeren Opfern, die vermeidbare Seuchen von uns fordern, gegenüber ganz gleichgiltig bleiben. Der blutige Bürgerkrieg forderte in seinem vierjährigen Verlauf auf beiden Seiten rund 210,000 Mann — in den letzten vier Jahren starben in den Ver. Staaten rund 750,000 Menschen an der Tuberkulose. Zeigte sich auch nur die entfernteste Möglichkeit, daß die Nation von einem neuen blutigen Kriege heimgesucht werden könnte, so würden alle Gesetzgebungen und sämmtliche Verwaltungen mit aller Macht daran arbeiten, das Unglück zu verhüten — das jährliche Tuberkulose-Opfer von rund 175,000 und mehr zu verhüten, geschieht so gut wie nichts. Jeder vernunftbegabte Mensch muß dem Doktor beipflichten, wenn er sagt, daß diese „Gleichgiltigkeit" der intelligentesten und reichsten Nation der Erde nicht würdig ist, und niemand wird bestreiten, daß eine „große zentrale Gesundheitsorganisation in Washington" (ihrer Bedeutung und der Größe und dem Reichthum des Landes entsprechend ausgestattet) viel Gutes thun könnte und voraussichtlich würde. Man kann auch zugeben, daß eine Bundesgesundheitsbehörde nothwendig ist, aber noch viel nothwendiger scheint ein kräftiges Eingreifen der Staaten auf diesem Gebiete.

Es scheint wirklich höchste Zeit, daß die Staaten und weiterhin der Bund, sich zu einer kräftigen Bekämpfung der Tuberkulose aufraffen; das ist so nothwendig, daß wir damit nicht warten können, bis die Gesetzgebungen zum großen Theile aus Aerzten bestehen. Denn die Advokaten werden sich so leicht nicht aus dem Felde, wo ihr Weizen blüht, vertreiben lassen, und es ist auch gar nicht nothwendig, daß die Gesetze von A e r z t e n gemacht werden; wenn die Aerzte sie vorlegen und ihre Nothwendigkeit nachweisen, so genügt das. Auch ist jenes nicht wünschenswerth.

Wie die zum Schutze des Besitzes berufenen Advokaten schon viele Gesetze machten, die uns am Bischen Besitz kränken, so könnten allzu viel ärztliche Gesetzgebungen uns leichtlich um das letzte Bischen Lebensleichtsinn und -Genuß bringen und uns das Leben ganz vergällen.

Wo der Geldschuh drückt.

Die beste Kritik der schatzamtlichen Hilfsmaßnahmen hat der Präsident der hiesigen Ersten Nationalbank gegeben. Er erinnert daran, daß schon vor geraumer Zeit seine Bank alle erforderlichen Schritte gethan hat, ihren Notenumlauf um $3,000,000 zu vergrößern, daß sie aber noch immer zu warten hat auf die Noten. Die Regierung, sagt er, vermag uns nicht mehr als täglich $100,000 zu liefern. Es ist ihr ganz unmöglich, mehr zu liefern. Und dann fragt er, wie lange unter den Umständen auf die versprochene Hilfe zu warten sein würde, falls die Banken die auszugebenden $50,000,000 Bonds erwerben, um sie, wie vom Präsidenten und Schatzsekretär geplant, als Deckung zur Ausgabe von $50,000,000 neuer Noten zu benützen. Und wie lange Zeit gar würde vergehen müssen, gleicherweise die $100,000,000 dreiprozentige Schatzamtsnoten auszunützen, wenn solche Ausnützung überhaupt möglich zu machen ist.

In gleicher Lage, wie die größte der hiesigen Bankanstalten, befinden sich viele Banken im Lande. Gehen ihre einzelnen Notenbestellungen nicht alle in die Millionen, so belaufen sie sich doch auf Dutzende von Millionen, wenn sie zusammengerechnet werden. Und wenn das Schatzamt die Noten geliefert hätte, wie sie bestellt worden sind, so wäre damit ein Ersatz geliefert worden, wenigstens theilweiser Ersatz, für die durch Absperrung dem Verkehr entzogenen Gelder. Die geldliche Nothlage wäre gelindert, wo nicht völlig abgewendet worden. Können die Banken die G e l d bedürfnisse ihrer Kunden mit ihren Banknoten befriedigen, so haben sie nicht nöthig, ihre „Reserve" anzugreifen, die laut Gesetz in „Legal Tender"-Geld (d. i. in Gold oder Bundesnoten) gehalten werden muß und von deren Bestand und Größe es abhängt, ob und inwieweit die Bank im Stande ist zur Befriedigung der K r e d i t bedürfnisse ihrer Kunden. Jeder Dollar Reserve ist die Grundlage von vier Dollars Kredit. Muß eine Bank, weil es ihr an Banknoten gebricht, zur Leistung von Zahlungen ihre gesetzliche Reserve angreifen, so muß sie dem entsprechend ihre Kreditgewährungen beschränken. Wird die Reserve um eine Million Dollars verkürzt, so müssen die Kreditbewilligungen verkürzt werden um vier Millionen Dollars. Es müssen Darlehen verringert werden, die andernfalls bewilligt werden könnten, und Darlehen müssen eingetrieben werden, die andernfalls verlängert werden könnten.

Leicht ersichtlich ist darnach, wie das geldliche Bedrängniß verschärft und die allgemeine Geschäftslage geschädigt worden ist durch die jämmerliche Versäumniß des Schatzamtes, die nöthigen Druckerpressen anzuschaffen und die nöthigen Leute anzustellen, deren es bedurfte, zu rechter Zeit den Banken die Noten zu liefern, zu deren Sicherstellung die Banken die erforderlichen Bonds geliefert haben. Angeblich um die Ausgabe von mehr Banknoten zu ermöglichen, vergrößert jetzt das Schatzamt die öffentliche Schuld durch Ausgabe neuer Mengen Bonds zu eben der Zeit, da es noch nicht im Stande ist, auch nur die Noten bei Zeiten fertigzustellen, die schon gedeckt sind durch Bonds. Die Banken haben Bonds und können die Noten dafür nicht bekommen. Worauf die schatzamtliche Weisheit hingeht und mehr Bonds auf den Markt wirft, statt mehr Noten zu beschaffen.

Das ist Eins. Und ein Anderes ist dies, daß auch die Gesetzgebung des Kongresses förmlich darauf angelegt ist, die Anpassung der Umlaufsmittel an den geschäftlichen Bedarf geradezu unmöglich zu machen. Die Banknoten sind das einzige Geldmittel des Landes, das sich so anpassen kann. Sie sind unser einziges „elastisches" Geldmittel. Alle anderen sind unelastisch. Die Menge der Bundesnoten ist durch Gesetz bestimmt, und Gold kann nicht im Nu aus dem Boden gestampft werden. Aber Banknoten könnten gedruckt werden fast so schnell, wie man Zeitungen druckt, und ebenso schnell ausgegeben werden, wenn nicht — erstens — wie oben bemerkt, das Schatzamt die Beschaffung der nöthigen technischen Hilfsmittel versäumt hätte; und — zweitens — nicht die bestehenden Gesetze im Wege ständen.

* * *

Es liegt auf der Hand, daß die Ausgabe von Banknoten für die Banken sich nur bezahlen kann, wenn ein geschäftlicher Bedarf dafür vorhanden ist, d. h. wenn es Leute gibt, die die Noten borgen und Zinsen darauf bezahlen. Die Noten sind den Banken nicht geschenkt. Die Bonds kosten Geld, die den Noten als Sicherheit dienen, und da die Bonds nur zwei Prozent Zinsen bringen, so sind sie als Geldanlage ein Verlust, so lange das Geld, welches sie kosten, anderweitig ausgeliehen werden kann für mehr als zwei Prozent. Ferner muß auf die umlaufenden Noten eine Steuer bezahlt werden. Soll also der Notenumlauf einerseits sich für die Banken bezahlen und andererseits den geschäftlichen Bedürfnissen genügen, so ist Zweierlei nöthig. Erstens müssen die Noten in Umlauf gesetzt werden können, so rasch als sie gebraucht werden. Zweitens müssen sie wieder eingezogen werden können, so rasch als sie nicht mehr gebraucht werden.

Angesichts dessen bestimmt das Gesetz, daß die Zurückziehung von Noten niemals mehr als $9,000,000 in einem Monat betragen darf, und bestimmt weiter, daß wenn eine Bank Geld ins Schatzamt gebracht hat behufs Einlösung ihrer Noten, solcher Bank eine neue Vermehrung ihres Notenumlaufs erst nach Verlauf weiterer sechs Monate gestattet ist. Also ist sowohl Verausgabung wie Einlösung beschränkt ohne jede Rücksicht auf die Bedürfnisse des Verkehrs. Daß die Einlösung beschränkt ist, hat die Folge, daß Noten häufig in Umlauf gehalten werden müssen, wenn kein Bedarf mehr dafür da ist und ihr Umlauf also ein Verlust ist für die Banken. Vor solchem Verlust sich zu schützen, sind die Banken vorsichtiger und zurückhaltender in der Ausgabe von Noten, als sie es andernfalls sein würden in Zeiten des Bedarfs. Und daß sie nach erfolgter Einlösung sechs Monate warten müssen bis zur nächsten Ausgabe, hat die ebenso unvermeidliche Folge, daß häufig die Ausgabe unterbleiben muß, wenn der Bedarf sich einstellt, gleichviel wie dringend der Bedarf ist.

Weder der Präsident noch sein Schatzsekretär hat zur Beseitigung dieser Gesetzdummheiten jemals auch nur ein Wort gesprochen, so oft auch schon von fachmännischer Seite ihr schädlicher Einfluß dargethan wurde. Wäre die nöthige Gesetzesänderung erfolgt, so hätte das Land in den Banknoten auch noch kein vollkommenes Geldmittel, aber doch ein sehr viel besseres, anpassungsfähigeres, als es jetzt daran hat. Es wäre dann möglich gewesen, der bestehenden Geldklemme abzuhelfen, ohne daß das Schatzamt Anlaß gehabt hätte, unnöthige und ungesetzliche Schulden zu machen und die Steuerzahler in Unkosten zu stürzen.

Lokalbericht.

Katzengleich.

Schlummernder Apothekergehilfe von zwei Banditen überfallen.

Machte keine Umstände.

Die Thäter natürlich entkommen. — Hinterrücks niedergeschlagen und ausgeplündert. — Büßte die Börse ein. — Italienische Fehde. — Nieder mit der Schwarzen Hand.

Zwei schäbig gekleidete Raubgesellen wußten sich heute früh um halb fünf Uhr Einlaß zu verschaffen in die Apotheke der John P. Lee Drug Company, Nr. 262 Halsted Straße. Sie fielen über den Nachtdienst verrichtenden Apothekergehilfen Harry E. Hibbard her, zwangen ihn, die Arme hochzustrecken, sperrten ihn, nachdem sie den Kassenapparat um den aus $19.45 bestehenden Inhalt geplündert, in ein Hinterzimmer und suchten dann das Weite. Die Polizei fahndet auf sie.

Hibbard war auf einem Stuhle hinter dem Ladentisch eingenickt, als die Räuber die Vorderthür mittels Nachschlüssels öffneten. Er erwachte erst, als einer der ungebetenen Gäste, der sich, auf allen Vieren kriechend, fast so geräuschlos wie eine Katze an ihn herangeschlichen hatte, plötzlich aufsprang, ihm einen Revolver auf die Brust setzte und „Hände hoch!" befahl. Der überrumpelte, noch schlaftrunkene Gehilfe that, wie ihm geheißen. Er mußte sich an die Wand stellen und mit ansehen, wie der Kumpan des vorerwähnten Banditen, der ihn mit seinem Revolver in Schach hielt, den Kassenapparat plünderte.

Nachdem der Dieb das Geld eingesackt hatte, wurde Hibbard eingesperrt. Die Räuber flüchteten durch die Vorderthür. Als ihre Tritte verhallt waren, kletterte Hibbard durch das Oberlicht in den Laden und meldete mittels Fernsprechers der Polizei sein Abenteuer. Es fanden sich auch bald Detektives ein. Sie suchten die Nachbarschaft gründlich ab, fanden aber von den Thätern keine Spur.

Feige Gesellen.

An Normal Parkway und Stewart Ave. wurde gestern Abend der 19jährige John Blackwell von zwei Wegelagerern hinterrücks niedergeschlagen und um seine Uhr und geringe Baarschaft erleichtert. Die Thäter entkamen unbehelligt. Das Opfer wurde eine halbe Stunde später bewußtlos von Straßengängern aufgefunden. Ein sofort geholter Arzt veranlaßte die Ueberführung des Mißhandelten nach dessen Wohnung Nr. 1024 W. 69. Straße.

Wechselte ihren Besitzer.

Auf der hinteren Plattform einer Center Ave.-Elektrischen wurde der Buchhalter Frank Costello, Nr. 430 31. Straße, von einem gewandten Taschendiebe um seine, $185 enthaltende Börse beraubt. Er merkte seinen Verlust erst, nachdem drei Männer, die sich in verdächtiger Weise an ihn herangedrängt hatten, abgesprungen und im Menschengewühl verschwunden waren. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, der Langfinger habhaft zu werden.

Erdolcht.

In seines Vaters Wirthschaft, Nr. 69 Oak Straße, wurde gestern Nachmittag der 22jährige Mariano Scardina erstochen. Ein Polizist, der zufällig des Weges kam, hörte Kampfgetöse in der Wirthschaft, sprengte deren verriegelte Vorderthür und fand die Leiche. Das Lokal war angefüllt mit Italienern, deren mehrere durch die Hinterthür flüchteten. Ihrer fünfzehn wurden verhaftet. Scardina der Aeltere erklärte, nicht zu wissen, wer seinem Sohne den Dolchstich in das Herz versetzt habe. Auch sei er nicht imstande, Auskunft zu geben über die Veranlassung zum Handgemenge, das einen so tragischen Abschluß fand. Mariano war nach vierjähriger Abwesenheit erst vor zwei Wochen nach Chicago zurückgekehrt. Er wohnte im elterlichen Hause.

Zu Schutz und Trutz.

Wohlhabende Italiener zeichneten gestern $50,000 als Grundkapital der „Gesellschaft der weißen Hand", aus dem sie die Mittel zur Bekämpfung und Ausrottung der unter dem Namen „Schwarze Hand" berüchtigten Erpresser-, Entführer- u. Mordbande schöpfen kann. Ein aus 20 hervorragenden Italienern bestehender Vollziehungsausschuß wurde gewählt. Er soll eine Art bestätigten Vigilanzausschusses sein und den Kampf leiten. Die Listen der in Acht und Bann zu erklärenden Personen sind schon aufgestellt worden. Auch wurde die sofortige Verhaftung von elf Häuptlingen der Bande verfügt. In Chicago treiben angeblich vier Zweiggenossenschaften der „Schwarzen Hand" ihr Unwesen. Sie zählen, wie verlautet, insgesammt 43 Mitglieder. Die Beamten der Weißen Hand hoffen, diese gemeingefährlichen Individuen binnen vier Wochen hinter Schloß und Riegel zu haben.

Zweck heiligt die Mittel.

Um die Halunken unschädlich zu machen, wird der Vollziehungsausschuß der Weißen Hand 100 Spione und Detektives beschäftigen, Leute, die vor keiner Gefahr zurückschrecken und mit den Geheimnissen des italienischen Viertels, die für die Polizei ein mit sieben Siegeln verschlossenes Buch bilden, vertraut sind. Ihnen wird es obliegen, sich Zutritt zu dem inneren Kreise der hiesigen „Schwarzen Hand" zu verschaffen und Beweismaterial gegen die Mitglieder zu sammeln.

Hand in Hand arbeiten mit der Weißen Hand die 1400 Mitglieder zählende Unione Siciliana, die aus 800 Mitgliedern bestehende Societa Trimacria, die italienische Handelskammer und der italienische Konsul; desgleichen die hiesige Polizei, die Beamten des Bundes-Geheimdienstes und endlich die Postbehörde.

Die hiesigen Italiener hoffen, daß man in New York und anderen Städten des Landes, in denen viele Italiener wohnen, dem hier gegebenen Beispiele folgen und sich gleichfalls zwecks Ausrottung der schwarzen Bande organisiren wird. Sämmtliche Agenten der Schwarzen Hand, die der Polizei in die Hände fallen und erwiesenermaßen in Italien mit dem Strafgesetzbuch in Konflikt gerathen sind, sollen unverzüglich nach der alten Heimath abgeschoben werden.

Verrathen und verkauft?

Die 17jährige Genevieve Wisinewska meldete der Polizei, daß der Stellenvermittlungsagent John Komnick, Nr. 425 Milwaukee Ave., ihr einen Dienst als Haushälterin bei dem 65jährigen Gustav Hoffmann, Nr. 578 Holt Ave., verschaffte. Letzterer habe sie zwei Tage gefangen gehalten, sie betrunken gemacht und sich mehrmals an ihr vergriffen, bis es ihr gelang, durch einen Sprung aus dem Fenster ihre Flucht zu bewerkstelligen. Als sie dem Komnick ihr Erlebniß schilderte, habe dieser sie ersucht, doch beileibe nicht der Polizei Meldung zu erstatten.

Hoffmann und Komnick sind verhaftet worden.

Ausgesetzt.

Die Polizei fahndet auf ein junges Weib, das gestern Abend einen etwa zwei Wochen alten Knaben im Korridor des Hauses Nr. 178 LaSalle Ave. ausgesetzt hat. Als Frau Jennie Gunderlach, deren Klingel gezogen wurde, öffnete, fand sie auf der Schwelle ihrer Wohnung den kleinen Schreihals. Kurz zuvor hatte ein junges Weib eilig das Gebäude verlassen.

In der Klemme.

Anton Letinoski hat innerlich schwere Verletzungen erlitten.

Der 30jährige Anton Letinoski, Nr. 645 Canal Str., versuchte gestern Nachmittag im letzten Augenblick von der Clark Str.-Brücke, die eben aufgedreht wurde, auf den Bürgersteig zu treten, und wurde zwischen Brückengeländer und Widerlager festgeklemmt. Der Brückenwärter mußte, um ihn frei zu bekommen, die Brücke zurückdrehen. Der Verunglückte fand Aufnahme im Nothfall-Hospital. Dort wurde festgestellt, daß er innerlich schwere Verletzungen erlitten hatte.

Gestorben.

Im Mercy-Hospital ist heute früh der 25jährige Wm. Smith, Nr. 9200 S. Chicago Ave., ein Weichensteller der Baltimore- & Ohio-Bahn, den am Samstag im Dienst erlittenen Verletzungen erlegen. Er war zwischen die Puffer zweier rollenden Güterwagen gerathen. Ihm wurden bei jener Gelegenheit die Beine zermalmt. Außerdem hatte er innerlich Verletzungen erlitten.

Tödtlicher Sturz.

Am Samstag fiel der 76jährige Alexander Tobias, mit der Ausbesserung des von ihm bewohnten Hauses Nr. 2704 Lowe Ave. beschäftigt, von einer Leiter und erlitt Verletzungen, die seine Ueberführung nach dem Countyhospital nothwendig machten. Dort ist er heute gestorben.

Zement-Ausstellung.

Sie wird vom 16. bis zum 21. Dezember im Koliseum abgehalten.

Im Koliseum wird vom 16. bis zum 21. Dezember von der zu diesem Behuf gegründeten „Cement Exposition Co." eine Zement-Ausstellung abgehalten, hauptsächlich zu dem Zweck, dem großen Publikum die mannigfache Art vor Augen zu führen, auf welche Portland-Zement verwendet werden kann. Die Ausstellung wird sehr interessant werden, denn es wird nicht nur Zement — vom Rohmaterial an bis zu dem fertigen Produkt mannigfachster Art — sondern auch die Maschinerie ausgestellt sein, welche in jenem Geschäftszweig Verwendung findet. Präsident der Cement Exposition Co. ist Herr E. M. Hagar von hier, Präsident der Universal Portland Cement Co., Sekretär und Schatzmeister C. H. Wood von Coldwater, Mich., Präsident der „Wolverine Portland Cement Co."

Todes-Anzeige.
Cleveland Frauen-Verein.
Allen Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester
Magdalena Ruck
gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 20. November, Morgens 9 Uhr, vom Trauerhause, 6942 W. 21. Place, nach der St. Pauluskirche, von da nach dem St. Bonifaziusfriedhof. Die Beamten sind freundlichst ersucht, punkt 8 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Um stille Theilnahme bitten:
Henriette Geiß, Präsidentin.
Emilie Jurgensen, Sekretärin.

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte
Adolf Strobel
am 19. November im Alter von 40 Jahren und 7 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 21. November, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1127 S. California Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Katherine Strobel, Gattin.
Caroline und Emilie Strobel, Schwestern, nebst Angehörigen und Verwandten.
dimi

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter
Magdalena Rück geb. Wald
am Sonntag, den 17. November, gestorben ist. Beeerdigung findet statt Mittwoch, den 20. November, Morgens 9 Uhr, vom Trauerhause, 394 W. 21. Place nach der St. Pauluskirche, von da nach dem St. Bonifazius Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
M. Baumann und L. Lundmark, Töchter.
Oscar Lundmark, Schwiegersohn.
modi

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte
Charles Nehring
im Alter von 66 Jahren am Montag, den 18. November, entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 20. November, 10:30 Vorm., vom Trauerhause, 1489 Cortland Str., nach der Christl. Luth. Kirche, Ecke McLean Ave. und Humboldt Str., und von dort nach dem Oakridge Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:
Victoria M. Nehring, Gattin.
Adolph M. und Theodor, Söhne.
Frau Alvin Dankerty geb. Nehring, Ida und Emilie, Töchter.

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte
Louis A. Senge
im Alter von 37 Jahren gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, Nr. 659 Burling Str., Mittwoch, den 20. November, um 1 Uhr Nachmittags, nach Waldheim. Der Verstorbene war ein Mitglied der Standard Loge 873 A. F. & A. M. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Louise Senge geb. Hutter, Gattin.
Franz u. Maria Senge, Eltern.
Philadelphia'er Zeitungen bitte zu kopiren.

Todes-Anzeige.
Herder Frauen-Verein.
Den Schwestern die traurige Mittheilung, daß Schwester
Magdalene Ruck
gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 694 21. Str., am Mittwoch, den 20. November, 9 Uhr Morgens, nach dem St. Bonifazius Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 8 Uhr im Vereinslokal um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.
Linda Schmidt, Präsident.
Hermine Fricke, Sekr.

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater
Carl Gunz
am Sonntag, den 17. November, gestorben ist. Beerdigung Mittwoch, den 20. November, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 777 Augusta Str., nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Emilie Gunz, Gattin.
Emilie, Friedrich, Carl und Paul, Kinder.

Todes-Anzeige.
Teutonia Hive Nr. 48 L. O. T. M.
Den Beamten und Schwestern zur Nachricht, daß Schwester
Lisetta Forster
gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 21. November, vom Trauerhause, 3303 S. Leavitt Str., um 12 Uhr nach dem Mount Greenwood Friedhof.
Johanna Tetter, Commander.
Katharine Quintens, Rec.

Gestorben: Frau Marie Fahning-Witte geb. Sievert, starb am Montag, den 18. November 1907, im Alter von 77 Jahren, 9 Monaten und 4 Tagen. Beerdigung am Donnerstag, den 21. November, um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 444 Clybourn Ave., nach der St. Johanneskirche, Ecke Cleveland und Garfield Ave., von dort per Kutschen nach dem Graceland Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen: Chas. H. Fahning, Sohn, 2 Schwiegertöchter u. 9 Enkel. dimi

Danksagung.
Hiermit sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten für die herzliche Theilnahme und die reichen Blumenspenden beim Begräbniß unserer unvergeßlichen Tochter, Gattin und Schwester
Maria Wiederschein
unseren innigsten Dank aus, sowie Herrn Pastor John für die trostreichen Worte und dem Schweizer Frauenverein für die letzte Ehrenerweisung.
Albert Wiederschein, Gatte.
Fred und Maria Peter, Eltern, nebst Familien.

Danksagung.
Wir sagen unseren herzlichsten Dank allen Verwandten und Bekannten, die sich so zahlreich an dem Begräbniß unserer lieben Gattin und Mutter
Barbara Appel
betheiligt haben, sowie für die schönen Blumenspenden. Auch herzlichen Dank dem Herrn Pastor Menzel für seine trostreichen Worte am Sarge der Entschlafenen.
Julius Appel, Gatte.
Irene Appel, Tochter.

Danksagung.
Hiermit sprechen wir allen Freunden und Bekannten für die herzliche Theilnahme und die reichen Blumenspenden unseren innigsten Dank aus, sowie Pastor R. A. John für die trostreichen Worte bei dem Begräbnisse unserer Tochter
Francis.
Die trauernden Eltern:
Frank und Martha Krabbes, geb. Bauer.

Italien. Große Oper. — International Theater, Wabash Ave. u. Hubbard Court. Tel. Phone Harr. 5353. — Heute Abend: Il Trovatore. — Mittwoch: Carmen. — Donnerstag: Barbier von Sevilla. — Freitag: Aida. — Samstag Matinee: Cavalleria Rusticana und I. Pagliacci. — Samstag Abend: La Traviata. — Sonntag Abend: Großes Konzert, in welchem sämmtliche ersten Kräfte der Gesellschaft mitwirken.

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin
Lizzie Forster geb. Spätling
nach langem Leiden im Alter von 43 Jahren und 4 Monaten gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Donnerstag, den 21. November, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 3303 S. Leavitt Str., nach Mount Greenwood Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Johann Forster, Gatte.
Anna, Rosie, Lizzie, Lillie, Arthur, John, Joseph u. Willie, Kinder.
G. Spätling, Bruder.
Maggy Tamen, Schwester.
Joseph Forster, Schwager.

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Gattin, Tochter, Schwester und Schwiegertochter
Ida H. Raab geb. Eggers
am 19. November, 4 Uhr Morgens, im Alter von 24 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 21. November, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 300 Cullom Ave., nach Rosehill. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Albert J. Raab, Gatte.
Frau Mary Eggers, Mutter.
Elsa Eggers, Schwester.
Ernest und Louise Raab, Schwiegereltern nebst Verwandten.
dimi

CHAS. BURMEISTER & SON,
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7ly,didofa*

A. Roger Linn — Edward A. Linn
LINN BROTHERS
Leichenbestatter
Etablirt 1879.
Leihstall. Privat-Ambulanzen.
12 und 14 Clybourn Ave. Phone North 210.
1844 North Clark Str. Phone Lake View 439.
7feb,lan*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — Office: Oak Park — Telephon 273 West. — Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.
9sp*

Mount Auburn Cemetery
Oak Park Ave., südlich von Berwyn. Näher zur Stadt liegend als irgend ein Friedhof auf der Westseite. Ogden Ave. Cars 5 Cts. Familienlotten $25.00 auf Abzahlungen. Einzelne Gräber $10.00 für Erwachsene.
Georg Schrade, Supt., 20 Jahre mit Waldheim.) Tel. Berwyn 33.
City Office: 92 LaSalle Str. Tel. Main 1042.
29ol*X

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512.
13noX*

Die Gicht in ihren verschiedenen Formen und die damit verbundenen Krankheiten. Erkennung, Behandlung und Heilung. Von Dr. Krakauer. — Preis 55 Cents portofrei.
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

Herbst-Konzert
in der Nordseite Turnhalle, am 24. November 1907, Anfang 7 Uhr Abends.
Fidelia, Harugari Sængerbund, Schweizer Mænnerchor.
Dirigent: Heinrich von Oppen. Eintritt 50c.
nob19,23,24

GROSSES KONZERT,
veranstaltet vom...... Arion Männerchor der Südseite
am Mittwoch, 20. Nov., in der Händel-Halle, 40 E. Randolph Str. Anfang 8 Uhr. Eintritt 50c. Solisten: Frl. Paulina Aida Clemens, Soprano; Dr. Christ. F. Balatka, Piano; George C. Baum, Violine; Wm. Schulz, Bariton; Georg Landau, Deklamator. nb16,19

The Relic House,
Erster Klasse Familien-Resort,
900 N. Clark Str.
(Gegenüber dem Lincoln Park.)
Vortreffliches Konzert
jeden Abend und Sonntag Nachmittag
— von —
Rudolph Mangolds Orchester.
didofa'

Bekanntmachung.
Die nächste Exkursion nach Elberta, der deutschen Kolonie in Baldwin County, Ala., ist am Dienstag, den 19. November. — In dieser deutschen Kolonie wird sich Jedermann sofort heimisch fühlen. Vor kaum 3 Jahren entstanden, sind hier schon Kirchen, Schulen, Läden, Hotels u. s. w., und überall hört man die deutsche Sprache erklingen. Hier findet man fruchtbaren Boden, gesundes Klima, reines weiches Wasser, nahe Märkte. Der Preis des Landes ist erreichbar für Alle. Wer also mitreisen will, der melde sich sofort. — L. v. d. Leck & Co., Agenten, Zimmer 5, Kemper Bldg., Ecke North Ave. und Halsted Str., Chicago. no14—dj3

— Deutsches —
Piano- und Musik-Geschäft
Jetzt 259 Wabash Ave.
Liberale Bedingungen bei Kauf, Miethe od. Abzahl'g.
HENRY DETMER,
Tel. Harrison 265. 10sep,bi*

Dittmann's BEST Eier.

Richard A. Koch
Deutscher Advokat und Notar.
95 Washington Str.
Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Vorm. 8—9, Abends 7—9, Sonntags 10—12.
12ol,X*

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central.

WATRY — N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Schmidt's Tanz-Akademie
Theater und Masken-Garderobe.
Elegante Halle zu vermiethen.
526 N. Clark Str. Tel. North 744.

"Private Stock."
ALWAYS THE SAME GOOD OLD BLATZ
Remember the Triangular Label
You can tell a Blatz
Bottle a block away.

Beer "body" is predetermined by the Quality of the Malt. Blatz Malt is produced by trained Malsters—years in service. *"Not only how much malt, but how good"* is the inviolable rule. By the Blatz method the *vital ingredients of the malt* and the *aromatic properties of the hops* are successfully and uniformly brought out and retained. These are basic factors, ever important in the brewing of good beer. This Blatz achievement is at once manifest to all judges of beer quality by whom it is so obviously appreciated.

BLATZ BEER
MILWAUKEE

Blatz Beer may be on sale from the keg, or bottled—or both. You may be sure of the very cream of quality if you insist on BLATZ. In many places where Blatz signs are not displayed, their bottled brands are on sale. Whether in Club, Cafe or Dining Car, ask for Blatz.

Chicago Branch: Cor. Union and Erie Street. Tel. Monroe 364.

VAL BLATZ BREWING CO., MILWAUKEE, WISCONSIN

Lokalbericht.

Höhere Milchpreise.

Milchring wendet Methoden des Milchtrusts des Ostens an.

Die gestern an dieser Stelle gemeldete Erhöhung der Milchpreise seitens der großen Molkereifirmen, zu der sicher in kurzer Zeit auch die kleineren Händler schreiten werden, erinnert in vieler Beziehung an die Methoden, welche der Milchtrust, der gegenwärtig den Milchhandel in den großen Städten des Ostens, wie New York, Boston und Philadelphia, kontrolirt, anwandte. Der Milchring in New York hat es durch seine Methoden fertig gebracht, alle Milchhändler bis auf ungefähr fünfzig zur Aufgabe ihres Geschäftes zu zwingen, und ähnlich liegen die Verhältnisse in Boston und Philadelphia. In Chicago scheint den kleineren Milchhändlern dasselbe Schicksal zu blühen. Im letzten Jahre wurden 450 kleinere Händler von der „Illinois Milk Dealers Association", welche die großen Firmen umfaßt, zur Aufgabe ihres Geschäftes gezwungen. 800 kleinere Firmen, welche meist der „Chicago Milk Dealers Association" angehören, bestehen noch. Die 30 großen Firmen des Rings haben den Preis für Milch und Rahm erhöht, die kleineren Händler werden in den nächsten Tagen eine Sitzung abhalten und voraussichtlich folgen. Es steht zu erwarten, daß in vierzehn Tagen die höheren Preise, außer in den armen Bezirken, allgemein sein werden. Die Erhöhung der Preise wurde durch die größte Milchfirma, die Borden Milk Co., herbeigeführt, welche sich erbot, den Farmern für ihre Milch einen höheren Preis zu bezahlen, und auf diese Weise einen Grund für die Erhöhung der Preise für Rahm und Milch hatte. Dieser Schritt der Borden Milk Co. zwingt natürlich auch die kleineren Händler, höhere Preise für ihre Milch zu zahlen.

Blinder ist unschuldig.

War der Ermordung eines blinden Besenbinders angeklagt.

Die Großgeschworenen für den Monat November, die gestern ihre Arbeit begannen, untersuchten als ersten Fall den geheimnißvollen Tod des blinden Besenbinders Nelson Anderson, der vor einigen Wochen todt auf den Geleisen der Metropolitan-Hochbahn gefunden wurde. $100, welche der Verstorbene kurz vorher einer Bank entnommen hatte, um selbst eine kleine Besenfabrik eröffnen zu können, waren verschwunden. Anderson war durch einen elektrischen Schlag der dritten Schiene getödtet worden. Der blinde Dennis Scanlan, der sich kurz vor dem Ableben Anderson's in dessen Gesellschaft befunden hatte, war der That verdächtig, doch gelang es ihm gestern, die Großgeschworenen von seiner Unschuld zu überzeugen. Scanlan und Anderson hatten zusammen in einer Wirthschaft der Westseite getrunken und waren dann nach der Haltestelle der Hochbahn an der California Ave. gegangen. Der Billetverkäufer Sajum sagte aus, daß er beide Blinde gesehen habe. Sie hätten sehr laut zusammengesprochen, und Anderson habe zu Scanlan gesagt: „Laß Deine Hände von meinen Taschen". Dann sei ein Zug gekommen, und Scanlan habe kurze Zeit später die Haltestelle allein wieder verlassen. Der Angeklagte hielt eine rührende Ansprache an die Großgeschworenen, die ihn freisprachen.

Stieß an die Brücke.

Der Frachtdampfer „James Langdon" stieß heute früh gegen das Nordende der Clark Str.-Brücke, wobei diese leicht beschädigt und ein Theil der Reeling des Dampfers zertrümmert wurde. Das Schiff war in der Ausfahrt begriffen, seine Signale waren vom Brückenwärter nicht bemerkt worden.

Kurz und Neu.

* Der Maler Lawton S. Parker hat auf der jährlichen Ausstellung amerikanischer Gemälde im Kunstinstitut mit seinem „Porträt von Martin A. Ryerson" den ersten Preis für die aus Chicago gebürtigen Bewerber davongetragen. Er erhält den Martin B. Cahn-Preis in der Höhe von $100. Herr Parker hat zwei Porträts ausgestellt, das von Herrn Ryerson und ein Porträt Jane Addams'.

Drohungen der Temperenzler.

Muckerliga fordert Mayor Busse auf, die Wirthschaften zu schließen.

Die in der „Chicago Law und Order League" vereinigten Mucker und Temperenzfanatiker, welche versuchen, die Wirthe durch Drohungen zur Schließung ihrer Wirthschaften an Sonntagen zu veranlassen, werden auch auf Mayor Busse einen Druck auszuüben suchen. Der Anwalt der Liga, Emory S. Walker, wird dem Stadtoberhaupte ein Schreiben übersenden, in dem er ihn auffordert, die Schließung der Wirthschaften an Sonntagen zu erzwingen. Polizeichef Shippy und jeder Polizeiinspektor, Kapitän und Leutnant werden von der Muckerliga benachrichtigt werden, daß der Mayor zur Durchführung des Sonntagsgesetzes aufgefordert worden ist, und daß, wenn weder der Mayor noch der Polizeichef die Wirthschaften nächsten Sonntag schließen, eine große Zahl Schankwirthe am nächsten Montag im Stadtgerichte zur Verantwortung gezogen wird.

Der Vollstreckungsausschuß der „Englewood Law und Order League" ernannte gestern Abend einen Siebenerausschuß, um die Aldermen O'Connell, Roberts, Fisher und Badenoch aufzufordern, die Vereinigung in ihren Bestrebungen, die Schließung der Wirthschaften zu erzwingen, zu unterstützen.

In der Erregung.

Frau Romadka führt eine Szene im Büro der Staatsanwaltschaft herbei.

Zu einer Szene kam es gestern Nachmittag im Büro des Hilfsstaatsanwalts Roger Sherman während eines Verhörs, dem Frau Evelyn Romadka und der Farbige Albert Jones unterworfen wurden. Es handelte sich um das Verfahren gegen den Uhrmacher Harry J. Goldsmith, Nr. 411 Clark Str., der angeklagt ist, einen Ring angekauft zu haben, den Frau Romadka angeblich gestohlen und Jones verkauft hat. Sie versuchte plötzlich, dem Farbigen ein Buch von beträchtlicher Schwere an den Kopf zu werfen, traf aber nicht. Dann stürzte sie sich voller Wuth auf den Neger, wurde aber von Polizeileutnant Larkin zurückgehalten. In höchster Erregung schrie sie den Neger an: „Sie scheußliches Geschöpf, Sie haben immer Lügen über mich in Umlauf gesetzt, und ich kann es nicht länger ertragen."

Impfgegner sammeln sich.

Wollen die Ausschließung ungeimpfter Kinder aus Schulen bekämpfen.

Die „Anti-Compulsion Vaccination Society" beschloß gestern Abend, eine Klage gegen den Schulrath einzuleiten, um ihn zur Aufnahme von Kindern, die nicht geimpft sind, in die öffentlichen Schulen zu zwingen. Außerdem soll festgestellt werden, ob der Gesundheitskommissär das Recht hat, Kinder, welche sich nicht impfen lassen wollen, zu bestrafen. Anwalt W. J. Watts erklärte, daß das Staatsobergericht entschieden habe, daß Zwangsimpfung ein „ungerechter Eingriff in die Rechte eines Bürgers" sei, und daß die städtische Ordinanz damit in Widerspruch stehe. Dr. Greer führte aus, daß auch Aerzte sich nicht darüber einig seien, ob Impfung vortheilhaft oder schädlich sei. Es wurde ein Fonds für Durchführung der Klage gegen den Schulrath aufgebracht. Außerdem wurde beschlossen, die Gesellschaft inkorporiren zu lassen. Dr. W. E. Elfrink ist Präsident, Dr. F. D. Jenkins Sekretär.

Testament von Nelson Morris.

Es wurde gestern im Nachlaßgericht zur Bestätigung eingereicht.

In Gegenwart der Anwälte der Haupterben wurde gestern das Testament von Nelson Morris im Nachlaßgericht eingereicht. Die Bürgschaft der Testamentsvollstrecker, der Wittwe Sarah Morris und der Söhne Edward und Ira N. Morris, wurde auf $37,000,000, den doppelten Betrag des Werthes der Fahrhabe des Verstorbenen, festgesetzt. Edward Morris hat bekanntlich auf die Verwaltung der Haupt-Erbschaftsmasse, die ihm durch das Testament übertragen worden war, Verzicht geleistet, und das Erbe wird nun zu gleichen Theilen ohne Verzug unter die Haupterben vertheilt werden.

— Bei Niemandem flattert die Fahne der Hoffnung fröhlicher als bei den windigen Naturen.

Unnöthige Furcht.

Schulraths-Präsident Schneider beschwichtigt die Rabbiner.

Die Zivildienst-Ordnung.

„Citizens' Association" legt Verwahrung dagegen ein, daß sie übertreten oder umgangen wird.—Klippen für die Primärwahlenvorlage.—Veteranen.

Die Rabbiner Stolz und Schanfarber sprachen gestern im Amtslokal der Erziehungsbehörde vor, um „im Namen der 100,000 Juden Chicagos" Einsprache dagegen zu erheben, daß in den öffentlichen Schulen der Stadt die Bibel, oder ein aus Bibelauszügen zusammengesetztes Geschichtenbuch den Zöglingen als Lese- und Lehrbuch aufgezwungen werde. Die Herren trafen weder den Schulraths-Präsidenten, noch den Schuldirektor Cooley an, haben aber ihren Protest dem Hilfs-Direktor Megan vorgetragen. Sie führten aus, daß von den Lehrpersonen die Auslegung von Bibeltexten unvermeidlich von dem religiösen Standpunkte aus besorgt werden würde, den sie einnehmen, das aber müßte zu Unzuträglichkeiten führen, die nur dadurch zu verhüten seien, daß man sich auf das Experiment garnicht erst einlasse.—Als Präsident Schneider, der sich in einigen Schulhäusern umgesehen hatte, die ihm als der Reinigung bedürftig geschildert worden waren, nach seiner Rückkehr von dem Besuch der Rabbiner und dessen Zweck erfuhr, gab er der Ansicht Ausdruck, daß Jene sich ohne Grund ereiferten. Es sei, meinte er, nicht anzunehmen, daß der Ausschuß für Unterrichts-Angelegenheiten sich dazu verstehen werde, das fragliche Geschichtenbuch, oder gar die Bibel selbst als Lehrbuch zu empfehlen. Daß man in den Schulen Sittlichkeit zu lehren versuchen sollte, werde allerseits zugestanden, es komme aber darauf an, für dieses Fach ein Textbuch zusammenzustellen, das auf keiner Seite Anstoß verursache. Die empfohlene „biblische Geschichte" nun entspreche aus Gründen, die auf der Hand liegen, dieser Anforderung nicht, eigne sich also auch nicht für den gedachten Zweck.

Zivildienst-Regeln.

Bekanntlich ist das städtische Büro für Kessel- und Rauchinspektion kürzlich reorganisirt worden gemäß den Bestimmungen einer Ordinanz, die vom Stadtrath auf Betreiben des „City Club" und anderer Reformvereine angenommen worden ist. Die Ordinanz sieht unter Anderem vor, daß die Rauchinspektion von einer eigens dafür vorgesehenen „Abtheilung" besorgt werden soll, deren Vorsteher vom Mayor zu ernennen und vom Stadtrath zu bestätigen ist. In der Zivildienst-Ordnung heißt es, daß „Abtheilungsvorsteher", die, mit Gutheißung des Stadtrathes, vom Mayor ernannt werden, ihren Bestimmungen nicht unterstehen sollen, d. h. kein Anstellungsexamen abzulegen brauchen. Es ist deshalb auch dem Herrn Bird, der auf Empfehlung des „City Club" zum Chef der Rauchinspektion ernannt worden ist, bisher nicht zugemuthet worden, sich prüfen zu lassen. Er selber hat, wie er versichert, vor einer Prüfung keine Angst, glaubt aber, daß es seinem amtlichen Ansehen nicht förderlich sein würde, müßte er sich einer solchen unterwerfen. Nun kommt aber die „Citizens' Association" und fragt bei der Zivildienstkommission an, mit welchem Rechte Herr Bird seinen Posten bekleidet, ohne geprüft worden zu sein. Die Kommission hat mit einer Angabe des Sachverhalts geantwortet, aber nicht erklärt, daß sie die Art und Weise, wie die Stelle besetzt worden ist, für rechtsgiltig halte. Thatsächlich hat das Staatsobergericht in Bezug auf die vorerwähnte Ausnahmebestimmung der Zivildienstakte entschieden, daß sie nur auf „Abtheilungen" und Vorsteherposten von solchen Bezug habe, die es in der Stadtverwaltung bereits gab, als die Akte angenommen wurde; daß aber die Umwandlung von „Büros" in Abtheilungen und die Schaffung neuer „Abtheilungen" als Versuche anzusehen seien, die Zivildienstordnung zu umgehen; die Vorsteherposten solcher „Abtheilungen" seien demnach auf dem Prüfungswege zu besetzen. Darauf wird die „Citizens' Ass'n." bestehen u. voraussichtlich auch durchdringen. — Die „Citizens' Ass'n." hat sich auch erkundigt, mit welchem Rechte Herr John C. Schubert, der als Rauchinspektor dem Herrn Bird hat weichen müssen, jetzt den Posten des Chefclerks im Wasseramte bekleide. Zur Antwort hat sie erhalten, daß Herr Schubert ein Zivildienst-Angestellter sei und Anspruch darauf habe, seiner Rangklasse gemäß anderweitig untergebracht zu werden, nachdem er seinen bisherigen Posten durch eine Verordnung verloren, die seinen Versorgungsansprüchen keinen Eintrag thun könne.

Aus der Lokalpolitik.

Heute Abend finden die Beamtenwahlen der republikanischen Bezirksvereine statt. Da die Annahme vorherrscht, daß die neue Primärwahlen-Ordnung, an welcher die Legislatur zur Zeit zimmert, der Parteiorganisation in deren bisheriger Form doch ein Ende machen wird, so macht sich für diese Wahlen nur geringes Interesse bemerkbar. In der 6. Ward soll die Jamieson-Faktion unter der Hand Vorkehrungen getroffen haben, um sich wieder der Führung zu bemächtigen; County-Schatzmeister Thompson hat aber rechtzeitig hiervon Wind bekommen und glaubt, daß seine Gegenanstalten genügen werden, um diesen „Ueberfall" zurückzuschlagen. In der dritten Ward werden die Maddenleute sich ihrer Haut zu wehren haben, und in einigen Bezirken der zweiten Ward wird es ebenfalls Faktionskämpfe geben, wenn auch keine sehr heftigen.

Frauen-Stimmrechtlerinnen wollen darauf dringen, daß in die Primärwahlenvorlage eine Klausel eingeschaltet werde, die es auch Frauen ermöglichen würde, sich an den Vorwahlen zu betheiligen, soweit die Aufstellung von Kandidaten für Schulämter in Betracht kommt.

Präsident Cole von der „Legislative Voters' League" kündigt an, daß er sich von dieser ermächtigen lassen würde, die neue Primärwahlen-Ordnung gerichtlich als verfassungswidrig zu beanstanden, sofern sie Parteiausschüssen das Recht zugestehen sollte, zu bestimmen, daß in den einzelnen Legislaturkreisen weniger als drei Kandidaten für das Abgeordnetenhaus aufgestellt werden sollen.

Morgen tritt hier der nationale Parteirath der Prohibitionisten zusammen, um zu beschließen, wann und wo der nächste nationale Parteitag abgehalten werden soll. Bei der Auswahl der Konventionsstadt kommen besonders Chicago, Ocean Grove, N. J., und Atlanta, Ga., in Betracht.

Für morgen, Mittwoch, Abend sind Bürger, die mit dem Verkehrsdienst auf der Wilson Ave.-Linie der Northwestern-Hochbahn unzufrieden sind, zu einer Versammlung nach Govan's Halle, Ecke Wilson und Evanston Ave., eingeladen.

„Heumarkt-Veteranen."

Im Februar des Jahres 1899 wurde von dem damaligen Kreisrichter Dunne dem ehemaligen Polizisten Benjamin Schnell, der am 4. Mai 1886 bei dem Angriff auf die „Heumarkt-Versammlung" verwundet worden war, die Pensions-Berechtigung zuerkannt. Im September des Jahres 1902 wurde dem Manne die Pension wieder entzogen, weil eine ärztliche Untersuchung ergeben hatte, daß er nicht mehr als Invalide zu betrachten war. Gegenwärtig sucht Schnell von neuem um Pension nach, doch hat die Korporationsanwaltschaft erklärt, daß er keinen Anspruch auf solche habe. — Die Zivildienst-Kommission befaßte sich gestern mit Gesuchen verschiedener „Heumarkt-Veteranen", die unter diesen oder jenen Umständen den Polizeidienst verlassen haben, jetzt aber wieder in diesen eintreten möchten. Die Kommission entschied, daß nur solche Veteranen, die im Jahre 1897 vom Polizeichef Kipley Knall und Fall entlassen worden sind, ein Recht zu beanspruchen haben, ihres Alters ungeachtet zur Anstellungsprüfung zugelassen zu werden; in Fällen, wo die Entlassung auf stichhaltige Gründe hin erfolgt ist, oder die betr. Leute den Dienst freiwillig quittirt haben, fällt dieses Recht fort.

Berufung abgewiesen.

Der Bundesappellhof hat gestern die Berufung abgewiesen, welche von den Anwälten Aldrich und Crawford im Namen einiger Aktionäre der Westseite-Straßenbahngesellschaft gegen Entscheidungen eingelegt worden ist, durch welche Richter Grosscup deren Versuche verhindert hat, der Masseverwaltung der Union Traction Co. Schwierigkeiten zu machen. Der Appellhof erklärt, daß die Interessen der Beschwerdeführer hinreichend gewahrt seien. — Wie andere Trust-Gesellschaften, die Bondsgläubiger der Union Traction Co. und verwandter Gesellschaften vertreten, so hat sich auch die Fidelity Trust Co. von Philadelphia mit dem Reorganisationsplan einverstanden erklärt, zugleich aber nachgesucht, daß die Straßenbahnanlagen zwangsweise verkauft werden sollen. Diesem Gesuch wird stattgegeben werden. Vorher werden aber die Anlagen an die „Chicago Railways Co." verpachtet werden, welche dann das Uebereinkommen mit der Stadt abschließen und bei der gerichtlichen Versteigerung der Anlagen diese käuflich erwerben wird.

Zwischen der City Railway Co. und Vertretern der Bundes-Regierung ist das Abkommen in Bezug auf die Beförderung von Briefträgern auf den Linien genannter Gesellschaft erneuert worden. Die Postverwaltung zahlt der City Railway Co. jährlich etwa $10,000 für diesen Dienst.

Fleisch-Esser
gewinnen Kraft und sparen Geld mit
Grape-Nuts
Alle Muskel- und Nerven-erneuernde Elemente sind enthalten in GRAPE-NUTS.
Versuch macht klug

Ich kurierte selbst meinen Bruchschaden,

Ich werde Ihnen zeigen, wie Sie den Ihrigen kurieren können und zwar unentgeltlich!

Seit Jahren war ich hilflos und mußte das Bett hüten, wegen eines doppelten Bruchschadens. Ich versuchte unzählige verschiedene Arten von Bruchbändern und Apparaten. Einige davon peinigten mich, andere waren geradezu gefährlich, und keins konnte den Bruch in seiner Lage zurückhalten. Die Aerzte erzählten mir, ich könne keine gründliche Heilung erwarten ohne in eine chirurgische Operation einzuwilligen. Ich täuschte sie aber alle und kurierte mich selbst vollständig und auf immer durch eine einfache Methode, die ich entdeckte. Jedermann kann sie anwenden; ich werde mit Vergnügen die Kur unentgeltlich einem Jeden brieflich mittheilen, der mir deswegen schreibt. Füllen Sie folgendes Coupon aus und schicken Sie es mir noch heute. Ich werde Ihnen die Kur umgehend zustellen.

Freie Bruchschaden Kur-Coupon
Capt. W. A. Collings,
Box 236, Watertown, N. Y.
Geehrter Herr: Bitte senden Sie mir gefl. Ihre neue Entdeckung für die Heilung von Bruchschaden.
Name ……………………
Adresse ……………………

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Vergrößerung der Bahnhofsanlage der Chicago & Western Indiana Road.

Die Chicago & Western Indiana-Bahngesellschaft hat zum Zweck der Vergrößerung ihrer Bahnhofsanlagen achtzig Acres an der Südostecke von Western Ave. und 67. Straße für ungefähr $2000 den Acre gekauft. Der Verkäufer war Joseph B. Fleming. Von Robert Gilchrist hat die Bahngesellschaft 635 bei 125 Fuß an Howard und Carondolet Ave. in Hegewisch und Landstreifen von 34 Fuß Breite gemäß ihrer Gerechtsame in jener Gegend gekauft.

Das große Apartmenthaus an der Südostecke von Calumet Ave. und 26. Straße ist von John W. Cassidy an Edward F. Leland zu einem nicht genannten Preise verkauft worden. Es ist mit $83,500 belastet. Das Grundstück hat 70 Fuß Nordfront und 131 Fuß Tiefe, das Gebäude hat sieben Stockwerke.

Benjamin Schwartz hat an Jakob Landa das Laden- und Wohngebäude an der Südwestecke von North Ave. und Wood Str., 122 bei 80 Fuß Grund, Südfront, für $41,000 verkauft. Es ist zum gleichen Betrage belastet.

Polizeichef Shippy und Gattin haben von George O'Taylor das Miethshaus 4326 Langley Ave., 20 bei 125½ Fuß, für $6000 gekauft.

John Mills hat an Hattie K. Strauß 50 bei 124 Fuß an Wabansia und Lawndale Ave. und 26 andere Grundstücke in derselben Subdivision für $40,000 verkauft.

Ralph S. Greenlee und Robert L. Greenlee haben den Grund an Bunker und 12. Straße, westlich von Desplaines Str., auf dem sich die Anlagen der Northwestern Stove Repair Company befinden, an diese Gesellschaft abgetreten.

Daß die Pennsylvania-Eisenbahn-Gesellschaft nicht daran denkt, wenigstens nicht für die nächsten fünf Jahre, den Union-Bahnhof aufzugeben, geht daraus hervor, daß sie der Postverwaltung in ihrem südlichen Gepäckgebäude Raum zu einem Zweigpostamt für $10,500 das Jahr vermiethet hat. An den muthmaßlichen Plan der Errichtung eines neuen großen Bahnhofs südlich von Van Buren Straße, zwischen Jefferson und Desplaines Str., glaubt man in Grundhändlerkreisen nicht mehr. Wahrscheinlich wird die Bahn ihren jetzigen Bahnhof behalten und ihn nach Osten hin, zwischen Madison und Washington Straße, vergrößern. Dort sind letzthin Ankäufe gemacht worden, vermuthlich im Auftrage der Bahn.

Neue Bahnlinie

Verbindet Chicago mit Birmingham, Ala., durch die Illinois Zentralbahn.

Um die Neujahrszeit wird die Illinois Zentralbahn-Gesellschaft eine neue wichtige Linie in Betrieb setzen, welche Chicago und Umgegend in engere Verbindung mit dem großen Staate Alabama bringen wird. Es ist von Jackson, Tenn., an der Hauptlinie, eine neue Strecke bis Birmingham, Ala., gebaut worden, und die Bahnverwaltung glaubt, daß mit der Zeit eine Fahrtdauer von nur achtzehn Stunden zwischen Chicago und Birmingham sich wird erreichen lassen. Die neue Linie stellt die erste ununterbrochene Verbindung zwischen Chicago und Birmingham für Personen- und Güterzüge dar und ist für den Verkehr zwischen Norden und Süden von großer Bedeutung.

Vernachlässigt die Hämorrhoiden nicht.

Jedes Hämorrhoiden-Geschwür ist fruchtbarer Boden für Krebs und andere tödtliche Krankheiten.

Probe-Packet frei.

Vernachlässigte Verstopfung verursacht Entzündung, Entzündung führt zu Hämorrhoiden und Hämorrhoiden zeitigen oft Geschwüre schlimmer Art.

Piles (oder Hämorrhoiden) führen selten zum Tode, aber sie verursachen mehr Qualen in ein paar Minuten als Leiden, die viel schlimmer sind.

Sie sind leicht zu heilen, wenn Ihr sie recht behandelt.

Eine Messer-Operation ist gefährlich, grausam, demüthigend und selten nachhaltig erfolgreich.

Es gibt nur einen anderen Weg, sicher kurirt zu werden — schmerzlos, sicher und privat in Eurem Hause — der ist die Pyramid Pile Cure.

Wir verschicken ein Probe-Packet frei an Alle, die schreiben.

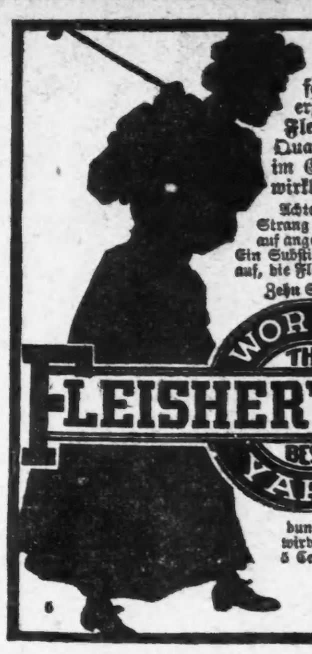
Es gewährt Euch augenblickliche Linderung und leitet Euch auf den Weg zur vollständigen Heilung.

Dann könnt Ihr volle Größe Schachteln von allen Apothekern zu 50 Cents kaufen, und oft heilt eine Schachtel.

Besteht darauf, das Verlangte zu erhalten.

Schickt Euren Namen und Adresse an die Pyramid Drug Co., 97 Pyramid Building, Marshall, Mich., und Ihr erhaltet umgehend per Post das Probepacket in unbedrucktem Umschlag, gratis.

Alle Apotheker, 50 Cents, schreibt heute nach einem Frei-Packet.



Die Fleisher Garne sind die höchsten Errungenschaft sachgemäßen Spinnens. Die größte Sorgfalt wird beobachtet, um gleichmäßige Resultate zu erzielen—um sie absolut zuverlässig zu machen. Die Fleisher Garne sind eben, zart und elastisch. Ihre Qualität macht sie zu den ökonomischen Garnen, die im Gebrauche sind. Ein billiges Garn ist keinen wirklichen Werth, weil es nicht dauerhaft ist. [illegible]

Knitting Worsted, Germantown Zephyr, Dresden Saxony, Spanish Worsted, Shetland Floß, Ice Wool, Cashmere Yarn, Shetland Zephyr, Pomona Shetland, Spiral Yarn

Falls Ihr Händler die Fleisher Garne nicht führt, [illegible] seine Kunden zufrieden zu stellen.

"Fleisher's Knitting and Crocheting Manual" ist ein unschätzbarer Rathgeber für den Anfänger und den Experten. Es enthält viele Illustrationen neuer und moderner Kleidungsstücke mit Anweisungen zur Herstellung derselben. Es wird gegen Einsendung von 24 Handelsmarke-Tickets und von 5 Cents für Porto zugeschickt.

S. B. & B. W. Fleisher,
Dept. 41, Philadelphia.

Deutsches Theater.

Sonntag: „Niobe", von Gebr. Paulton, vorher: „In Zivil", von Gust. Kadelburg.

Wer die Noth der schweren Zeit nicht zu dicht an sich herankommen lassen will, der sollte am kommenden Sonntag den Besuch des deutschen Theaters nicht versäumen. Die Direktion hat für diese Vorstellung zwei prächtige Schwänke zur Aufführung angesetzt, die geeignet sind, selbst Jemanden aufzuheitern, der von Beruf und aus Ueberzeugung Griesgram ist. Den ersten Theil des Programms wird Gustav Kadelburgs Einakter „In Zivil" bilden, danach kommt „Niobe" an die Reihe, ein dreiaktiger Schwank, zu dem die Gebrüder Paulton, welche ihn verfaßt, sich „Die schöne Galathee" als Muster haben dienen lassen, das sie dann aber ebenso originell wie humorvoll für ihre Zwecke umgeknetet haben. Die Besetzung beider Stücke ist, wie man aus nachfolgenden Verzeichnissen entnehmen kann, eine vielversprechende.

„In Zivil."

Oberst von Harten	Berthold Sprotte
Henny, seine Tochter	Gertrud Mueller
Major von Ruthenstein	Helmar Lerski
Leutnant Edgar von Waldow	Conrad Bolten
Fritz, Bursche bei Harten	Gustav Kleemann

„Niobe."

Peter Dunn, Direktor der „Allgemeinen Versicherungs-Gesellschaft"	Ludwig Kreiß
Caroline, seine Frau	Hedwig Beringer
Helene Griffin, ihre Schwester	Anna Richard
Hetty Griffin, do.	Gertrud Mueller
Cornelius Griffin, ihr Bruder	Conrad Bolten
Lord Hamilton Tomkins	Berthold Sprotte
Peter Silokß	Helmar Lerski
Beatrice, seine Tochter	Martha Rambor
Magda Mifton, Gouvernante	Mathilde Dierks
Philipp Innings	Gustav Kleemann
Mary, Stubenmädchen	Anna Roithmeyer
Niobe, Statue	Minna Hoecker-Vereas

Mit dem Verkauf der Eintrittskarten wird an der Theaterkasse am Donnerstag begonnen. Vorausbestellungen sind, unter Beifügung des Betrages, brieflich zu richten an Herrn Louis W. H. Neebe, Powers' Theater.

Litt an Schwermuth.

Frau Annie Faverly in Clearing machte ihrem Leben ein Ende.

In ihrer Wohnung in Clearing, Ill., tödtete sich gestern Abend die 32 Jahre alte Frau Annie Faverly mit zwei Revolverschüssen. Ihr im Nebenzimmer befindlicher Mann fand sie sterbend, nach wenigen Augenblicken gab sie ihren Geist auf. Faverly sagt, seine Frau habe an Anfällen von Schwermuth gelitten. Ein Inquest wird heute in Van Duser's Bestattungsgeschäft, Nr. 6138 Wentworth Ave., wohin die Leiche gebracht wurde, abgehalten.

In einer Kalkgrube im Hofe von Maxwell Bros.' Kistenfabrik an West 21. und Loomis Straße wurde heute Morgen der 64 Jahre alte Arbeiter James Mrazek, Nr. 349 West 21. Str., todt gefunden. Da neben ihm ein Fläschchen lag, das Karbolsäure enthalten hatte, glaubt die Polizei, daß er sich mit der Säure vergiftet hat.

Verlangt einen Antheil.

Geschiedene Frau rechnet sich noch zur Familie ihres früheren Gatten.

Frau Madeline G. Kirk von Pasadena, Kal., die geschiedene Frau von James M. Kirk von Evanston, verlangt in einer Eingabe an das Superiorgericht einen Antheil an einem Erbe von $500,000, das ihrem früheren Gatten von dessen Vater, John B. Kirk, vermacht worden ist. Ihren Anspruch gründet sie darauf, daß der ältere Kirk in seinem Testament seiner Frau Susan ein Sechstel seines Vermögens mit der Bestimmung hinterließ, die Zinsen davon an James Kirk auf Lebenszeit zu seinem und seiner Familie Unterhalt zu zahlen. Sie erklärt, daß James Kirk diese Gelder auch erhalten, aber nicht zum Unterhalt der Familie verwendet hat. Sie ist sieben Jahre mit Kirk verheirathet gewesen und hat vier Kinder, beansprucht daher für sich den sechsten Theil jener $500,000. Kirk hat sich letzten Monat wieder verheirathet.

Kleine Brände.

Auf dem Geleise der St. Paul-Bahn in der Nähe von Herndon und Fletcher Straße gerieth heute zu früher Stunde ein mit Heu beladener Güterwagen der Ill. Zentralbahn in Brand. Das Heu wurde von den Flammen verzehrt, doch gelang es den Löschmannschaften, dern weiteres Umsichgreifen zu verhüten. Eine Zeitlang erschienen die benachbarte Best'sche Brauerei und die Brettervorräthe auf den Holzhöfen der Mears-Clayton Co. sehr gefährdet.

An einem Stallgebäude auf den Grundstücken Nr. 6015—6017 Halsted Straße verursachte Feuer in vergangener Nacht Schaden im Betrage von etwa $300.

— Auch ein Grund. — A.: „Hören Sie mal, der Esel vor Ihrem Wagen macht ja heute so ein stolzes Gesicht." — B.: „Das glaube ich, der hat auch eine Pferdedecke um."

Sie rühren sich.

Der Aufruf der „Ver. Gesellschaften" hat in Danville schöne Frucht getragen.

In Danville, Ill., ist der Aufruf der Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstregierung auf fruchtbaren Boden gefallen. Auch der „Liederkranz" hat in seiner monatlichen Versammlung am Sonntag einstimmig beschlossen, den Ver. Gesellschaften beizutreten, und ein Komite, bestehend aus den Sängern Joseph Föhrer, Karl Fischer und Wilhelm Senger, ernannt, um gemeinsam mit dem Ausschuß des Turnvereins die Agitation bei anderen Vereinen zu betreiben und eine Massenversammlung vorzubereiten. Sänger Faulstich erinnerte daran, wie schon einmal die Deutschen dem dreisten Nativistenthum gezeigt hatten, wo Barthel den Most holt, als man ihnen verwehren wollte, deutsche Schulen einzurichten, und Peter Senger betonte in kernigen Worten, daß der Deutsche in den Vereinigten Staaten zu den treuesten und gesetzliebendsten Bürgern des Landes gehört, aber nicht in dieses „freie" Land gekommen sei, um sich dem Zwange zu beugen.

Die Mitglieder der Ausschüsse des Liederkranz und des Turnvereins sind bekannte und hochgeachtete Bürger, und keiner von ihnen ist im Wirths- oder Braugeschäft thätig. Gottlieb Maier, Vorsitzer des Turnerkomites, war bei der Aprilwahl der demokratische Kandidat für das Mayorsamt und wurde nur durch Aufbietung der Maschine und reichlicher Geldmittel mit einer kleinen Mehrheit von dem bisherigen Amtsinhaber geschlagen. Die „Deutsche Zeitung" hatte seine Plattform in die drei Worte zusammengefaßt: „Größeres Danville; reineres Danville; ehrliches Danville".

Yondorfs.

Solcher Vortheile, wie sie der noch diese ganze Woche andauernde Verschleuderungs-Verkauf in Yondorfs, Milwaukee und Chicago Ave., bietet, hat sich das hiesige Publikum noch selten zu erfreuen gehabt, und die Thatsache, daß der riesige Laden von Morgens bis Abends stets gedrängt voll von Käufern ist, beweist am besten, daß sich das Publikum die günstige Gelegenheit nicht entgehen läßt. Yondorfs haben bekanntlich das ganze Kleider- und Ausstattungslager von Maas, Baer & Co. zu 60 Cents am Dollar erstanden, und diese außergewöhnliche Kaufgelegenheit setzt Yondorfs jetzt in den Stand, auch ihren zahlreichen Kunden einen außergewöhnlichen Vortheil zuzuwenden.

Versorgung der Landbanken.

Bankvereins-Zertifikate sind jetzt zum Betrage von $3,836,000 ausgegeben.

Nachdem gestern weitere $1,400,000 in Bankvereins-Zertifikaten ausgegeben worden sind, beläuft sich die Gesammtsumme des neuen Hilfs-Umlaufsmittels auf $3,836,000. Die Geldnoth ist dadurch ganz erheblich verringert worden, und die Banken können jetzt damit beginnen, die von Banken auf dem Lande massenhaft eingelaufenen dringenden Bestellungen auf Zertifikate auszuführen. Wenn das geschehen ist, wird man wahrscheinlich bald zum Baargeldsystem zurückkehren und die Zertifikate allmählich wieder einziehen können. Bemühungen in dieser Richtung sind bereits seit gestern im Gange. Die Ausgabe von $50,000,000 in Panamabonds und $100,000,000 in Schuld-Zertifikaten seitens der Regierung hat die Aussichten wesentlich gebessert.

Bedarf der Aufklärung.

Im Michael Reese-Hospital starb heute die 30jährige Elsie Portway, Nr. 2213 Calumet Ave., angeblich an den Folgen einer verbrecherischen Operation. Den Angaben der Hospital-Verwaltung gemäß wurde sie im Krankenhause von Dr. Ernst Lackner, Nr. 3201 Calumet Ave., behandelt. Es war nicht in Erfahrung zu bringen, wann sie erkrankte und wie lange sie sich im Hospital befand. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

Allzu schlagfertig.

In der Remise der „Union Traction Co." an 40. Ave. und West Madison Str. gerieth gestern Abend der 35jährige, dort beschäftigte Arbeiter Anton Strozke mit seinem nächsten Vorgesetzten, dem Aufseher Andrew Cina, in Streit. In dessen Verlauf soll Cina dem angeblich aufsässigen Arbeiter mit einer Eisenstange einen Hieb auf den Kopf versetzt haben. Der Mißhandelte wurde in einer Ambulanz nach seiner Wohnung, Nr. 22 West 17. Place, geschafft. Cina befindet sich in Haft.

Leset die „Sonntagpost"

Lokalbericht.

Ein Riesengrabsch.

Legislaturausschuß untersucht Pachtverträge der Kanalkommission.

Belastende Zugeständnisse.

Kommissär Snively räumt ein, daß die beanstandeten Verträge mit dem späteren Leiter der „Economy Light and Power Co.", Monroe, abgeschlossen wurden.

Vor dem Legislaturausschuß, der mit der Sichtung der Pachtverträge und Landverkäufe der Illinois und Michigan Kanal-Kommission an die „Economy Light & Power Co." von Joliet betraut ist, begann heute Vormittag im Great Northern-Hotel die Untersuchung des Riesengrabsches, der die Schaffung einer tiefen Wasserstraße zwischen den Großen Seen und dem Mississippi zu vereiteln droht und dem Staate unter Umständen Millionen für die Ablösung der Rechte kosten wird, welche die Kommission angeblich der Gesellschaft für ein Butterbrot überlassen hat. Die heutige Sitzung, in der Kommissär Clarence E. Snively von Canton, Präsident der Kommission, vernommen wurde, lieferte ganz erstaunliche Resultate hinsichtlich der nachlässigen Art und Weise, in der die Kommission wichtige Pachtverträge abschloß. Es zeigte sich, daß die Kommission Pachtverträge für werthvolle Uferrechte mit einem Mann abschloß, den sie nie gesehen und über den sie keine Erkundigungen eingezogen hatte, und der durch einen Anwalt vertreten war, der kurze Zeit nach Erlangung der werthvollen Gerechtsame als Generalleiter der „Economy Light & Power Co." vor die Oeffentlichkeit getreten ist. Die Zugeständnisse Snively's hinsichtlich des Abschlusses dieser Pachtverträge ergeben klar und deutlich, daß die Kommission entweder bei Abschluß ihrer Verträge, die werthvolle Rechte an dritte Personen überantworteten, mit unglaublicher Nachlässigkeit und Außerachtlassung der gewöhnlichsten geschäftlichen Vorsichtsmaßregeln vorging, oder aber sich bewußt war, daß der Mann, mit dem sie verhandelte, einfach als Strohmann für andere Personen anzusehen war. Weiterhin machte Herr Snively das Zugeständniß, daß die Kommission sich bei Abschluß der Verträge wohl bewußt war, daß sie werthvolle Rechte abtrat, und daß die Möglichkeit bestehe, daß die abgetretenen staatlichen Ländereien zur Entwicklung von Wasserkraft benutzt werden könnten. Bisher hatten die Kommissäre stets erklärt, daß bei Abschluß der Verträge nie daran gedacht worden sei. Herrn Snivelys Aussagen strafen diese Angaben Lügen, denn er gab zu, daß die Kommissäre diese Frage unter sich sehr wohl erwogen haben.

Kanalkommissäre als Zeugen.

Das Verhör vor dem Ausschuß, der aus den Republikanern John L. Flannigan, W. W. Gillespie und Chester W. Church und den Demokraten Denis J. Egan und Campbell S. Hearn besteht, wurde vom Anwalt des Ausschusses William A. Meese von Moline geleitet, dem als Anwalt Gouverneur Deneens Merritt Starr zur Seite steht. Als Zeugen waren die Mitglieder der Kanalkommission im Jahre 1904, Clarence E. Snively, W. H. Sackett und W. L. Newton, der Superintendent des Kanals, Leon McDonald, und der Anwalt der Kommission, Charles L. Walker, vorgeladen, die mit Ausnahme des Letzteren zur Stelle waren. Anwalt Walker hatte sich wegen Krankheit entschuldigt. Als Rechtsbeistand hatte sich der Sonderanwalt der Kommission C. E. Chiperfield von Canton, Bruder des Abgeordneten gleichen Namens und Hauptvertreters des Lokal Option-Gesetzes, eingefunden. Die Zeugen wurden von dem Abgeordneten Flannigan, der den Vorsitz führte, vereidigt. Die vom Unterhause angenommene Resolution, durch welche die Untersuchung angeordnet wurde, gibt dem Ausschuß das Recht dazu.

Eigenthümliche Methoden.

Daß Gouverneur Deneen nicht beabsichtigt, aus der Untersuchung eine Komödie zu machen, sondern den Dingen auf den Grund zu gehen, war aus der bedeutsamen Bemerkung Anwalt Starrs zu entnehmen, daß die Untersuchung nach Art der Untersuchungen der Großgeschworenen geführt werden solle, und daß die Kommissäre wohl einen Anwalt zur Stelle haben könnten, daß aber Kreuzverhöre von Zeugen durch ihren Anwalt nicht gestattet sein sollten. Der Vorsitzende stimmte dem vorläufig zu. Mit Ausnahme der drei Kommissäre wurden die Zeugen von dem Verhör ausgeschlossen. Als erster Zeuge wurde Kommissär Snively vernommen, welcher der Kommission seit 1897 angehört hat. Anwalt Meese befragte ihn über den Pachtvertrag zwischen Harold F. Griswold von Evanston und der Kommission, durch den Griswold das Recht erhielt, am Desplainesflusse nahe dem Zusammenfluß mit dem Kankakeeflusse eine Anlage für die Erzeugung von Wasserkraft zu erbauen. Dies Recht ist später an die „Economy Light and Power Co." von Joliet übergegangen, die daraufhin das in jüngster Zeit vielgenannte Wehr bei den Dresdener Höhen bauen läßt, das den Bau einer tiefen Wasserstraße unmöglich macht. Hr. Snively, der sich als ein sehr mürrischer Zeuge erwies, räumte ein, daß die Kommission den Pachtvertrag mit Griswold abgeschlossen habe, ohne ihn je gesehen oder Erkundigungen über ihn eingezogen zu haben. Sie habe alle Unterhandlungen mit C. O. Monroe und einem gewissen Gaylord geführt. Monroe ist heute Generalleiter der „Economy Light and Power Co.", die an dem Grabsch Millionen verdienen wird, wenn die Pachtverträge nicht für ungiltig erklärt werden.

Der Zeuge konnte noch nicht einmal angeben, ob die Unterschrift unter dem Vertrag wirklich Griswold's Unterschrift sei. Die Kommission habe alle Angaben Monroes und Gaylords auf Treu und Glauben hingenommen. Anwalt Meese errang einen nicht zu unterschätzenden Vortheil, als er aus dem Zeugen das Geständniß herauslockte, daß die Kommission sich wohl bewußt war, daß das in Frage stehende Land zur Erzeugung von Wasserkraft benutzt werden könne. Bisher hatte die Kommission immer behauptet, daß das Land völlig werthlos sei, und daß diese Frage nie erörtert worden sei. In anderer Beziehung überführte er den Zeugen einer Unwahrheit. Herr Snively hatte behauptet, daß die Kommission nie Bürgschaft von Personen verlange, mit denen sie Verträge abschließe. Anwalt Meese legte sofort einen anderen, späteren Pachtvertrag zwischen der Kommission und Griswold vor, der vorschreibt, daß Griswold eine Bürgschaft stellen soll. Der Zeuge konnte keine Erklärung dafür geben und verwies Anwalt Meese an den Anwalt der Kommission.

Zum Schluß brachte Anwalt Meese den Verkauf von 15 Ackern Uferland, das dem Staate gehörte, an Griswold zur Sprache, der dafür $500 bezahlte. Auch bei diesem Geschäft bekam die Kommission Griswold nicht zu sehen, sondern führte alle Verhandlungen mit Monroe, dessen Angaben sie als richtig hinnahm, ohne sie auf ihre Wahrheit zu untersuchen.

Die Verhandlung wurde am Nachmittag fortgesetzt.

Schweres Geschütz.

Anwälte im McDonald-Prozeß rücken mit vielen Gesetzbüchern an.

Die Anwälte beider Parteien in dem Prozeß, durch welchen Frau Mary Moonan McDonald das Testament ihres verstorbenen ehemaligen Gatten Michael McDonald anficht, kamen heute mit einer stattlichen Sammlung von Gesetzbüchern bewaffnet vor Richter Barnes. Der Anwaltstisch brach fast unter der Last, und Col. J. H. Lewis, der die Eröffnungsrede hielt, baute vor sich auf dem Geländer vor dem Richterstuhle eine schier endlose Reihe von Büchern auf, aus denen zahlreiche Buchzeichen hervorlugten. Herr Lewis ist der Anwalt von Frau Dora McDonald. Er schlug Band um Band auf und führte Fälle über Fälle an zur Bekräftigung seiner Behauptung, daß Frau Mary Moonan McDonald nicht als Zeugin gegen den Nachlaß Michael McDonalds in dem zur Verhandlung stehenden Falle auftreten dürfe, um so weniger, als sie sich als erbberechtigte Wittwe des Verstorbenen ausgebe. Darüber verging fast der ganze Vormittag.

Beim Verladen verunglückt.

Der 45jährige Samuel Bolowich, ein Arbeiter der Federal Furnace Company, Hegewisch, war heute damit beschäftigt, von mehreren Genossen unterstützt, eine schwere Steinfliese in einen Güterwagen zu schieben, als die Kräfte der Genossen erlahmten. Der Stein gerieth ins Kippen und fiel ihm auf die Beine. Der Schwerverletzte wurde in einer Ambulanz nach seiner Wohnung, Nr. 562 108. Straße, geschafft.

Bevorstehende Vergnügungen.

Am morgigen Mittwoch Abend gibt der Arion Männerchor der Südseite in der Händel-Halle, Nr. 40 Randolph Straße, ein Konzert unter der Leitung seines Dirigenten C. von Wolfskeel. Das sorgfältig zusammengestellte Programm enthält vierzehn Nummern, von denen die Chorgesänge „Abendlied des Wanderers" von Frahm, „Der alte deutsche Sänger" von Gelbke und „Still" von Anslinger erwähnt seien, sowie Soli von Frl. Pauline Aida Clemens (Sopran), Dr. Chr. F. Balatka (Piano), Wm. Schulz (Bariton), und George C. Baum (Violine). Herr Georg Landau hat den deklamatorischen Theil von „Die Wanderung zum Glück" von Pschirch, Männerchor mit Solo, übernommen. Der Verlauf der Proben häßt darauf schließen, daß der Verein bei dem Konzert mit Ehren bestehen und seinen Besuchern einen genußreichen Abend verschaffen wird.

Der Distrikt Nr. 335 des Deutschen Unterstützungs-Bundes feiert am kommenden Samstag Abend in Siebens Halle, 174 Clybourn Ave., sein erstes großes Stiftungsfest. Es wird dabei sehr lustig und unterhaltend zugehen, denn der Festausschuß scheut weder Mühe noch Kosten, den Gästen einen vergnügten Abend zu bereiten, und sämmtliche Mitglieder, sowie deren zahlreiche Freunde sehen dem Fest mit großer Spannung entgegen. Die Distrikte 334 und 346 sind gleichfalls eifrig bestrebt, das Fest zu einem glanzvollen machen zu helfen. Auf dem Programm stehen Vorträge aller Art, Gesang und Tanz zur Musik einer ausgezeichneten Kapelle. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Am kommenden Samstag veranstaltet die Plattdeutsche Gilde Gambrinus Nr. 11 im großen Saale der Wicker Park-Halle ihren achten Jahresball. Der aus den Damen Minna Eich, Bertha Lichtenberg, Dorothea Schalk, Lina Bach, Adeline Olsen und den Herren Wm. Heidel, Meister, Henry Wied und August Wulf bestehende Festausschuß hat sein Bestes gethan, um einen großen Erfolg zu erzielen. Der Anfang ist auf 8 Uhr Abends festgesetzt, Eintrittskarten kosten bei Mitgliedern 25 Cents, an der Kasse 50 Cents. Zu haben sind Eintrittskarten bei Frau Schalk, 228 Wilmot Ave.; H. Wied, 167 Augusta Str.; Fritz Wolf, Milwaukee Ave. und Robey Str., und Franz Haase, 1437 Milwaukee Ave.

Am kommenden Samstag Abend veranstalten die Palm-Loge Nr. 467 und die Johanna Rebekka-Loge Nr. 233, J. O. O. F., in der Lincoln-Turnhalle, Sheffield Ave. und Diversey Blvd., ein großes Herbstfest, verbunden mit Konzert, komischen Vorträgen und Ball. Der gemischte Chor des Unabhängigen Ordens der Ehre, sowie ein Doppel-Quartett des Arion-Männerchors haben ihre Mitwirkung zugesagt, und ein Kotillon mit direkt aus Deutschland bezogenen Orden wird viel zur Unterhaltung der Gäste beitragen. Der Eintrittspreis beträgt 25 Cts. die Person im Vorverkauf und 50 Cts. an der Kasse. Tickets sind zu haben bei allen Mitgliedern, sowie in der Lincoln-Turnhalle und der Aldine Halle, 169 Center Str.

Prinz Karneval wird am kommenden Samstag dem Bremer Wohlthätigkeitsverein einen Besuch in Yondorfs Halle abstatten. Auf einen würdigen Empfang des edlen Prinzen versteht der Verein, wie er schon öfter bewiesen hat, sich ausgezeichnet, und ein tüchtiger Ausschuß hat auch diesmal dafür gesorgt, daß der bevorstehende Preis-Maskenball erfolgreich nach jeder Richtung hin verlaufen wird. Es sind viele schöne Preise beschafft worden, und man hat überhaupt Alles gethan, um den Besuchern einen genußreichen Abend zu verschaffen. Der Ball beginnt um 8 Uhr, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cts. Die Vorkehrungen werden von folgenden Mitgliedern getroffen: Carl Brethauer, Präs.; Marg. Doescher, Vorsitzende; Marg. Weisheit, Schatzmeisterin; Alb. Drucker, Sekretär; Sophie Parmann, Fritz Heiden.

Der Deutsche Kriegerbund von Chicago gibt am kommenden Samstag seinen siebzehnten Jahresball in Hörbers Halle, 710—714 Blue Island Ave. Der Ball wird von den Herren Karl Rempert, Robert Rottschalk und Gustav Beckmann vorbereitet und wird den Mitgliedern und Freunden des Kriegerbundes zweifellos Gelegenheit geben, sich wieder einmal herzlich zusammen zu amüsiren. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 Cents für Herrn und Dame, an der Kasse 25 Cents die Person.

Der Schweizer Turnverein veranstaltet am kommenden Samstag Abend und Sonntag Nachmittag und Abend in Uhlich's beiden Hallen, Nord Clark und Kinzie Straße, ein Weinlesefest nebst „Fair", verbunden mit Schauturnen, Konzert und Ball, unter Mitwirkung verschiedener Turn- und Gesangvereine. Nebst den gut ausgestatteten Verkaufsständen, welche von schönen Turnerinnen in Schweizertracht bedient werden, sind neben vielen andern folgende Attraktionen besonders hervorzuheben: Einzug der Winzer und Winzerinnen nebst Gefolge; Schuhplattler-Tanz von Tirolern und Steierern in Nationalkostüm; Schweizer Jodler; komische Vorträge usw. Anfang Samstag Abend 6 Uhr und Sonntag Nachmittag 2 Uhr. Eintritt 15 Cts. die Person. Mitglieder von Turn-, Gesang- und Schweizer-Vereinen haben gegen Vorzeigen ihrer Mitgliedskarten freien Eintritt.

Der Junger Männerchor von Chicago, bekannt als einer der geselligsten Vereine, gibt seinen Mitgliedern, deren Familien und den vielen Freunden am kommenden Sonntag, Nachm. 3 Uhr, in Yondorfs Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str., sein diesjähriges Herbst-Konzert mit darauffolgendem Ball. Das Programm enthält u. A. die Chöre „Die Eichen rauschen", „All Heil, hurrah", „Ein Sonntag auf der Alm", die unter Herrn Gundlachs bewährter Leitung gesungen werden, und Soli des Baritonisten Hermann Dietz und der Altistin Hazel Cook, sowie die humoristische Szene „Sumpfhühner", aufgeführt von den Herren Kühne, A. Kößler und Gollradt. Tickets, giltig für Herrn nebst Dame, sind im Vorverkauf von allen Mitgliedern zu haben. Eintritt an der Kasse 50 Cents die Person.

Am kommenden Sonntag wird der Orden der Hermannssöhne sein diesjähriges Ordensfest in Schoenhofens großer Halle abhalten. Es sind seitens des Komites alle Vorkehrungen getroffen, dieses Fest für die Theilnehmenden zu einem äußerst amüsanten zu machen. Außer einem feinen Instrumental-Konzert mit gut besetztem Orchester werden der rühmlichst bekannte Gesangverein „Liedertafel Eintracht" und sein allgemein beliebter Solosänger Hr. Louis Coninx verschiedene Vorträge zum Besten geben, auch wird Frau Augusta Heide einige Deklamationen vortragen. Es wird auf diesem Feste der Orden der Hermannssöhne den Beweis führen, daß der Orden keineswegs schlafen gegangen ist, sondern lebhaft, wie seit Jahren, mit an der Spitze der deutschen Logen und Gesellschaften marschirt. Die Festrede wird Groß-Präsident August Behrens halten. Das Fest schließt mit einem flotten Ball. Es beginnt um 3:30 Nachmittags.

Das diesjährige Herbstkonzert des durch seine hervorragenden Leistungen allgemein bekannten Teutonia Männerchors findet am kommenden Sonntag in der Wicker Park-Halle, 501 West North Ave., statt. Das Programm enthält die Chöre „Das erste Lied" von Wülfing, „Muttersprache" von Engelsberg, „Slawonisches Ständchen" und ein ungarisches Lied von Jüngst und „Kolumbus' letzte Nacht" von Sturm. Die Soli in den Chören werden die Herren Wilhelm Schulz und F. H. Miller singen, außerdem werden der Pianist Walter Rudolph, die Sängerin Olga Urson und der Tenorist Adolf Gill in Solovorträgen auftreten. Der Verein, welcher auf eine mehr als vierzigjährige Pflege des deutschen Liedes mit Stolz zurückblicken kann und während dieser langen Zeit unter der Leitung Meister Ehrhorns gewissenhaft seine hohe Aufgabe erfüllt hat, wird auch bei diesem Konzert sicherlich nicht verfehlen, den Besuchern sehr genußreiche Stunden zu verschaffen.

Der Schleswig-Holsteiner Frauen-Unterstützungsverein feiert am kommenden Sonntag sein sechstes Stiftungsfest nebst Ball in der Arbeiter-Halle, 12. und Waller Str. Der Festausschuß hat geeignete Vorkehrungen getroffen, sodaß die Festgäste sich vortrefflich amüsiren werden. Anfang des Festes 3 Uhr Nachmittags, Eintritt 25 Cts. die Person.

Eine große Herbstfeier veranstaltet Sektion 2 des Gegenseitigen Unterstützungsvereins von Chicago am kommenden Sonntag in der Northwest-Halle, Südwest-Ecke von North und Western Ave. Konzert, komische Vorträge und Ball stehen auf dem vielversprechenden Programm, das nicht verfehlen dürfte, zahlreiche Besucher nach der Halle zu locken. Der Anfang ist auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt; der Eintritt kostet 25 Cents.

Der dramatische Klub der St. Theresien-Gemeinde gibt am kommenden Sonntag Abend zum Besten der Kirche eine Theatervorstellung in der St. Theresien-Halle, Ecke Center und Osgood Str. Zur Aufführung kommt unter Leitung von Hrn. Karl Knebelsberger das Raupach'sche Volksstück „Der Müller und sein Kind". Da die Rollen tüchtigen Kräften anvertraut und gründlich unter sachverständiger Anleitung einstudirt worden sind, auch neue Dekorationen hergestellt wurden, so läßt sich eine gute Aufführung des spannenden Stückes erwarten. Der Vorstellung folgt eine gemüthliche Unterhaltung. Die Preise der Plätze sind 25 und 35 Cents.

Die Gesangvereine Fidelia, Harugari Sängerbund und Schweizer Männerchor geben am kommenden Sonntag Abend in der Nordseite-Turnhalle ein Konzert. Es ist Alles aufgeboten worden, um den Besuchern einen genußreichen Abend zu bereiten. Als besonders beachtenswerth seien aus dem ebenso reichhaltigen wie gediegenen Programm hervorgehoben: „Das Ringlein sprang entzwei", ein hier noch nicht gehörter Chor mit Soloquartett von E. Walter, „Mutterliebe" von Voigt, „Wach auf, Du schöne Träumerin" von Gericke und „An die Kunst" von Wagner, mit Orchesterbegleitung. Herr von Oppen wird dirigiren. Soli werden der wohlbekannte Baritonist Hermann Dietz und der Kornetist Emil Kopp vortragen. Das Konzert beginnt um 7 Uhr.

Im Spiritualisten-Tempel Licht und Wahrheit, 370 Wabansia Ave. nahe Robey Str., findet am kommenden Sonntag ein geistiges Konzert unter Mitwirkung der Sängerinnen Ella Höger, Frau Celler, Frau Benzen und Frau Bennett statt. Vorträge und geistige Botschaften werden von verschiedenen Medien übermittelt. Alle Vorbereitungen sind getroffen, um den Besuchern einen genußreichen Abend zu verschaffen. Der Anfang ist auf 7½ Uhr Abends und der Eintritt auf 10 Cents festgesetzt. Jedermann ist willkommen.

Die Herder-Loge Nr. 669, A. F. A. M., feiert am kommenden Montag in der Vorwärts-Turnhalle ihr 37. Stiftungsfest. Die Feier wird mit einem Konzert eingeleitet, während der dann folgenden gemeinschaftlichen Abendtafel wird Altmeister Frank Wenter die Festrede halten, und mit einem Ball wird das Fest beschlossen. Der Anfang ist auf acht Uhr festgesetzt. Der Festausschuß hat sich bemüht, durch umfassende und sorgfältige Vorkehrungen einen schönen Erfolg schon im Voraus zu sichern.

Der Deutsch-österreichische Frauen-Kranken-Unterstützungsverein feiert am Samstag, dem 30. Nov., in Jungs Halle, North Ave. und Burling Str., sein 9. Stiftungsfest nebst Ball. Die Vorbereitungen sind den Damen Wilhelmine Strauch, Ida Schmidt und Rosa Baumstarck anvertraut und werden von ihnen mit solchem Eifer betrieben, daß ein schöner Erfolg nicht ausbleiben kann. Das Fest beginnt um 8 Uhr Abends, Eintrittskarten kosten 15 Cents.

Der wohlbekannte und in weiten Kreisen beliebte Immergrün-Frauenverein gibt am Samstag, 30. Nov., in Hörbers Halle, 712—14 Blue Island Ave., seinen vierten großen Preismaskenball. Unter der Leitung der bewährten Präsidentin, Frau Katharine Dunker, regen die Damen Marie Schreiner, Karoline Kretschmer, Wilhelmine Strohmann, Tina Klososki u. Lina Orbach eifrig die Hände u. setzen alle Hebel in Bewegung, um den Gästen einen frohen und vergnügten Karnevalsabend zu bereiten. Um ein möglichst malerisches Bild der Gästeschaar zu schaffen und die Besucher anzuspornen, sich in die schönsten Kostüme zu werfen, sind verlockende Gruppen- und Einzelpreise in Aussicht gestellt. Auch für gute Tanzmusik ist gesorgt, und der Verein wird ein vorzügliches Essen in Bereitschaft halten. Bei so viel Aussicht auf Vergnügen ist an einem zahlreichen Besuch, wie immer bei diesem Verein, nicht zu zweifeln. Kostüme sind in der Halle zu haben; Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents.

Der Turnverein „Helvetia" feiert am Sonntag, dem 1. Dezember, in Brands Halle, 152 North Clark Str., Ecke Erie, sein erstes Stiftungsfest. Der Kern der Gründer bildete jene Riege, die letztes Jahr das eidgenössische Turnfest in Bern besuchte und mit einem der ersten Lorbeerkränze zurückkehrte. Diese Turner beschlossen, das Turnen nach dem System der alten Heimath hier wieder einzuführen. Der Erfolg blieb nicht aus. Heute zählt der Verein 150 Mitglieder und sieht einer schönen Zukunft entgegen. Die Arrangements zu dem Stiftungsfeste liegen in den Händen folgender Turner: Sam Wirth, Vorsitzender; Tony Lingg, Schriftwart; Otto Kobler, John Taverna und Ernst Gerber. Das Programm umfaßt Liedervorträge des Grütli-Männerchors, ein Pianosolo von Walter Rudolph, Aufführung einer Schwerter-Quadrille seitens der Damenklasse der „Helvetia" von Milwaukee und turnerische und andere Vorführungen von Mitgliedern des Vereins, u. a. Gigerltanz, das schweizerische Bild „Alpaufzug" mit Schwingen, Jodeln, Alphornblasen usw. Das Programm steht unter der Leitung des Oberturners Arthur Hoeffleur.

Ein großes Konzert nebst Ball gibt der Pocahontas-Frauenverein am Sonntag, dem 1. Dez., in der Wicker Park Halle. Zur Unterhaltung der Besucher ist ein reichhaltiges und vielversprechendes Programm aufgestellt, an dessen Ausführung sich der bekannte Komiker Emil Klöpfel als Bühnenleiter, die stimmbegabte Sopranistin Rosa Normann Klöpfel, der Wiener Humorist und Volkssänger Willy Fischer und der rühmlichst bekannte Operntenorist Albert Zimmermann betheiligen werden. Zur Aufführung kommen außer verschiedenen ernsten und heiteren Vorträgen und Soloszenen noch eine Operette, betitelt „Becker's Geschichte" und eine urkomische Posse mit dem Titel „Er kriegt sie doch". Es ist hieraus ersichtlich, daß den Festgästen eine schöne Unterhaltung bevorsteht. Sie beginnt um 3 Uhr Nachmittags, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents.

Der Pretoria Gegenseitige Unterstützungsverein gibt am Samstag Abend, dem 7. Dez., in der Arbeiterhalle, 12. und Waller Str., seinen ersten großen Preis-Maskenball. Der Verein hat bei seinen bisherigen Veranstaltungen, die durchweg sehr erfolgreich verliefen, den Beweis geliefert, daß er Feste trefflich vorzubereiten versteht, seine Freunde können sich daher auch viel Vergnügen von dem bevorstehenden Maskenfest versprechen. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Zu den beliebten und immer zahlreich besuchten Festlichkeiten des Arbeiter-Unterstützungs Vereins-Ordens A. U. V. O. reiht sich eine weitere, die am Samstag, dem 7. Dezember, in der Halle des Ordens, an Sedgwick, Ecke Blackhawk Str., abgehalten wird. Die Sektionen A. und B. haben einen großen Preis-Maskenball arrangirt, und das aus den Herren Jos. V. Ackermann, Edw. Behrens, Chas. Doll, Alb. Hoffmann, Ernst Koehler, M. Koehler, Dr. H. Mai, B. C. Michels, H. Schistel und W. H. Thielmann bestehende Komite hat tüchtig gearbeitet, damit der Ball ein erfolgreicher wird. Die Geschäftsleute der Nordseite haben neben vielen Mitgliedern werthvolle Preise gestiftet, die in Form von Geldpreisen und vielen anderen nützlichen Gegenständen zur Vertheilung kommen werden. Anfang des Festes 8 Uhr Abends. Eintritt 25 Cents die Person.

Ihren fünften großen Bauernball veranstaltet der Bayrisch-Amerikanische Verein, Sektion 3, am Samstag, dem 7. Dez., in Yondorfs Halle. Allen Besuchern der früheren derartigen Feste des Vereins sind die hübschen Ueberraschungen und die prächtige Unterhaltung noch in angenehmster Erinnerung, auf einen starken Besuch darf der Verein daher mit Sicherheit rechnen. Der Festausschuß sorgt dafür, daß auch diesmal das Fest zu einem genußreichen werden wird. Der Anfang ist auf halb 8 Uhr, der Eintrittspreis auf 25 Cents festgesetzt.

Der wohlbekannte Militärverein Deutsche Krieger-Kameradschaft wird am Sonntag, dem 8. Dezember, Nachmittags von 3 Uhr an, in Schönhofens Halle, Milwaukee und Ashland Ave., sein 21. Stiftungsfest begehen. Es ist bekannt, daß einem Jeden, welcher sich an den Festlichkeiten dieses Vereins betheiligte, stets die gemüthlichsten Stunden bereitet wurden. Ein durch lange Erfahrung unterstütztes Komite ist schon eine geraume Zeit an der Arbeit, um auch dieses Fest allen vorangegangenen würdig anzureihen. Auf dem Programm stehen Instrumental-Konzert, humoristische Vorträge, ein Kornet- und Posaunenduett, „Die Uhr", Ballade von Löwe, ein Theaterstück „Der falsche Feldwebel", ein lebendes Bild „Germania und Columbia". Es sollte kein Deutscher unterlassen, diesem Feste beizuwohnen. Tickets kosten im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 50 Cents die Person. Mitglieder von Militärvereinen berechtigt ihr Vereinsabzeichen zu freiem Eintritt.

— Auf der Jagd. — Was halten Sie vom rauchlosen Pulver, Herr Schumann? — Eine hundsgemeine Erfindung! — Na warum denn? — Weil sie einem alle Illusion nimmt. Früher, wenn man auf einen Hasen geschossen hatte, konnte man sich wenigstens bis der Rauch verzogen war was einbilden.

Rheumatismus, alle Schwächen, Schwindsucht, Blut-, Leber-, Nieren-, Magen- und Nerven-Leiden — sowie auch alle **Frauen-Krankheiten** — behandelt auf das Erfolgreichste

DR. C. PUSHECK,

der bekannte deutsche Arzt,
192 Washington St., nahe 5th Ave.

Office-Stunden: Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends, Dienstags bis 9 Uhr Abends.

— Preise sehr mäßig. —

Kannst Du nicht kommen — so schreibe.

1dap, bikfson.

Wir nehmen Spar- u. Bank-Zertifikate als Baargeld u. gewähren eine Prämie v. 5c an jedem Dollar während dieses Verkaufs.

JENKINS & Co.

136 State Strasse,
Eine Thür südlich von Madison Straße.

Alle Postbestellungen prompt ausgeführt. Geld zurück, falls die Waaren nicht befriedigen.

Größter je dagewesener Bankerott-Verkauf von Pelzwaaren

Wegen der Geldknappheit kauften wir für Baargeld die allerfeinsten **Pelze und Pelzröcke** von **M. A. Alexander, "114 Fifth Ave., New York,** zur Hälfte ihrer regulären Werthe. Unsere Kunden erhalten den Vortheil dieses Einkaufs. Eine solche Gelegenheit, Pelzwaaren in der Hochsaison zu erhalten, wurde nie zuvor geboten. Diese riesigen Werthe in hochfeinen Waaren werden offerirt zu 55c am $. Seht sie Euch an und überzeugt Euch.

Pelze

Achtung—175 echte Mink Scarfs und und Muffs, bestehend aus Throws und Shawls, besetzt mit Köpfen und Schwänzen, wth. bis $100. Unser Preis...... **$34.75**

Achtung—75 echte Mink Sets, von den besten klein en Mink-Fellen gemacht, Muff und Scarf mit Köpfen besetzt, werth $40. Verkaufspreis......... **$27.98**

Achtung—300 elegant gemachte echte Near Seal Coats, in Blusen-, engpassenden u. Box-Coats, Kragen besetzt mit Biber, Jap Mink und Fluß-Mink, werth bis zu $75. Unser Preis......... **$24.98**

Achtung—350 echte Electric u. Sable Coney Coats, in Blusen und engpassend, einige Box Coats, brokadirt u. Skinner gefüttert, werth bis $30. Unser Preis... **$14.95**

Pelze

Achtung—150 echte Caracul u. Astrachan Coats, brokadirt und Skinner gefüttert — werth $50......... **$24.98**

Achtung—250 echte schwarze und blaue Lynx Sets, von kleinen Fellen gemacht, wth. is $30. Unser Preis, per Set. **$9.95**

Achtung—Isabella Fuchs Scarfs; sowie einige v. blauem Wolf, werth bis zu $10. Unser Preis.......... **$2.98**

Achtung—350 Jap Mink Sets, Muff und Scarf, besetzt mit Köpfen u. Schwänzen, wth. $45, unser Preis, p. Set **$19.95**

Achtung—Echte Fluß Mink Coats, ganz mit Brokade gefüttert, werth $60. Unser Preis.............. **$29.75**

Pelze

Achtung—400 braune Sable und Coney Coats, werth $20............ **$9.98**

Achtung—350 River Mink Sets, Muff mit 5 Köpfen und Schwänzen, Scarf m. Köpfen vorne, hinten u. über Schultern, wth. $22.50; unser Preis...... **$9.95**

Achtung—350 einzelne Fluß Mink Scarfs, keine zwei gleiche, wth. bis $6... **$1.98**

Achtung—500 Sable Coney Scarfs, werth bis zu $5, auf uns. Bargain-Verkaufstisch.. **98c**

Achtung—125 echte Poney Skin Coats, in Blouses, Etons und Box Coats, von $75 bis $100. Auswahl zu.. **$33.75**

Achtung—500 echte Coney Sable Muffs — werth bis zu $5.00........ **$1.48**

Coats

Achtung—200 Kersey Kinder-Coats, Flanell gefüttert, elegant gemacht mit Emblem auf Aermel, werth $6...... **$2.98**

Achtung—200 schwere Mischungen Damen-Coats — werth bis zu $12 — unser Preis......... **$2.98**

Achtung—250 Kinder-Coats, werth bis zu $5, Odds u. Ends, gemacht von Mischungen, Kerseys und Beaver....... **$1.48**

Achtung—750 beste Kersey Coats, 50 Zoll lang, schön mit Braid besetzt, werth bis zu $12, unser Preis........ **$4.98**

Achtung—750 beste ganz satingefütt. Kersey Coats, neueste Style Aermel, 52 Zoll lang, werth bis zu $15......... **$7.98**

Suits

Achtung—600 Suits in den neuesten Schattirungen von Broadcloth, Herringbone und Worsteds, — in Prince Chaps und engpassend, werth bis zu $20. Unser Preis.......... **$9.98**

Achtung—750 Suits, bestehend aus einer gemischten Partie, nämlich schwarze Prince Chaps, Mischungen, einige Military, einige Etons, viele derselben bis $15 werth. Unser Preis.......... **$4.98**

Skirts

Achtung—500 feine Broadcloth, Voile, Panama und Mischungen Damen-Skirts — werth bis zu $7.00. Während dieses Verkaufs, Auswahl zu.......... **$2.98**

Achtung—300 Pelz-Sets für Kinder, — Odds und Ends — werth aufwärts bis zu $3.98. Unser Preis.......... **49c**

136 State Straße. **Jenkins & Co.** 1 Thür südl. v. Madison.

Die Kutsche und die Handschuhe des Generals Hadik.

Am 16. Okt. waren hundertfünfzig Jahre verflossen, seit der ungarische Reitergeneral Andreas Hadik im Siebenjährigen Krieg Berlin auf 24 Stunden in Besitz nahm und in Kontribution setzte. Schon in der darauffolgenden Nacht zog er mit einer Beute von 215,000 Rth. in Geld und Wechseln wieder ab, da er wußte, daß ihm Prinz Moritz von Dessau auf den Fersen war. Um den abenteuerlichen Zug, der ein richtiges Husarenstückchen vorstellte, bildete sich rasch die Legende. So wird erzählt, daß Graf Hadick außer der Schatzung noch zwei Dutzend Damenhandschuhe gefordert habe, um sie der Kaiserin Maria Theresia als Andenken an den gelungenen Zug zu überreichen. Der Handschuhmacher, dessen Berliner Humor wohl nicht unter dem allgemeinen Drucke, der auf den Gemüthern lag, gelitten hatte, soll nun 48 linke Handschuhe geliefert haben, um dem verhaßten Eroberer einen Possen zu spielen.

Die Geschichte findet sich zuerst in den von Biester herausgegebenen „Berlinischen Blättern" und ist vielfach angezweifelt worden, zumal mit dieser Erzählung die vage Hoffnung einiger gramerfüllter Berliner in Verbindung gebracht wurde, die erwarteten, Friedrich werde sogleich den General Ziethen entsenden, um Wien einzunehmen und als Aequivalent für die Handschuhe Müffchen für die Berliner Damen zu fordern. Dennoch liegt in der Geschichte mit den Handschuhen ein Kern von Wahrheit. Der braunschweigische Legationsrath Rudolphi berichtet nämlich aus Berlin schon am 22. Oktober 1757 in einem Briefe, der im Kriegsarchiv noch erhalten ist, daß „der Rittmeister v. Walterskirchen vom Regiment Alt-Modena einige Dutzend feine Damens Handschuhe begehret, welche mit dem Berlinischen Stadt Insiegel bezeichnet werden müssen und zu einem Wahrzeichen nach Wien destiniret gewesen". So scheint blos das Detail unwahr zu sein, daß die Handschuhe für die Kaiserin bestimmt gewesen seien. Da aber dieses Berliner Fabrikat sich damals eines besonderen Rufes erfreute, so forderte wohl der eine oder der andere der feindlichen Offiziere einige Proben für die Damen, die ihm nahestanden.

Eine weitere seltsame Kontribution war die Kutsche, die General Hadik für seine Frau forderte. Sie wurde ihm bewilligt, bei einem Sattler in Auftrag gegeben und mit 400 Rth. bezahlt.

Die Kutsche jedoch hat weder Hadik noch seine Gemahlin je zu Gesicht bekommen. 22 Jahre nach dem feindlichen Besuch tauchte sie nochmals aus der Vergessenheit auf und bildete den Gegenstand von Verhandlungen, die ein umfangreiches Aktenstück ausmachen. Die Erben des Erbauers der Kutsche forderten vom Magistrat Miethsgeld in der Höhe von 126 Rth. für die Remise, die das vergessene „Present" solange beherbergt hatte. Da man nicht wußte, was man mit dem Wagen anfangen sollte, er auch „nunmehr außer der mode, zu keinem Staats-Wagen, sondern nur als ein ordinairer brauchbar", so wurde er versteigert. In sechs Nummern der „Berliner Intelligenz Zettel" und der „Königl. privilegierten Staats- und gelehrten Zeitung" wird das Angebot ausgeschrieben und so der Nachwelt überliefert, daß der Erbauer den Wünschen der Gräfin Hadik wirklich nachgekommen war. „Eine noch ungebrauchte viersitzige Kutsche mit gelben holländischen Plüsch ausgeschlagen, seidenen Frangen und Crepinen besetzt, auswendig mit versilberter Bildhauerarbeit, welche aber, da die Kutsche einige Jahre gestanden, schwartz geworden, die Thüren und Felder mit Kinder gemahlet, und sonsten sehr dauerhaft angefertiget ist, soll Mittwochs als den 24. November c. a. Morgens um 10 Uhr, an den Meistbietenden in der Behausung des Sattler Mstr. Glaser, vor dem Spandauerthore in der neuen Müntzstraße verkaufet werden, und kann solche bis dahin an besagtem Orte täglich gesehen werden. — Berlin den 30. Okt. 1779. Präsident, Bürgermeister und Rath." Die Kutsche fiel für 120 Rth. an einen Kriegsrath Stiegel und die Erben des ehrsamen Sattlermeisters wurden befriedigt.

Aus dem Leben der Sartinnen.

Ueber die Frauen der Sarten, der türkisch redenden Tadschiks in den Städten Mittelasiens, wird der „Nowoje Wremja" aus Taschkent berichtet: In der überwiegenden Mehrzahl der Fälle sind die Sartinnen in ihrer frühen Jugend von ungewöhnlicher Schönheit und großem Liebreiz, aber sie verblühen gleich seltenen Blumen und altern schon mit den Jahren, wo sich bei den Europäern die Frauenschönheit zu erschließen beginnt. In diesem Stadium des Alters ist das Los der Sartinnen ein trauriges. Unschön ist das Leben der Türkinnen und Tatarinnen, aber etwas Sklavischeres als das Leben der Sartinnen läßt sich kaum denken. Selbst die Kirgisinnen, die auch den Lehren Mohammeds folgen, leben unter weit menschlicheren Bedingungen als die Sartinnen. Bis zum zwölften Jahr dürfen sich diese unverhüllt zeigen, dann müssen sie bis zu ihrer Verheirathung den weißen und später den schwarzen Schleier tragen. Sonderbarerweise begegnet man nur sehr selten einer Sartin im weißen Schleier. Das zeigt, wie groß die Nachfrage nach den schönen Bräuten ist. Wenn der weiße Schleier durch einen schwarzen ersetzt ist, dann ist das schöne Mädchen für einen recht hohen Preis an seinen zukünftigen Herrn und Gebieter verkauft worden, in dessen Hause es häufig mehrere seiner „Frauen" antrifft, die schon stark gealtert sind. Der Handel mit den schönen Sartinnen blüht in Taschkent und es ist ein alltägliches Ereigniß, daß ein alter Mann eine zwölfjährige bildschöne Sartin für einige Tausend Rubel erwirbt und mit ihr einen zweiten Liebesfrühling durchlebt.

Das alles geht vor den Augen der Europäer vor sich, die mit ihren emanzipirten Frauen das europäische Taschkent bewohnen, durch dessen Straßen die Europäerinnen nicht nur unverhüllt, sondern im Sommer oft recht tief ausgeschnitten wandeln. Krassere Gegensätze lassen sich kaum denken. Die innere Welt der Sartinnen ist streng abgeschlossen und für uns Europäer schwer zugänglich. Trotz der Strenge der Gebräuche macht sich aber unter den Sartinnen das Bestreben geltend, mehr Freiheit zu erhalten. Das läßt sich in manchen kleinen Aeußerlichkeiten des Lebens beobachten. Es ist noch nicht so lange her, da durften sich die Sartinnen nicht einmal auf den Straßen des Sartenviertels sehen lassen, während sie jetzt auch im europäischen Viertel, allerdings dicht verschleiert, umherwandeln und zuweilen auch Fuhrwerke zu ihren Spazierfahrten benutzen. Wenn sich die jungen Sartenfrauen aus dem Bereich der Blicke ihrer Männer und Angehörigen wissen, heben sie gern ihren Schleier auf und lassen ihre Schönheit von den Europäern anstaunen. Daß einzelne Sartinnen den Harems ihrer Männer entfliehen, um etwas von der europäischen Kultur zu kosten, gehört nicht gerade zu den Seltenheiten, doch gerathen sie dabei meist in Freudenhäuser und lernen alle Auswüchse und Schlechtigkeiten der Kultur kennen, bis übermäßiger Alkoholgenuß und das Laster die halben

— Neues Wort. — Freundin: „Also nach Wiesbaden wollen Sie; da geht ja auch die Regierungsräthin hin." — „Was, diese eingebildete Person? Gleich gehe ich zum Arzt und lasse mich umbehandeln!"

— Eingegangen. — Die Schwiegermutter, die ihren Besuch angezeigt hatte, kam an, als der Schwiegersohn noch im Bureau war. Nachdem sie eine Weile mit der Tochter geplaudert hatte, und die Stunde des Bureau-Schlusses herannahte, sprach die Matrone: Weißt du 'was, Lina, wir machen einen Spaß, — wenn dein Mann heimkommt, sagst du, statt meiner sei ein Telegramm angelangt, worin ich euch mittheile, daß ich leider nicht kommen könne; ich verstecke mich hinter jene Thür, und trete dann plötzlich hervor. Ach ja, erwidert lebhaft die Tochter, das wird nett, ich will nur noch schnell alles wegräumen, damit Hugo nichts merkt. Kaum ist sie fertig, klingelt es, und der Gatte kommt mit ziemlich verdrießlichem Gesicht heim; er stutzt, na, ist deine Mutter denn nich eingetroffen? — Nein, sie telegraphirte, daß sie nicht kommt. — Gott sei Dank! — Schwiegermutter (hinter der Thür): Ah!

Lokalbericht.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Joseph L. Farrington, Sarah Bohan, 34, 37.
Gothard Anderson, Otelie E. Litner, 28, 28.
Stanley G. Eaton, Ethel E. Palmer, 22, 21.
Jerome Huestis, Madeline Conn, 27, 18.
William E. Maher, Emma Alting, 28, 18.
Will Smith, Lorena Peters, 39, 36.
Lawrence Ward, Sadie Martin, 21, 19.
William Raddatz, Bertha Penner, 26, 40.
Giacobo Stapa, Eva Leh, 21, 16.
Edward Russell, Bertha Wesse, 30, 30.
John Lepousky, Annie Kocanda, 24, 21.
Nicholas A. Bock, Anna Swinke, 24, 18.
Juzaw Blazewicz, Antonina Rabaczewska, 30, 20.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the MICHIGAN MILLERS MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY

of Lansing, in the state of Michigan, on the 31st day of December, 1906, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois pursuant to law.

CAPITAL.

No capital purely mutual	$........

INCOME.

Premiums and assessments received during the year	$ 448,298.40
Interests	20,774.49
Premiums on stocks and bonds	43,037.13
Total income	$ 512,110.02

EXPENDITURES.

Losses paid during the year	$ 259,251.99
Commission or brokerage	73,445.57
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employes	36,877.78
Rents and general office expenses	28,391.12
Taxes	6,551.33
Premiums on bonds	6,572.70
Total expenditures	$ 411,090.44

ASSETS.

Book value of real estate owned by the company	6,000.00
Mortgage loans on real estate, bonds and interest thereon	60,340.38
Market value of bonds and stocks	406,178.93
Cash on hand and in bank	174,785.34
Premiums and interests	81,298.57
Total ledger assets	728,603.22

OTHER ASSETS.

Premiums or deposit notes less assessments and contingent liability	$1,530,878.41
Gross cash assets and premium or deposit notes	$2,259,481.63

DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.

Bond debts	$ 14,200.00
Total cash assets and premium or deposit notes	$2,245,281.63

LIABILITIES.

Losses in process of adjustment or in suspense	$16,312.84	
Losses resisted	4,562.50	
Total	$20,875.34	
Deduct re-insurance due or accured	1,551.44	
Net amount of unpaid losses		19,323.90
Total unearned premiums		243,235.51
Re-insurance in Lloyds		897.87
Cash guarantee deposits		50,328.28
Commission on brokerage		9,595.84
Return premiums		24,655.76
Total liabilities		348,037.16
Net premium or deposite notes		1,530,878.41
Net cash surplus		$ 366,366.06
Total cash assets and premium or deposit notes		$2,245,281.63

MISCELLANEOUS.

Total risks taken during the year in Illinois	$1,320,897.66
Total premiums received during the year in Illinois	123,004.02
Total losses incurred during the year in Illinois	9,400.75

ROBT. HENKEL, Vice-President.
A. D. BAKER, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 26th day of January, 1907.
[Seal] HARRY A. MORRIS, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the MAUTON MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY

of Philadelphia, in the State of Pennsylvania, on the 31st day of December, 1906, made to the Instrance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.

No capital purely mutual	$........

INCOME.

Premiums received during the year	$ 211,742.78
Interests	6,632.49
Total income	$ 218,375.27

EXPENDITURES.

Losses paid during the year	$ 24,672.22
Returned to members for disontinued policies	19,521.54
Dividends payd during the year	147,989.79
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employes	8,519.64
Rent and general expenses	5,743.38
Taxes, repairs and expenses on real estate	329.29
Total expenditures	$ 206,775.86

ASSETS.

Market value of bonds and stocks	$ 166,707.50
Cash on hand and in bank	32,002.96
Premium and interest incomes of collection	7,822.56
Total cash assets	$ 206,533.02

OTHER ASSETS.

Contingent ability of members subject to assessment	$1,002,606.50
Total cash, assets and premium or deposit notes	$1,209,139.52

LIABILITIES.

Losses in process of adjustment or in suspense	$ 2,556.77
Total unearned premiums	100,260.05
Total liability	$ 102,817.42
Net amount of contingent liability	$1,002,606.50
Net cash surplus	103,715.60
Total cash assets and premium or deposit notes	$1,209,139.52

MISCELLANEOUS.

Total risks taken during the year in Illinois	$2,055,422.00
Total premiums and assessments received during the year in Illinois, cash and contingent liability	115,199.06
Total losses incurred during the year in Illinois	242.53

FREDERICK A. DOWNES, President.
WILLIAM M. BURGESS, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 11th day of January, 1907.
[Seal] WAYNE P. RAMBO, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the INDIANA MILLERS MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY

of Indianapolis, in the State of Indiana, on the 31st day of December, 1906, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.

No capital purely mutual	$........

INCOME.

Premium assessments received during the year	$ 223,902.30
Interest	11,002.41
Total income	$ 234,904.71

EXPENDITURES.

Losses paid during the year	$ 137,743.33
Premiums returnd on discontinued policies	50,241.49
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employes	18,629.41
Taxes	3,475.46
Amount of all other expenditures	18,405.85
Total expenditures	$ 228,495.54

ASSETS.

Mortgage loans on real estate and bonds and interest thereon	$ 7,197.67
Market value of bonds and stocks	202,417.08
Cash on hand and in bank	50,552.46
Stock loans	6,000.00
Premiums and interests in cause of collection	4,344.26
Total cash assets	$ 270,511.47

OTHER ASSETS.

Amount of Premiums or deposit notes less assessments	$1,327,205.46
Total cash assets and premiums or deposit notes	$1,597,716.93

LIABILITIES.

Total unearned premiums	$ 79,970.43
Total liabilities	$ 79,970.43
Net amount of cash assets and premiums or deposit notes	$1,327,205.46
Salaries, rents, bills, etc., net cash surplus	190,541.04
Total cash assets and premiums or deposit notes	$1,597,716.93

MISCELLANEOUS.

Total risks taken during the year in Illinois	$ 547,800.00
Total premiums and assessments received during the year in Illinois and premiums or deposit notes	65,184.37
Total losses incurred during the year in Illinois	9,661.21

M. S. BLISH, President.
E. K. PERRY, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 15th day of January, 1907.
[Seal] HUGH S. BYOKIT, Notary Public.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Thomas A. Johnson, Anna Nelsen, 51, 58.
Henry Groß, Louise Jansen, 41, 33.
Joseph Salvato, Mary Sacco, 24, 19.
John M. O'Grady, Bertha Shumaker, 33, 20.
John Sokiates, Katie Warzlawicz, 25, 19.
Thomas J. Hart, Mary E. Doran, 21, 18.
George Cornell, Brendice Taylor, 25, 21.
Elmer Perry, Helen Edwards, 30, 30.
George Kenney, Josephine Ditter, 28, 25.
John Steffens, Anna Brinkman, 25, 25.
William E. Bostic, Ruth Benie, 38, 35.
Julius Goldstein, Lillie Sapotnitsky, 23, 19.
George Tontsch, Sarah Sander, 27, 23.
Alexander Scott, Kermina Maedge, 21, 19.
Henry C. A. Kasper, Emily A. Meinichen, 24, 23.
William Oberholt, Mary Moulton, 50, 52.
John Krecki, Fannie Mouril, 29, 22.
William Merriam, Minnett Fells, 21, 22.
Bert Moleney, Katie Schultz, 34, 18.
Emil Ricker, Grace Matthews, 27, 19.
Thurman Creed, Lillian Maxwell, 29, 21.
Harry Hunter, Cecil Thayer, 27, 26.
Michael St. Fourier, Hattie E. Meier, 27, 24.
Robert E. Irvine, Lulu Luckner, 25, 21.
Louis C. Ruedel, Wilhelmina Kems, 24, 20.
Frank Mack, Annie Pechota, 23, 21.
A. Watson Armour, Elsa Parker, 25, 21.
Alois Beßhermeier, Katie Diez, 25, 28.
Oscar E. Swanson, Martha Krueger, 32, 26.
Theodore G. Boetke, Fredericka Stelzel, 42, 42
Terry Hansen, Lizzie Larson, 26, 21.
Henry Scheer, Martha Ellinghusen, 25, 20.
J. Harry Frederick, Addie O. Penchem, 30, 22
Harry H. Hill, Julia Green, 24, 21.
Winthrop N. Spring, Lulu E. Brown, 36, 31
Anton M. Tax, Emma Grirzmann, 23, 19.
Louis D. Martin, Mae Baker, 33, 29.
David King, Lottie Campbell, 23, 23.
Carl Hohle, Clara Trommelschläger, 34, 24.
Patrick Griffin, Nellie O'Connor, 28, 28.
Joseph Bradtke, Mary Philipp, 23, 21.
Michael G. Keßler, Elizabeth Leonards, 34, 32
Theodore Henning, Meta Boese, 23, 19.
Jakup Nitz, Annie Muskine, 21, 21.
Joseph Bolleyn, Marie Lee, 31, 36.
George A. Stakes, Ella McKeeber, 47, 39.
Fred A. Vail, Mae Fox, 23, 22.
John Sikora, Annie Spika, 22, 22.
Ulysses S. Culp, Connie Johnson, 27, 24.
Thomas Poe, Domingoe Brown, 27, 20.
Salvatore Guarino, Grazzia Leonardi, 26, 21
William Bentel, Clara Oakes, 22, 21.
Julhan Tofel, Helena Hanyzewska, 26, 20.
John Bennan, Sallie McAllister, 21, 18.
Ed Shea, Ora Dresbach, 32, 24.
Otto Greinke, Bertha Behnke, 25, 18.
Lawrence Hewett, Elizabeth McCafferty, 21, 24
Peter Hoffman, Anna Cutkursky, 57, 48.
Paul Schaller, Carrie Reese, 26, 24.
Fred Bremer, Myrtle Maggert, 21, 20.
William Haß, Ella D. Schulz, 23, 19.
Jakup Wrobel, Aniela Szypska, 23, 22.
Alexander Czaka, Irma Anose, 28, 25.
Hugo Seidel, Tillie Neuberg, 45, 34.
Henry A. Seeger, Dora Krieger, 49, 43.
Isidor Jansky, Beckie Kominsky, 25, 24.
Thomas E. Phillips, Elma Kling, 21, 18.
Nils Olson, Hilda Lynn, 41, 26.
Conrad Lauerman, Anna Brod, 28, 21.
Walter A. Greene, Grac Hobbs, 24, 20.
Stephen Wos, Marie Huesberg, 29, 36.
Alsop C. Weed, Emily E. Lindsay, 40, 24.
Adam J. Kroll, Josephine Magdzinski, 38, 34
Ernst Nobbe, Apoline Katke, 23, 23.
Frank Pape, Caroline Gongol, 20, 19.
Thomas Ferguson, Hazel Derocher, 21, 19.
Julius E. Chagnot, Grace Grenzenburg, 27, 25.
Charles T. Trulsen, Emma C. Peters, 30, 24.
Vitor Schwartz, Emma A. Benes, 23, 23.
William H. Discher, Anna M. Andree, 27, 26
William T. Morgan, Ada S. Booth, 21, 18.
Dwight E. Barnes, Alice L. Bryers, 22, 18.
Frank J. Boneshy Jr., Mary A. Kohout, 27, 22
Henry Birkholz, Elsie Apler, 23, 19.
Joseph Phelan, Nellie Ennis, 34, 28.
Lewis E. Berger, Rebecca Allstrang, 24, 22.
Joseph Tusinski, Mary Swintek, 29, 28.
Thomas J. Cullinan, Mary Feritter, 30, 21.
Henry Spies, Mary Schrap, 23, 20.
Edward Erickson, Marie Bousek, 28, 28.
Martin J. Van Hauten, Agnes McCann, 25, 18.
Acquilin Weth, Mary Engelmann, 24, 23.
Fred L. Rice, Elizabeth F. Souci, 26, 26.
Ludwig Stolz, Emma Linkie, 22, 21.
Frank Warion, Anna Nowak, 22, 29.
Joseph Sobieski, Katie Belter, 23, 21.
Peter Murphy, Gertrude Miller, 48, 36.
Henry Sieloff, Wilhelmine Schulz, 22, 19.
James McTernan, Mary Nelson, 22, 22.
Omer Gillaspy, Elsa Rockrohr, 26, 21.
Ernest Rosenow, Lulu Knorr, 25, 23.
William Branch, Lillian Stable, 36, 25.
Philipp A. Lowrey, Clara Bobb, 28, 22.
Henry Anger, Dora Rheinsmuth, 36, 27.
Herman J. Rasoher Jr., Elise Wolkey, 21, 18.
Oscar Bozeck, Emma McFarland, 32, 30.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the KEYSTONE MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY

of Philadelphia, in the State of Pennsylvania, on the 31st day of December, 1906, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.

No capital purely mutual	$........

INCOME.

Premiums received during the year	$ 259,475.77
Interest and dividends	9,262.74
Total income	$ 268,738.51

EXPENDITURES.

Losses paid during the year	$ 27,335.61
Premiums returned on discontinued policies	22,256.24
Dividends paid during the year	194,161.57
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employes	11,052.88
Rents, office expenses	7,247.90
Taxes	444.05
Total expenditures	$ 262,498.25

ASSETS.

Market value of bonds and stocks	$ 216,315.00
Cash on hand and in bank	34,970.95
Premiums and interest incomes of collection	9,379.93
Total cash assets	$ 260,665.93

OTHER ASSETS.

Amount of contingent liability of members subject to assessement	$1,230,877.40
Total cash assets and premium or deposit notes	$1,491,543.33

LIABILITIES.

Losses in process of adjustment or in suspence	$ 3,362.53
Total unearned premiums	123,087.74
Total liability	$ 126,450.27
Net amount of contingent liability	$1,230,877.40
Net cash surplus	134,215.66
Total cash assets and premiums or deposit notes	$1,491,543.33

MISCELLANEOUS.

Total risks taken during the year in Illinois	$2,442,274.00
Total premiums and assessments received during the year in Illinois, cash and premium or deposit notes	137,954.76
Total losses incurred during the year in Illinois	156.18

FREDERICK A. DOWNES, President.
WILLIAM M. BURGESS, Secretary.

Subscribed and sworn to before to this 11th day of January, 1907.
[Seal] WAYNE P. RAMBO, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the INDUSTRIAL MUTUAL INSURANCE COMPANY

of Boston, in the State of Massachusets, in the 31st day of December, 1906, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.

No capital purely mutual	$........

INCOME.

Premium received during the year	$ 331,327.10
Interest	9,343.49
Total income	$ 340,670.59

EXPENDITURES.

Losses paid during the year	$ 25,868.66
Dividends paid during the year	232,997.26
Inspections	3,179.77
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employes	11,250.17
Taxes	4,009.54
Amount of all other expenditures	14,204.81
Total expenditures	$ 291,810.21

ASSETS.

Market value of bonds and stocks	$ 235,138.75
Cash on hand and in bank	26,785.47
Interest	3,594.97
Premium incomes of collection	8,133.93
Total cash assets	$ 273,653.12

OTHER ASSETS.

Contingent liability of members subject to assessment	$1,644,710.10
Total cash assets and premium or deposit notes	$1,918,363.22

LIABILITIES.

Net amount of unpaid losses	$ 14,279.58
Total unearned premiums	164,471.01
All other expenditures	1,003.12
Total liabilities	$ 179,753.71
Net amount of premium or deposit notes	$1,644,710.10
Net cash surplus	93,899.41
Total cash assets and premium or deposit notes	$1,918,363.22

MISCELLANEOUS.

Total risks taken during the year in Illinois	$3,380,500.00
Total premiums and assessments received during the year in Illinois, cash and premium or deposit notes	156,806.93
Total losses incurred during the year in Illinois	216.84

C. T. PLUNKETT, President.
BENJAMIN TAFT, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 23rd day of January, 1907.
[Seal] SAMUEL K. HAMILTON, Notary Public.

Briefkasten.

J. C. R. — Wie Sie in dem Bilde eine Verspottung der Religion erblicken können, ist uns unverständlich. Es bezieht sich doch offensichtlich nur auf die Zirkusmethoden gewisser „Erwecker", von denen keine deutsche Kirche etwas wissen will.

Ein Abonnent. — Es laufen hier täglich etwa 1600 Passagierzüge ein und aus, die Zahl der Frachtzüge richtet sich je nach den Ansprüchen des Verkehrs. — Die wahre Ursache der Kriegserklärung war, daß Napoleon sich nur durch einen erfolgreichen Krieg mit Deutschland auf dem Thron halten zu können glaubte. Der Krieg wurde am 19. Juli 1870 erklärt. Die französischen Verluste beliefen sich auf 80,000 Todte, die deutschen auf etwa 40,080 Todte.

E.L. — Soviel uns bekannt, hält der deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband seine Versammlungen in der Nordseite Turnhalle ab.

B. A. — Gewiß ist gegerbtes Hirschleder dauerhaft. — Selbstverständlich können Sie mit einer Revolverkugel Kaliber 38 einen Hirsch tödten. — Eine ausschließlich aus Negern bestehende katholische Gemeinde gibt es hier nicht.

Otto R. — Das kommt ganz darauf an, welchen Theil Sie meinen. Die N. Winchester Ave. zieht sich von der W. Chicago Ave. aus bis nach Edgewater hin.

Stetiger Leser. — Vielleicht kann einer unserer Leser Ihnen sagen, wo Sie weiße Weiden zu kaufen bekommen, uns ist dies nicht bekannt.

D. C. — „Du machst mich wild" ist richtig.

A. B. — Welche Stadt in Kolorado die meisten Walzwerke hat, können wir Ihnen nicht sagen.

E. S. — Ein halber Dollar aus dem Jahre 1826 hat keinen besonderen Werth.

F. W. — Wir hatten nicht den Vorzug, von Bopfingen nach Stuttgart zu Fuße zu gehen, können Ihnen daher auch nicht sagen, wie lange Zeit eine solche Wanderung erfordert.

G. W. — Der Streik der Fuhrleute wurde nach 105tägiger Dauer am 20. Juli 1905 für beendigt erklärt, ohne daß die Fuhrleute das geringste Zugeständniß von den Arbeitgebern erlangt hatten.

Ungenannt. — Derlei müßige Anfragen werden im Briefkasten nicht beantwortet.

F. H. — Nach dem letzten Zensus hatte München 499,932, Budapest 732,322 Einwohner.

E. B. — Um Aufnahme in einem Altenheim zu finden, muß die betr. Person über gewisse Mittel verfügen.

E. D. — Wenn die Gegenstände zollpflichtig sind, müssen sie selbstverständlich verzollt werden.

J. W. — Sie können mit der Baltimore & Ohio Bahn (Bahnhof am Fuße der 12. Str.) nach Mansfield, O., fahren. Ueber Fahrpreis und Fahrtenplan müssen Sie sich beim Passagieragenten oder im Bahnhof erkundigen.

Henry D. — Sie finden das Amtszimmer des Plumber-Inspektors im 4. Stockwerk der Stadthalle.

F. W. — Sie finden alle derartigen Anstalten unter „Dental Colleges" auf Seite 2720 des „City Directory" angeführt.

Alter Leser. — 1) So weit das Baargeld der Ver. Staaten nicht in Händen des Publikums ist, befindet es sich nach wie vor entweder in den Banken, oder im Schatzamt der Ver. Staaten. Daß ein Theil des Publikums einen Theil des vorher im Umlauf befindlichen Geldes durch Absperrung dem Umlauf entzogen hat, ist die unmittelbare Ursache des Geldmangels, welcher eingetreten ist. Die abgesperrte Geldsumme ist nur ein verhältnißmäßig geringer Theil des Gesammtgeldbetrages, ist aber trotzdem genügend, den Mangel zu erklären, weil die Entziehung zu einer Zeit gekommen ist, da das außerordentlich rege Geschäft auch bereits eine ungewöhnlich große Menge von Geldmitteln erheischte. — 2) Es gibt kein derartiges Gesetz, und die Banken beanspruchen kein derartiges Recht. Es ist eine mehr oder weniger freiwillige Nachsicht, die in Anbetracht der schwierigen Lage von den Einlegern geübt wird. — 3) Das aus Europa eingeführte Gold kann auf verschiedene Weise bezahlt werden. In der Hauptsache wird es mit unseren, nach Europa verschickten Erzeugnissen bezahlt, mit Baumwolle, Fleisch, Getreide u. s. w. Der Verkäufer zieht seinen Wechsel auf den ausländischen Käufer, die hiesige Bank kauft den Wechsel und schickt ihn nach Europa, wo er einkassirt wird. Mitunter, wenn Mangel an Wechseln ist, benutzen die Banken auch ihren Kredit, um Gold zu beschaffen. Da das Gold bezahlt werden muß, kann es selbstverständlich nicht in beliebigen Mengen eingeführt werden. Zudem geht auch Geld, wie jede andere Waare, dorthin, wo der höchste Preis dafür bezahlt wird. Der Geldpreis richtet sich im Zinsfuß aus. Um Gold hierher zu bringen, muß das Gold hier mehr Zinsen bringen, als man dafür im Auslande verlangen kann. Deshalb erhöhen die Bank von England, die deutsche Reichsbank und die Bank von Frankreich ihren Zinsfuß, wenn ihnen der Goldabfluß zu groß wird. Auch das Ueberbieten im Zinsfuß hat selbstverständlich seine Grenze, die nicht ohne Gefahr überschritten werden kann. — 4) Wenn Europa scheinbar mehr Gold hat, oder mehr übrig hat als die Ver. Staaten, so kommt das hauptsächlich daher, daß in dem alten Europa mehr aufgehäufter Reichthum vorhanden ist, der im Auslande nutzbringende Anlage sucht, während in Amerika der eigene Reichthum noch immer nicht den geschäftlichen Anforderungen genügt und deshalb noch zu beträchtlichem Theil mit fremdem Gelde gewirthschaftet wird, für das wir dem Auslande Zinsen oder Dividenden zu zahlen haben.

R. — 1) Die „Replevin-Klage" ist im Stadtgericht anzustrengen. — 2) Sie sind verantwortlich für Das, was Sie unterschrieben haben. Hat der Agent etwas gethan, wozu er von Ihnen nicht ermächtigt ist, so sind Sie dafür nicht verantwortlich. — 3) Ihre dritte Frage ist nicht klar.

Hubertine. — 1) Der gesetzliche Name der geschiedenen Frau ist der Name, welchen sie in der Ehe geführt hat, es sei denn, das Gericht hätte ihr die Berechtigung zugesprochen zur Führung ihres früheren Namens. Wichtige Schriftstücke mit einem anderen als dem gesetzlichen Namen zu unterschreiben, kann zu sehr unangenehmen Folgen führen. Liegt Grund zu einer Namensänderung vor, so kann die Aenderung nur durch das vorgeschriebene gerichtliche Verfahren erlangt werden. — 2) Wer irgend etwas von Geschäften versteht, wird einem verheiratheten Mann kein Geld auf dessen Grundbesitz leihen, wenn die Hypothek nicht auch von des Mannes Frau unterschrieben wird.

E. B., Irving Str. — Auf jede fällige Schuld können, wenn sie am Tage der Fälligkeit nicht bezahlt wird, von diesem Tage an Zinsen gefordert werden, auch wenn ursprünglich keine Zinszahlung vereinbart worden ist. Wurde für die Zahlung der Schuld keine feste Zeit gesetzt, so ist die Schuld auf Verlangen zahlbar; ist also fällig, sobald das Verlangen gestellt wird.

G. Walter, 562. — Die Expreßgesellschaften unterstehen den Postgesetzen nicht, wohl aber sind sie der Gesetzgebung des Kongresses über den zwischenstaatlichen Handel unterworfen. In Ausübung seiner Machtbefugniß hat der Kongreß z. B. die Versendung von Lotterieloosen mit Strafe bedroht, auch wenn sie nicht durch die Post, sondern durch Expreßgesellschaften verschickt werden.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 79 Dearborn Straße, Zimmer 1044—48 Unity-Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

G. C. 100. — Verläßt eine Frau ihren Mann und lebt in einem anderen County, so verliert sie ihr Heimstätterecht an dem Heim, welches dem Manne gehört, aber unter keinen Umständen verliert sie ihr „Dower"-Recht an diesem oder anderem Grundbesitz des Mannes.

Otto Ph. — Die Sparbank hat Zinsen auf Einlagen zu bezahlen ihren eigenen Statuten („By-Laws"), Regeln und Vorschriften gemäß. Die bloße Thatsache, daß eine Einlage gekündigt wurde, berechtigt nicht zur Einstellung der Verzinsung, außer wenn es in den Regeln und Vorschriften so vorgesehen ist.

John S., Dayton Str. — Laut städtischer Verordnung müssen Kinder geimpft sein, um die öffentlichen Schulen besuchen zu dürfen. Der von der Stadt ernannte Impfarzt muß die nöthigen Fähigkeiten besitzen. Wird durch seine Unfähigkeit einem Kinde Schaden zugefügt, so kann der Arzt wegen „Malpractice" verklagt werden. Die Stadt ist nicht haftbar.

A. K. — Ein städtischer Angestellter kann schuldenhalber verklagt werden wie jede andere Person, doch kann nach unseren Gesetzen das Gehalt solches Angestellten nicht mit Beschlag belegt werden. Ist die Schuldforderung gerecht, so sollte dem Vorsteher des betreffenden Verwaltungszweiges davon Kenntniß gegeben werden, der dann jedenfalls für ihre Bezahlung besorgen wird.

F. H. — Wenn Jemand Geld für Arbeitslohn schuldet, so schützen ihn die „Exemptionsgesetze" nicht. Seine Möbel können gepfändet werden, sowie jedes sonstige Eigenthum, das ihm gehört.

M. H. 100. — Wenn ein Grundbesitzer sein Eigenthum einem Grundeigenthumsmakler zum Verkauf übergibt und der Makler einen Käufer findet, welcher willens ist und im Stande ist, den vom Eigenthümer gesetzten Preis oder einen höheren Preis zu bezahlen, so ist der Eigenthümer, wenn er den Verkauf verweigert, dem Makler haftbar für alles Geld, das derselbe durch Vollziehung des Verkaufes verdient haben würde. Wenn jedoch der Makler durch Schliche und Kniffe einen zweiten Kontrakt oder eine Schuldnote erlangt, und es stellt sich heraus daß der Kontrakt oder die Note betrügerischer Weise erlangt wurde, so ist der Kontrakt oder die Note nichtig und unvollstreckbar.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

2802 W. 64. Str., zweistöckiges Framegebäude, Abba Ottott, $4000.
3754 W. 64. Str., zweistöckiges Framegebäude, Abba Ottott, $4000.
3755 W. 63. Pl., zweistöckiges Framegebäude, Abba Ottott, $4000.
450 109. Pl., zweistöckiges Framegebäude, John Glaß, $3500.
33 Blaine Pl., 1½stöckige Frame-Cottage, Frank May, $2500.
429 N. Fairfield Ave., dreistöckiges Bridgebäude, Mrs. M. Lemke, $6000.
431 N. Fairfield Ave., dreistöckiges Bridgebäude, Mrs. M. Lemke, $6000.
2314—18 N. Sacramento Ave., zwei 1½stöckige Frame-Cottages, William Pothinger, $3600.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bumann, Paulina, 67 J., 312 Lee Ave.
David, Albert, 1342 J., 1350 Homan Ave.
Froeberg, Joseph, 2 M., 1363 W. North Ave.
Hahnkemeier, Elisabeth, 87 J., 1443 Milwaukee Avenue.
Keller, Mary C., 50 J., 1152 W. 59. Str.
Kinn, John, 65 J., 27 Clybourn Ave.
Kiefer, Otto H., 39 J., 1702 Melrose Str.
Metzger, Esther, 87 J., 1417 Lakeside Place.
Prager, Edwin, 29 J., 6212 Marshfield Ave.
Schwarz, Anna, 39 J., 928 Berwyn Ave.
Schoenburg, Mildred, 6 M., 384 Paulina Str.
Schuettler, Wilhelmine, 72 J., 99 Florence Ave.
Voß, Henry, 80 J., Little Sisters of the Poor.
Zumbek, Ida, 8 St., 952 W. 19. Str.

Bankerott-Erklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Chapman & Brown—Verbindlichkeiten $1344; Bestände $1031.
Frank L. Jones—Verbindlichkeiten $9692; Bestände $855.
Walter J. Bernauer—Verbindlichkeiten $444; Bestände $98.

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Maude gegen James W. Scott, grausame Behandlung; Rosa gegen Fred. Rickstein, grausame Behandlung; Georgiana gegen Lawrence Resen, Ehebruch; Ella gegen Peter M. Erickson, Verlassen; Mabel gegen Samuel R. Cleaver, grausame Behandlung; Emily gegen Lee Jones, Verlassen; Lottie gegen Jack P. Edmonds, Ehebruch; Allen J. gegen Blanche Ames, Verlassen; Esther gegen James B. Quinn, Verlassen; Ambrose F. gegen Ida Wolfe, grausame Behandlung; Augusta gegen William H. Hickey, grausame Behandlung; Kate gegen Michael Galway, Trunksucht; George W. gegen Clara Leveson, Ehebruch.

Marktbericht.

Chicago, den 19. November 1907.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, ...—96¾c; Nr. 3, roth, 94⅝—96¾c; Nr. 2, hart, 97⅝—$1.00¾; Nr. 3, hart, 94⅝—98¾c.

Frühjahrsweizen, Nr. 3, 95⅝—$1.04.

Mais, Nr. 2, 59c; Nr. 2, weiß, 60½—60¾c; Nr. 2, gelb, 61—62c; Nr. 3, 58½—59¼c; Nr. 3, weiß, 59—60¼c; Nr. 3, gelb, 61—61¼c; Nr. 4, 58c.

Hafer, Nr. 3, weiß, 46—49½c; Nr. 4, weiß, 47½c; Standard, 47½—48½c.

Mehl. — Winter-Patents, $4.40—$4.60 das Faß; Roggenmehl, $3.90—$4.40; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $5.00—$5.20; besondere Marken, $6.20.

Heu (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $16.00—$16.50; Nr. 1, $14.50—$15.50; Nr. 2, $13.00—$13.50; Nr. 3, $11.00—$12.50; bestes Prairie, $14.00—$14.50; do., Nr. 1, $13.00—$13.50; Nr. 2, $11.00—$12.00; geringere Sorten, $9.00—$10.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Dezember, 95c; Mai, $1.03⅝; Juli, 98⅝c.

Mais, Dezember, 55⅝c; Mai, 56¾c; Juli, 56¼c.

Hafer, Dezember, 47⅛—47¼c; Mai, 50⅜—50½c; Juli, 45¼c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 16,000 von Mais auf 152,400, von Hafer auf 195,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 119,382 Bushels Weizen, 384,195 Bushels Mais und 150,010 Bushels Hafer.

In der vergangenen Woche betrug die Ausfuhr von Weizen aus den Ver. Staaten 5,880,000 Bushels, von Mais 829,000 Bushels. Für die Vorwoche stellte sich die Ausfuhr wie folgt: Weizen 6,552,000 Bushels, Mais 593,000 Bushels, und für dieselbe Woche des Vorjahres: Weizen 4,440,000 Bushels und Mais 829,000 Bushels.

Provisionen.

Schmalz, Januar, $7.85; Mai, $7.90.

Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $12.75; Mai, $13.05.

Rippchen, Januar, $6.92½; Mai, $7.07½.

Oel.

Prima, weiß, 150	$ 0.09¾
Terpentin	0.50
Headlight	0.11½
Oleum Spirits	0.14
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.42
do., gereinigt, per 5 Faß	0.43
Terpentin	0.50

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.00—$6.75 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute Sorten, $4.00—$6.00; geringe bis ausgesuchte Kühe, $3.00—$4.50; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.50—$5.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.00—$7.50; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.25—$4.75.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $5.00—$5.15 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $5.15—$5.35; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $5.20—$5.40; mittlere bis gute Ferkel, $4.25—$5.15; gewöhnliche „Throw-outs", $3.00—$4.25.

Schafe. Gute bis beste Hammel, per 100 Pfund, $4.50—$5.15; gute bis beste Schafe, $4.50—$5.00; „Range Lambs", $5.75—$6.50; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $6.25—$6.60.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund	$	0.28
Nr. 1, das Pfund	0.24½	—0.26
Nr. 2, das Pfund	0.23	—0.24
„Dairies", extra, das Pfund		0.23
Nr. 1, das Pfund		0.21
Nr. 2, das Pfund		0.20
Packwaare, das Pfund		0.20
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.15	—0.18
do., (Kisten eingeschlossen)	0.15½	—0.18¼
„Firsts", das Dutzend	0.22	—0.24
„Extras", das Dutzend		0.26
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund		0.12¾
„Daisies", das Pfund		0.13
„Young America", das Pfund	0.13½	—0.14
Brick, das Pfund	0.11	—0.14
Schweizer, das Pfund		0.15¼
Limburger, das Pfund	0.15	—0.15½

Geflügel, Wild und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.07¾
„Springs", das Pfund		0.08
Hähne, das Pfund		0.06½
Truthühner, das Pfund	0.14	—0.15
Gänse, das Dutzend	6.00	—8.50
Enten, das Pfund		0.10½
Geflügel (Kühlspeicher)—		
Hühner, das Pfund		0.08½
„Springs", das Pfund	0.09	—0.09½
Truthühner, das Pfund	0.12	—0.14
Enten, das Pfund	0.05	—0.10
Gänse, das Pfund	0.05	—0.10
Wild—		
Bekassinen, das Dutzend	1.75	—2.00
Regenpfeifer, das Dutzend		1.50
Bärenziemer, das Pfund		0.15
Kaninchen, das Dutzend	1.50	—1.75
Kälber (geschlachtet)—		
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07½	—0.08
60—80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06¾	—0.08½
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09	—0.10½

Obst und frisches Gemüse.

Aepfel, das Faß	$2.00	—4.00
Kronsbeeren, das Faß	7.00	—9.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	2.50	—5.00
Orangen, Kalifornia, die Kiste	3.00	—5.50
Bananen, Jumbo, das Bund		2.00
Ananas, das Faß	3.00	—5.00
Trauben, 8-Pfund Korb	0.15	—0.23
Birnen, das Faß	2.00	—5.00
Kraut, die Kiste	0.75	—1.00
Blumenkohl, die Kiste	0.25	—1.25
Kopfsalat, der Kübel	0.40	—0.50
Blattsalat, die Kiste	0.10	—0.12½
Champignons, die Schachtel	0.25	—0.40
Rothe Rüben, 100 Bündchen		1.50
Mohrrüben, 100 Bündchen		1.50
Zwiebeln, der Buschel	0.50	—0.90
Tomaten, die Kiste	1.60	—1.75
Sellerie, die Kiste	0.40	—3.00
Spinat, der Kübel	0.40	—0.50
Rüben, der Sack	0.50	—0.65
Rettige, hiesige, 100 Bündchen		1.00
Meerrettig, das Bund		0.65
Gurken, der Korb	0.40	—1.20
Brunnenkresse, Mich., Dtzd. Bündchen	0.15	—0.20
Petersilie, Dtzd. Bündchen	0.10	—0.12½
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, die Schachtel	0.75	—1.75
Wachsbohnen, die Schachtel	1.00	—1.75
Trockene Bohnen, auserlesen		2.15
Rothe Nierenbohnen	2.10	—2.20
Limabohnen, Kalifornien, 100 Pf.		5.60
Kartoffeln, der Buschel	0.50	—0.57
Süßkartoffeln, Illinois, das Faß	2.25	—3.25

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Laurel Ave., 100 F. südl. von Superior Str., Westfront, 25 bei 133; G. Larsen an Frederick K. Johnson, $3500.
Milwaukee Ave., 164 F. nordwestl. von North, Nordostfront, 24 bei 111; James Croake an Patrick J. Nolan, $2400.
Dasselbe Grundeigenthum; P. J. Nolan an Anastasia Croake, $2400.
North Ave., Nordwestecke Wood Str., Südfront, 122 bei 80; Benjamin Schwarz an Jacob Landa, $41,000.
Oakley Ave., 256 F. südl. von Wabansia, Ostfront, 25 bei 124⅝; Mrs. C. M. Nelson an Ignatz Groseman, $3500.
Union Str., 176 F. nördl. von Carpenter, Westfront, 25 bei 100; Mrs. Emilie Deeken u. And. an Kazimer Rekofski, $5250.
Webster Ave., 180 F. westl. von Robey Str., Nordfront, 25 bei 152⅝; Jan Waldyn an Andrew Moczkowski, $5200.
Nr. 520 S. Wood Str., 25 bei 125.7; David Stephan an Haim Gratwolz, $17,750.
Oak Park, Dray's 3. Add., Lots 1 und 3, Block 1 u. and. Grundeigenthum; C. C. Stolte u. And., durch M. in Ch., an Arthur B. Cody, $4022.
Wilson's Sub., Lot 28, und nördl. ½ Lot 37, Block 1, nordwestl. ¼, 17. 39, 13; J. B. Weir an Earnest G. Deane, $4000.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Clark Str., Nordwestecke Foster Ave., Ostfront, 29 bei 124; C. C. Cottain an Edward B. Fetherston, $2116.
Clark Str., 150 F. südöstl. von School, Ostfront, 25 bei 125; Ellen Quinn u. And. an Rebecca E. Fuller, $3360.
Granville Ave., Nordwestecke Euclid, Südfront, 48 bei 122; J. R. Young an John E. Erikson, $3500.
Halsted Str., 99 F. nördl. von Oakdale Ave., Westfront, 24 bei 100; Adolph J. Peterhaus an Nicholas G. Richter, $5000.
High Str., Südwestecke Dunning, Ostfront, 26 bei 117; J. Leischke an Herman Groja, $1000.
Osgood Str., Südostecke School, Westfront, 50 bei 123; Martin Larson an Carl Wuttke, $18,000.
Belmont Ave., 39 F. östl. von Sawyer, Nordfront, 30 bei 122; R. C. Moore an Frank F. Fleisch, $4700.
Lawndale Ave., 179 F. südl. von Dunning Str., Westfront, 26 bei 127; J. L. Haberkampf jr. an Otto Daubel, $2700.
Monticello Ave., 208 F. südl. von Berteau, Ostfront, 37½ bei 125; W. B. Walker an Martin P. Norgren und Gattin, $2125.
Wabansia Ave., Südwestecke Lawndale, Nordfront, 50 bei 124 und 26 andere Lots, selbe Subdivision, Lawndale, 240 F. westl. von Hirsch Str., Ostfront, 50 bei 124, und 8 weitere Lots, selbe Subdivision, John Mills an Hattie K. Straus, $40,000.
Whipple Str., 74 F. nördl. von Wabeland Ave., Westfront, 25 bei 125; F. F. Fleisch an Richard C. Moore, $2000.
Winnemac Ave., 277 F. östl. von N. 54., Südfront, 50 bei 125; M. Handlin an Sarah M. Van Alstine, $1800.
Fullerton Ave., 25 F. östl. von Orchard Str., Nordfront, 25 bei 130½; R. G. Kemper an James E. Puffer, $3000.
Sedgwick Str., 218 F. nördl. von Locust, Westfront, 25 bei 129½; Mary A. Culliton an Abraham Smolowich, $10,000.
La Salle Str., 272 F. südl. von 38., Ostfront, 24⅜ bei 121½; M. McNamara an John de Gruccio, $2600.
31. Place, 318 F. östl. von Morgan, Südfront, 25 bei 123; Adam Frozina an Joseph Wojciak und Gattin, $2300.
35. Str., Südostecke Seeley Ave., Nordfront, 25 bei 100; Lila E. Beers an August Maierhofer, $2500.
Bond Ave., 304 F. südl. von 83. Place, Westfront, 25 bei 125; J. Kenszyk an Walenty Panka, $3000.
4326 Langley Ave., 20 bei 125⅜; George O. Taylor an Sadie L. und George M. Shippy, $6000.
Oglesby Ave., 147 F. südl. von 74. Str., Westfront, 150 bei 125; Patrick J. Mea an James M. Adams, $2500.
119. Str., 25 F. östl. von Lafayette Ave., Nordfront, 25 bei 125; F. Schum an Pasqualina Burtucci, $2800.
Ashland Ave., 25 F. südl. von 45. Str., Westfront, 25 bei 121; N. Newman an Louisa Pfohl, $1500.
Bishop Str., 306 F. nördl. von 68., Ostfront, 25 bei 124; A. P. Russell an Alex. O. Hecht, $1300.
50. Str., 128 F. westl. von Peoria, Südfront, 25 bei 125; William J. Idde an William und Mary F. Finley, $1350.
116 Beach Ave. 25 bei 123.7; K. Tombunk, durch den M. in Ch., an Marie Graefen, $1128.
S. 40. Court, 240 F. nördl. von 18. Str., Westfront, 26 bei 125; Geo. L. Jousma an Emil F. Miller, $3450.
S. 42. Court, 74¼ F. nördl. von 14. Str., Westfront, 25 bei 125; J. Rauß an Johann Mesic und Gattin, $2300.
Fullerton Ave., 105 F. westl. von Milwaukee, Nordfront 125 bei 90; James J. Croake an Patrick J. Nolan, $2500.
Dasselbe Grundeigenthum; P. J. Nolan an Anastasia Croake, $2500.
Hamlin Ave., 250 F. südl. von 25. Str., Westfront, 50 bei 125; A. Olsen an Antonie Sediacek, $1100.
Harding Ave., 134 F. nördl. von 15. Str., Westfront, 37⅛ bei 125; Joseph Otto Koßner an John H. und Mary Louble, $1125.
Hastings Str., 199 F. östl. von Throop, Nordfront 25 bei 124; Denna M. Thiele an Esther Miller, $200.
Grundstück 515 S. Hermitage Ave., 25 bei 126; Abraham Long an Maurice Ginsberg u. And., $14,850.
Johnston Ave., 559 F. westl. von California, Nordfront, 25 bei 100; Charles F. Johnson an William J. Fry, $1900.
Kenbald Str., 150 F. südwestl. von Cypreß, Nordwestfront, 24 bei 100; Joseph Brownstein an Henry Greenberg u. And., $7500.

Womit sollen wir uns kleiden?

Die Zeit ist da, in der auch der nicht verwöhnte Mensch die leichte Kleidung des Sommers mit wärmerer Umhüllung vertauschen muß, und es entsteht die Frage, welche Kleidung uns am dienlichsten ist. Unsere Kleidung verschafft uns nicht nur eine gewisse nothwendige Behaglichkeit, sondern sie bedeutet eine ganz erhebliche Ersparung an Nahrungsmitteln. Gingen wir unbekleidet, so gäben wir eine große Menge Wärme an unsere kühlere Umgebung ab, diese verlorene Wärme könnte unser Körper aber nicht entbehren, sondern wir müßten sie wiederherstellen, und zu diesem Zweck müßten wir viel mehr Nahrung aufnehmen, als unser Körper ohne Wärmeabgabe erfordert. Denn im Körper gehen mit der Nahrung Prozesse vor sich, bei denen Wärme entsteht, und dies ist ein wesentlicher Zweck der Nahrungsaufnahme. Justus v. Liebig sagte, wenn wir in unserem Klima unbekleidet gingen, so würden wir mit Leichtigkeit ein halbes Kalb und einige Dutzend Talgkerzen verzehren; das mag ja wohl etwas übertrieben sein, aber sicher müßten wir unbekleidet etwa zwanzig Prozent mehr Nahrung aufnehmen als so. Die Stoffe, mit denen wir uns zu bekleiden pflegen, sind schlechte Wärmeleiter, d. h. sie behindern die Abwanderung unserer Wärme an die kalte Luft, und sie setzen dieser Wanderung einen um so größeren Widerstand entgegen, in je dickeren Schichten sie von uns getragen werden. Das wird ja auch praktisch durchgeführt, indem die Winterkleider wohl aus ähnlichen Stoffen angefertigt werden, wie die Sommerkleider, aber dicker gewebt sind als diese.

Hier tritt nun eine Verschiedenheit des Nutzens der verschiedenen Gewebe zutage. Es hat sich herausgestellt, daß zwar eine gleich dicke Schicht von Wolltrikot, leichtem Wollflanell, Baumwolltrikot, Seidentrikot und Leinewand der Wärmewanderung den gleichen Widerstand entgegensetzt, aber diese gleich dicken Schichten verschiedener Stoffe haben recht verschiedene Gewichte. Tausend Quadratzentimeter von 4½ Millimeter Dicke wiegen bei Wollflanell 38,9 Gramm, bei Wolltrikot 50,2; bei Baumwolltrikot 93,3; bei Seidentrikot 100,9; bei Leinewand 183.9. Selbstverständlich ist jede unnütze Belastung des Körpers zu vermeiden, und wenn uns 30 Gramm Wolle ebensoviel Wärme konserviren, das heißt Nahrung ersparen, wie 101 Gramm Seide oder 184 Gramm Leinwand, so werden wir natürlich den Wollflanell für die praktische Kleidung erklären. Dazu kommt, daß wir durch unsere Haut fortwährend Kohlensäure abgeben. Zu unserer Behaglichkeit ist es nothwendig, daß diese abgegebene Kohlensäure mit möglichster Beschleunigung von der Körperoberfläche entfernt werde. Nun bildet ja die Kleidung ein Hinderniß für die Wegführung der Kohlensäure, aber gegenüber dem Nutzen der Kleidung müssen wir diese Unbequemlichkeit eben in den Kauf nehmen, nur werden wir eine solche Kleidung bevorzugen, die bei gleicher Wärmewirkung der abziehenden Kohlensäure die geringste Schwierigkeit in den Weg stellt, und das ist wiederum der Wollflanell. Unter gleichem Druck wandern in einer Minute bei gleicher Dicke des Stoffes durch glatte Baumwolle 0.207 Liter Gas, durch Trikotstoff 1.027 Liter, durch Wollflanell 1.138 Liter.

Noch ein dritter Punkt ist von Wichtigkeit. Unsere Haut sondert außer der Kohlensäure fortwährend kleine Schweißtröpfchen ab, und auch sie müssen schnell entfernt werden, sollen sie uns nicht unbequem werden. In dieser Beziehung werden wir also demjenigen Stoff den Vorzug geben, der dem entstandenen Schweiß den leichtesten Abzug gestattet. Nun bilden alle unsere Kleidungsstoffe ein Gemisch aus festem Körper und Luft, die sich in den Poren des festen Körpers befindet, aus dem das Gewebe hergestellt ist. Der Schweiß verbindet sich so gut wie gar nicht mit der eigentlichen festen Substanz des Gewebes, er entfernt sich vielmehr wesentlich durch die Poren der Kleider. Da wird also, wie man leicht einsieht, derjenige Stoff der beste sein, der die meiste Luft in sich enthält, weil er dem Schweiß den besten Weg zur Entfernung bietet. Flanellgewebe besteht aber aus 9 Raumtheilen Wolle und 91 Raumtheilen Luft, Trikotgewebe setzt sich zusammen aus 17 Raumtheilen festen Stoffes und 83 Raumtheilen Luft, und es ist dabei gleichgiltig, ob es sich um ein Trikot aus Seide, Wolle, Baumwolle oder Leinwand handelt. Die verschiedenen Tucharten enthalten 20 Raumtheile Stoff und 80 Raumtheile Luft, glattgewebte Baumwolle und Leinwand endlich werden gebildet aus 48 Theilen fester Bestandtheile und 52 Theilen Luft; also auch hier bietet der Wollflanell die günstigsten Bedingungen.

Zugleich lehrt diese Zusammenstellung, daß nicht derjenige Kleiderstoff der Wärmeabgabe den größten Widerstand entgegensetzt, der relativ am meisten Gewebe und am wenigsten Luft enthält, wie auch andererseits die Leichtigkeit der Kohlensäure nicht direkt von diesem Verhältniß abhängt. Schließlich muß man berücksichtigen, daß der Schweiß zwar zum Theil verdampft, zum Theil aber auch die Poren verschließt, und die solchergestalt verschlossenen Poren sind dann für die weitere Entwicklung von neu entstandenem Schweiß nicht mehr zu verwerthen. Aus diesem Grunde muß untersucht werden, wie viele Poren der einzelnen Gewebearten sich durchschnittlich mit Schweiß anfüllen, und dabei hat sich herausgestellt, daß, gleiche Zeitdauer der Prüfung vorausgesetzt, von Schweiß frei bleiben bei Wolle 74 Proz. aller Poren, bei Baumwolle 73 Proz., bei Seide 60 Proz. und bei Leinwand 43 Prozent. Also auch hier gebührt der Wolle der Vorzug; wenn sie in dieser Rücksicht nur einen geringen Vorzug vor der Baumwolle besitzt, so hat sie doch immerhin einen Vorrang auch vor ihr. Wir kommen bei Berücksichtigung aller in Frage kommenden Umstände und Bedingungen zu dem Endergebniß, daß der Wollenflanell dasjenige von allen zurzeit existirenden Geweben ist, das nach allen hygienischen Rücksichten die dem Menschen zuträglichste Bekleidung liefert.

— Ein kühner Entschluß. — Schauspieler: Um's Himmelswillen, Herr Direktor, unsere Heroine ist soeben im vollen Kostüme, mit dem Kellner vom „goldenen Spätzle" durchgegangen! Entsetzlich, wer soll jetzt im letzten Momente „Die Jungfrau von Orleans" spielen? — Direktor (nach kurzer Ueberlegung): Nur den Kopf nicht verloren, altes Saufhaus — in's Teufels Namen also meine Frau.

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Bellack Bros., Apotheker, 284 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
Busse & Ehinnik, Apotheker, 156 Center Str., Ecke Bissell Str.
Deering Pharmacy, B. J. Koch, Propr., Ecke Fullerton und Clybourn Ave.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Fry, Herm., Apotheker, 1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton Ave.
Fry, N. Geo., Apotheker, 354 E. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
Geißig, L. J., Apotheker, 757 N. Halsted Str., Ecke Willow Str.
Georges, Max, Apotheker, 324 Sedgwick Str., Ecke Siegel Str.
Green, Carl Victor, Apotheker, 431 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
Herzberg, O. N., Apotheker, 351 N. Clark Str., Ecke Oak Str.
Hottinger, John S., Apotheker, 224 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Hottinger Chemical Co., 316 Sedgwick Str., Ecke Sullivan Str.
Karg, George, Apotheker, 161 E. North Ave., Ecke Halsted Str.
Kraeminski, C. E., Apotheker, 275 Clybourn Ave., Ecke Halsted Str.
Ladish, E. H., Apotheker, 632 Larrabee Str., Ecke Center Str.
Lindstrom & Co., Chas. D., Apotheker, 96 Wells Str., Ecke Indiana Str.
Malsne, G. G., Apotheker, 146 N. Clark Str., Ecke Ontario Str.
Martens, A., Apotheker, 136 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
Mark, Geo. A., Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller Str.
Weißner, Jonas, Apotheker, 117 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Ogden Grove Pharmacy, 93 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Reicholz, John A., Apotheker, 411 Sedgwick Str., nahe Blackhawk Str.
Reiß, A. M., Apotheker, 311 E. North Ave., Ecke Cleveland Ave.
Romano, A., Apotheker, 187 N. Halsted Str., nahe Milwaukee Ave.
Sulchert, H. A., Apotheker, 985 N. Halsted Str., Ecke Webster Ave.
Stolze, F. E., Apotheker, 85 Fremont Str., Ecke Clab Str.
Tapf, Jacob, Apotheker, 122 Seminary Ave., Ecke Garfield Ave.
Wolf, Arcadius, Apotheker, 305 Wells Str., Ecke Division Str.
Zindt, J. M., Apotheker, 277 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Zindt, L. J., Apotheker, 557 Sedgwick Str., Ecke Menominee Str.

Lake View.

Ahlborn, Frank H., Apotheker, 1202 BrynMawr Ave., Ecke Evanston Ave.
Anderson, C. A., Apotheker, 1147 Ost Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
Baugert, L. E., Apotheker, 406 Ost Ravenswood Park, Ecke Melrose.
Brauns, M. L., Apotheker, 156 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
Brodd, W. J., Apotheker, 930 Southport Ave., Ecke Roscoe Boulevard.
Brown, N. L., Apotheker, 2324 Evanston Ave., Ecke Foster Ave.
Cubler Pharmacy, 1059 Lincoln Ave., Ecke Cubler Str.
Danben, N. A. von, Apotheker, Ecke N. Clark und Devon Ave.
Dorderlein, N. H., Apotheker, 1603 N. Clark Str., Ecke Halsted Str.
Doerr, Chas. H., Apotheker, 1248 Bryn Mawr Ave., Ecke Winthrop, Edgewater.
Ehlers, P., Apotheker, 303 E. Belmont Ave., Ecke Hoyne Ave.
Flannery, T. P., Apotheker, 1852 N. Halsted Str., Ecke Diversey Boulevard.
Gorges, Albert, Apotheker, 701 Belmont Ave., Ecke Paulina Str.
Hanover Pharmacy, 1934 Lincoln Ave., Ecke Montrose Ave.
Hauke, N. H., Apotheker, 1378 N. Clark Str., Ecke Diversey Blvd.
Hauber, Peter, Apotheker, 1680 N. Clark Str., Ecke Belmont Ave.
Hauzan, H. F., Apotheker, 4010 N. Clark Str., nahe Francis Ave.
Huber, Geo., Apotheker, 1358 Diversey Blvd., Ecke Sheffield Ave.
Kleene, H. B., Apotheker, 456 E. Addison Str., Ecke N. Lincoln Str.
Kleiberts Pharmacy, Ecke Irving Park Blvd. und Ashland Ave.
Kuld, W. J., Apotheker, 1152 Lincoln Ave., Ecke School Str.
Kremer, Frank, Apotheker, 2520 Lincoln Ave., Ecke Foster Ave.
Lenz, W. L., Apotheker, 1881 N. Halsted Str., Ecke Addison Ave.
Liebrecht, E., Apotheker, 901 Otto Str., Ecke Perry Str.
...ers, N. John, Apotheker, 886 Lincoln Ave., Ecke ...port Ave.
Pel...er, F. J., Apotheker, 702 Lincoln Ave., Ecke Diversey Boulevard.
...mitt, ..., Apotheker, Ecke Grace und Clark Str.
Sachse, Albert J., Apotheker, 1985 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
Swanson, Jos., Apotheker, 1402 Wrightwood Ave., Ecke Sheffield Ave.
Schmidt, F. C., Apotheker, 359 Roscoe Blvd., Ecke Robey Str.
Schultz, J. A., Apotheker, 1187 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
Steinbrecher, Louis, Apotheker, 80 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
Weirrier, J., Summerdale Pharmacy, Ecke Ravenswood Park Ave. und Foster Ave.
Wellington Pharmacy, 1515 N. Clark Str., Ecke Wellington.
Kobel, E. C., Apotheker, 1373 Sheffield Ave., Ecke Grace.

Westseite.

Barklau, Wm. F., Apotheker, 1118 Armitage Ave., Ecke Ballou Str.
Brümer, Otto, Apotheker, 305 Augusta Str., Ecke Wood Str.
Behrens, E., Apotheker, 807 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Bernard, Ed., Apotheker, 882 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Bertram, Chas., Apotheker, 2132—36 Clifton Ave., Ecke Albany Ave.
Bibby's Pharmacy, Ecke Lake und Campbell Ave.
Billickin, A. D., Apotheker, 560 N. Ashland Ave., Ecke Milwaukee Ave.
Bierke, John C., Apotheker, Wrightwood und Monticello Ave.
Brill, E. O. F., Apotheker, 949 W. 21. Str., Ecke Leavitt Str.
Brod, John, Chemical Co., 340 W. North Ave., Ecke Wood Str.
Central Park Avenue Pharmacy, 1160 Armitage Ave., Ecke Central Park Ave.
Chwatell, J. J., Apotheker, 22. Str. und California Ave.
Century Pharmacy, 1600 W. Chicago Ave., Ecke St. Louis Ave.
Coffey, B. F., Apotheker, 1543 W. 12. Str., nahe ...hanty Ave.
Dewitz, Theo. H., Apotheker, 2404 Milwaukee Ave., Ecke Diversey Ave.
Dressel, H. C., Apotheker, 323 S. Western Ave., Ecke Harrison Str.
Elisburg, Louis A., Apotheker, 18 S. Halsted Str., nahe Randolph Str.
Fechter, A. E., Apotheker, 62 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
Fernig, G., Apotheker, 418 W. Division Str., Ecke Robey Str.
Gabert, A., Apotheker, 1212 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
Grand Pharmacy, J. Windmüller, Apotheker, 1950 Grand Ave., Ecke Hamlin Ave.
Gradin, C. W., Apotheker, 287 W. 12. Str., nahe Halsted Str.
Graeßle & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Ave., Ecke Hoyne Ave.
Grinker, David, Apotheker, 14. Straße, Ecke Ashland Ave.
Gruener, Karl, Apotheker, 1184 W. North Ave., Ecke Spaulding Ave.
Haller, O. G., Apotheker, 474 W. North Ave., nahe Milwaukee Ave.
Hartwig, O. J., Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Hartwig, R. W., Apotheker, 476 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Heine, Heinrich, Apotheker, 952 Armitage Ave., Ecke Kedzie Ave.
Heiß, E. J., Apotheker, 736 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
Heller, Robert, Apotheker, 361 Blue Island Ave., Ecke 14. Str.
Hellmuth, J., Apotheker, 1071 N. Robey Str., Ecke Frankfort Str.
Herblicka, C. F., Apotheker, 413 S. California Ave., Ecke Polk Str.
Hoelzer, B. A. C., Apotheker, 688 W. North Ave., nahe Western Ave.
Kappus Bros., Apotheker, 1901 Milwaukee Ave., Ecke California Ave.
Kappus, G. J., Apotheker, 1754 W. North Ave., nahe Tripp Ave.
Karasik Bros., Apotheker, 801 Armitage Ave., Ecke Humboldt Str.
Kaun, Nic., Apotheker, 471 N. Ashland Ave., Ecke Emily Str.
Key & Seibert, Apotheker, 482 W. Lake Str., Ecke Sheldon Str.
Lange, Louis, Apotheker, 674 W. Lake Str., Ecke Wood Str.
Lee, John B., Apotheker, 262 S. Halsted Str., Ecke Harrison Str.
Leigh, L. K., Apotheker, 234 Milwaukee Ave., Ecke Green Str.
Lichtenberger, F. J., Apotheker, 883 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Link, J. S., Apotheker, 649 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
Linesch, A. J., Apotheker, 849 Grand Ave., nahe Western Ave.
Logan Square Pharmacy, 2242 Milwaukee Ave., Ecke Logan Square.
Ludolph, H. W., Apotheker, 455 W. Belmont Ave., Ecke Albany Ave.
Matthai, Chas., Apotheker, 626 West Chicago Ave., Ecke Lincoln Str.
Mattas Pharmacy, Ecke 22. Str. und Robey Str.
Meyer Bros., Apotheker, Madison und Throop Str.
Meyer, A. J., Apotheker, 478 W. 12. Str., Ecke Centre Ave.
North Ave. Pharmacy, J. Schacter, Inhaber, 215 W. North Ave., Ecke Dickson Str.
Pelikan Bros., Apotheker, 570 Blue Island Ave., Ecke Ashland Ave.
Pick, Emil E., Apotheker, 477 Ogden Ave., Ecke Polk Str.
Quales, Iver L., Apotheker, 1086 Milwaukee Ave., zwischen Lincoln Str. und Evergreen Ave.
Rabiß, Otto G., Apotheker, 616 W. 12. Str., Ecke Laflin Str.
Reliable Pharmacy, 1783 W. Chicago Ave., Ecke Hamlin Ave.
Roesing, J. G., Apotheker, Ecke 12. Str. und Hoyne Ave.
Roeske, C. H., Zeitungshändler, 124 S. Western Ave., nahe Monroe Str.
Rubin, J., Apotheker, 465 S. Paulina Str., Ecke Taylor Str.
Ruben, S., Apotheker, 266 W. Division Str., Ecke Wood Str.
Sachs, H., Apotheker, 915 W. North Ave., nahe California Ave.
Schmitt & Engel, Apotheker, 568 West Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Schreiber, W. H., Apotheker, Ecke Winnemac und N. Western Ave.
Silbermann, Geo., Apotheker, Ecke Winchester und Taylor Str.
Staiger, M. D., Apotheker, 457 Centre Ave., Ecke 14. Str.
Storken, C. R., Apotheker, Ecke Western Ave. und Augusta Str.
Stroesel, William, Apotheker, 1983 Milwaukee Ave., Ecke Fullerton Ave.
Shaper, H. M., Apotheker, 1369 W. North Ave., Ecke Central Park Ave.
Sweeney, Thos. A., Apotheker, 626 W. Harrison Str., Ecke Laflin Str.
Thiel, Chas., Apotheker, 1629 Ogden Ave., nahe Lawndale Ave.
Thorsen, G. W., Apotheker, 208 Grand Ave., Ecke Carpenter Str.
Upton Pharmacy, 1488 Milwaukee Ave., Ecke Upton Str.
Vicek, Chas., Apotheker, 2170 W. 26. Str., Ecke 42. Ave.
Wrede, R., Apotheker, Ecke Chicago Ave. und Noble Str.
Zelewski, J. H., Apotheker, 709 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
Zak, Jos. J., 2798 Milwaukee Ave., Ecke Belmont Ave.
Zoeller, Geo., Apotheker, 494 W. Chicago Ave., nahe Ashland Ave.

Austin, Ill.

Romer, E. C., 5811 Chicago Avenue.

Rogers Park, Ill.

Jewel, N. L., Ecke Greenleaf und East Ravenswood Park Ave.

Südseite.

Bate, Henry J., Apotheker, 43. und St. Lawrence Ave.
Bowen, M. M., Apotheker, 55. Str. und Ingleside Ave.
Burger, Albert, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
Card, Thomas E., Apotheker, 35. Straße und Cottage Grove Ave. und Vincennes Ave.
Chandler, B. D., Apotheker, 1410 W. 35. Str., Ecke Paulina Str.
Dietz, John, Apotheker, 4446 State Str.
Dewey & Co., A. B., Apotheker, 63. Str. und Ingleside Ave.
Evens, Albert, Apotheker, 57. Str. und Ashland Avenue.
Finninger, Paul, Apotheker, 420 E. 26. Str., Ecke Canal Str.
Frank, S. B., Apotheker, 41. Str. und Ellis Avenue.
Grund, C., Apotheker, 3511 Archer Ave.
Herman Pharmacy, E. von, 22. Straße und Michigan Ave.
Hermans, Wm. F., Apotheker, 31. Str. und Calumet Ave.
Hiß, A. C., Apotheker, 3100 Wentworth Ave.
Knight, C. G., Apotheker, 2601 Wentworth Ave.
Knoche, William B., Apotheker, 6053 S. Halsted Straße.
Krehbler, C. C., Apotheker, 5059 State Str.
Krisan, W. G., Apotheker, 5501 S. Halsted Str.
Manning, C. E., Apotheker, 1256 W. 69. Str.
Mares, F., Apotheker, 2876 Archer Ave.
Mathison, Soren, Apotheker, 2126 Indiana Ave.
Ortenstein, H. M., Apotheker, 47. Straße und Cottage Grove Ave.
Ortenstein & Bauke, Apotheker, 51. Straße und Prairie Ave.
Packard, J. W., Apotheker, 4259 Wentworth Ave.
Phillips, W. A. & Co., Apotheker, 2458 Wentworth Ave.
Rabits, Geo. H., 3659 S. Halsted Str.
Schmeling, F., Apotheker, 5458 S. Halsted Str.
Schmidt, O., Apotheker, 4466 Wentworth Ave.
Steuernagel, Dr., Apotheker, 938 31. Str., Ecke Loomis Str.
Strauß, Simon, 799 E. 47. Str., Ecke Indiana Avenue.
Seibert, C. B., Apotheker, 1259 West Garfield Boulevard, Ecke Centre Ave. und 55. Str.
Shebiessey, Mike A., Apotheker, 35. Str. und Indiana Ave.
Williams, A. C., Apotheker, 1700 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave., und 63. und Halsted Str., Englewood Pharmacy.
Woodward, B., Apotheker, 7118 S. Chicago Ave.
Zuber, A. C., Apotheker, 31. Str. und Wentworth Ave.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — Nat Goodwin in wechselndem Spielplan.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Colonial. — „The Talk of New York.
College Theater. — „Jane Meredith."
Illinois. — „The Follies of 1907."
Whitney Opera House. — „A Knight for a Day."
Bush Tempel. — „On Parole."
Studebaker. — „The Man from Home."
Garrick. — „Fascinating Flora".
International. — Italienische Oper.

Eine Briefmarken-Merkwürdigkeit

An der Dreikaiserecke in der Nähe des an der Schwarzen Przemsa sich lang hin erstreckenden Myslowitz in Oberschlesien ist, gleichsam als Wächter und Wahrzeichen des wiedererstandenen Deutschen Reiches ein Bismarckthurm erbaut und vor einiger Zeit feierlich eingeweiht worden. Es ist ein eigenthümliches Fleckchen Erde wo man dies Erinnerungsmal an den eisernen Kanzler hingestellt hat; die drei Kaiserreiche Deutschland, Oesterreich und Rußland stoßen dort zusammen. Dieser eigenartige Punkt hat auch eine eigenartige philatelistische Erscheinung gezeitigt: Es werden von dort, wo an den beiden Ufern die Grenzpfähle in den Farben schwarzweißroth, blauweißroth und schwarzgelb ein beinahe gleichschenkliges Dreieck bilden, Ansichtskarten versandt, die die Köpfe der drei Monarchen jener Länder aufweisen, bezw. eine geographische Skizze jenes interessanten Erdenwinkels. Die deutsch-russisch-österreichische Frankirung nebst Stempelung wird bewirkt durch die entwertheten Marken: für Deutschland die grüne Fünfpfennigmarke, für Oesterreich die graulila Einkreuzermarke und für Rußland die gelbe Einkopekenmarke. Natürlich ist der Absender nicht verpflichtet, wenn er von der historischen Ecke aus ein Schreiben in die Welt flattern lassen will, allen drei Mächten Tribut zu zahlen, sondern die dreifache Frankirung beruht auf einer Gefälligkeit der in Betracht kommenden Beamten. Der Sammler erfreut sich an solcher Kuriosität, die postalisch den von Bismarck angestrebten Dreikaiserbund darstellt. — Vom Bodensee, dessen Ufer fünf Ländern — Baden, Württemberg, Baiern, Oesterreich (Vorarlberg) u. der Schweiz—eignen, ist eine ähnliche Seltsamkeit bekannt. Von den Dampfern, die auf dem schwäbischen Meer den Verkehr zwischen Lindau, Friedrichshafen, Meersburg, Ueberlingen, Ludwigshafen, Konstanz, Romanshorn, Rorschach, Bregenz, Radolfszell und Schaffhausen vermitteln, konnte der Tourist zu der Zeit, als Württemberg seinem postalischen Reservatrecht noch nicht entsagt hatte, Karten an seine Lieben senden, die die Marken und Stempel der fünf angegebenen Länder aufwiesen.

— Der richtige Ausdruck. — Nach dreißigjährigem Junggesellenleben ist der Baron Stierwitz mit der reichen Baumeisterswittwe endlich in den Hafen der Ehe eingelaufen. — Scheint also ein Rangierbahnhof zu sein!

— Schlimmes Anzeichen. — Sie thun mir furchtbar leid, daß Ihre Tochter so mir nichts dir nichts mit dem fremden Mann davongegangen ist. Haben Sie denn gar nichts Auffälliges zuvor an ihr bemerkt? — Die Strümpfe hat sie sich gestopft!

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein guter ehrlicher Mann, muß ein Deutscher sein. Gute Stelle für den richtigen Mann, bei großen Firmen zu kollektiren, muß Kontrakt unterschreiben auf drei Jahre. Bitte keine Agenten. Adr.: L. 655 Abendpost. dimi

Verlangt: Ein guter Rockmacher und Bushelman. A. Bahr, 747 E. Irving Park Blvd.

Verlangt: Junge über 16 Jahre für allgemeine leichte Arbeit; muß fahren können, bei Jul. Zimmermann, 196 Ontario Str., Alley Eingang.

Verlangt: Kohlengräber, Holzfäller, Porters. Zimmer 3, 159 E. Washington Str.

Verlangt: Guter Porter für Saloon und Halle. 5212 Halsted Straße.

Verlangt: Porter. 419 W. Chicago Ave. dmi

Verlangt: Barbier. Beständige Arbeit. 283 West Division Str.

Verlangt: Porter. 870 Ost 31. Str., Saloon.

Verlangt: Rockmacher und Bushelman. 7116 Cottage Grove Ave. Engler.

Verlangt: Porter, muß am Tisch aufwarten. Waiter $12; Barbiere u. verschied. and. Hilfe, Stadt u. Land. Strelow, 122 La Salle Str., Zimmer 5.

Verlangt: Ein guter Schneider, stetige Arbeit. 2014 West Lake Straße.

Verlangt: Ein Carpenter. 598 N. Clark Str., Kirsch.

Verlangt: Cakebäcker, selbstständig zu arbeiten. Kein frisch eingewanderter braucht vorzusprechen.— 1117 W. 60. Str.

Verlangt: Aelterer Mann, Pferde zu besorgen. Muß englisch sprechen und nüchtern sein. Hoppe, 2812 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein guter Saloon-Porter. A. Albert, Ecke Elston Ave. und Irving Park Blvd. Nachzufragen zwischen 4 und 5 Uhr Nachmittags.

Verlangt: Ein guter Junge in Bäckerei. 1849 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein Mann, am Gemüsewagen zu helfen. Muß Pferde besorgen. $18 pro Monat und Board. 757 Southport Ave.

Verlangt: Weber. 146 Milwaukee Ave.

Verlangt: Zwei gute Wurstmacher, hier und auswärts. Zu melden Mittwoch Morgen um 10 Uhr. Salvator Saloon, 47. Str. und Ashland Ave.

Verlangt: Porter in Saloon, junger Mann. 2558 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 125 Wells Str.

Verlangt: Schlosser für Bauarbeit. 514 Ogden Ave.

Verlangt: Guter Porter, der am Tisch aufwarten kann. 192 Süd Clark Straße, Basement.

Verlangt: Erfahrene Rug-Weber, stetige Arbeit. 839 S. Halsted Straße.

Verlangt: Schuhmacher mittleren Alters, ledig, für Reparaturarbeit. R. Bachmann, 3593 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Schneider-Bushelman. Herman Mueller, 1990 N. Halsted Straße. modi

Verlangt: Ein guter Porter. Schaefer. Ecke Elston Ave. und Irving Park Blvd.

Verlangt: Schneider für Reparaturen. Zu erfragen die ganze Woche, 224 Ost 35. Str., nahe Calumet Avenue.

Verlangt: Schneider für Herren- und Damen-Röcke zu pressen. 254 Ost 35. Str., nahe Forest Ave. modi

Verlangt: Rockschneider im Store zu arbeiten. 3314 Dearborn Str.

Verlangt: Agenten für neue, leicht verkäufliche Prämienbilder in allen Sprachen, Zeitschriften, Kalender, Weihnachts- und Neujahrskarten, für Chicago und Umgegend. Lohnender Verdienst. Feste Bedingungen. Mai, 146 Wells Str. 17nvblwX

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrener Janitor für 24 Apartment Gebäude, fast neu und durchaus modern. 5 und 6 Zimmer Flat. Muß verheirathet sein (ohne Kinder). Guter Lohn. Dauernde Stellung für den richtigen Mann. Angabe der gegenwärtigen oder früheren Stellung. Alle Applikationen strikt vertraulich. Muß diese Woche noch anfangen können. Adr.: G. 180 Abendpost. dimi

Verlangt: Kollektoren und Agenten für Kranken-, Unfall- und Sterbeversicherung. Guter Verdienst und dauernde Stellung. Vorzusprechen Vormittags Zimmer 704 Schiller Bldg. 19nvblw

Verlangt: Ein lediger Huf- und Wagenschmied aufs Land zu gehen. Anzufragen 560 Ogden Ave.

Verlangt: Ein guter Junge an Cakes, einer mit Erfahrung bevorzugt. 51 Willow Str.

Verlangt: Ein erfahrener deutscher Junge an Brot und Rolls. Bäckerei. 134 Willow Str., hinten.

Verlangt: Furrier. M. Basenhauer, 209 State Str.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Zwei Männer suchen stetigen Platz, scheuen keine Arbeit. 1015 West 20. Str. bmdo

Gesucht: Bäcker sucht stetigen Platz als Vormann an Brot und Biscuits. 134 Dearborn Ave. H. Haffner. dimi

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle, sucht Porterarbeit, Tisch aufwarten und Bar tenden. L., 168 Dayton Str., Nordseite. dimi

Gesucht: Junger Bäcker, bisher an Cakes, sucht Brotbäckerei gründlich zu erlernen. Nachtarbeit bevorzugt. Adr.: L. 654 Abendpost.

Gesucht: Eine gute erste Hand Brotbäcker sucht stetigen Platz. Adr.: G. 171 Abendpost. dimi

Gesucht: Sattler, der auf Reit-, Automobil- und Fahrrad-Leggins eingearbeitet ist, sucht Stellung. Staścheit, 324 Wells Str., 2. Floor, rechts. bmdo

Gesucht: Carpenter, 50 Jahre alt, sucht Innenarbeit, thut auch einige andere Arbeit außer Carpenterarbeit in Fabrik, oder Hausarbeit, Stadt oder Vorstädte. Adr.: L. 653 Abendpost.

Gesucht: Ein Mann, 24 Jahre alt, 3 Jahre im Lande, spricht ziemlich gut englisch, wünscht als Porter oder Arbeiter zu schaffen. Adr.: G. 168 Abendpost.

Gesucht: Anständiger, verheiratheter Mann ohne Kinder sucht Janitorstelle, beste Empfehlungen. — Friedrich, 163 Barber Straße. dimi

Gesucht: Butcher sucht Stelle, kann selbstständig Geschäft führen, stetig, zuverlässig und beste Empfehlungen, Westseite bevorzugt. Adr.: G. 176 Abendpost.

Gesucht: Verheiratheter Mann, 30 Jahre alt, kann Anstreichen, Tapezieren, sucht irgend eine Beschäftigung. Adr.: L. 645 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, 21 Jahre alt, sucht Arbeit, spricht deutsch, polnisch und englisch, im Saloon oder Store. Gustav Schreiber, 3820 Honore Straße. dimi

Gesucht: Ein guter deutscher Barbier sucht einen stetigen Platz. 211 Washburn Ave. dimi

Gesucht: Junger Mann (25), Wagenmacher, Hufschmied, sucht Stelle. 502 N. Halsted Str.

Gesucht: Junger Deutscher, 17 Jahre alt, sucht irgendwelche Arbeit, Kegel aufsetzen, Geschirr waschen, Saloonarbeit oder als Porter. Gustav Weber, 3820 S. Honore Str. dimido

Gesucht: Zwei Wurstmacher, 20 und 24 Jahre alt, hier schon gearbeitet, suchen gute Beschäftigung, auch in Country. 109 Wells Str. N. Paulsen.

Gesucht: Tüchtiger Drechsler und Polirer sucht stetige Arbeit. J. Krommer, 42 Whipple Str. dimi

Gesucht: Junger deutscher Klempner möchte das Plumbergeschäft zu erlernen. 1239 Marshfield Ave. dimi

Gesucht: Guter Schuhmacher sucht stetigen Platz. 76 Willow Str.

Gesucht: Junger deutscher Mann, der verschiedene Arbeit thun kann, sucht Stelle in der Stadt oder auf der Farm. Zu erfragen bei Miß Klein, 84 N. Evanston Ave.

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht irgendwelche Stelle, auch außerhalb der Stadt, in großem Hause, wo auch Hausreparaturen vorzunehmen sind; er versteht alle Hausreparaturen. Adr.: G. 179 Abendpost.

Gesucht: Ein guter Heizer sucht stetige Arbeit. Spricht deutsch, ungarisch, slavisch und englisch. Macht auch kleine Reparaturen. P. S., 912 Austin Ave.

Gesucht: Aeltlicher Mann sucht Beschäftigung in Hotel oder Boardinghaus. Versteht Betten zu machen. Antworten erbeten unter G. 174 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter Barbier sucht Stellung. 4345 State Str.

Gesucht: Engineer sucht Stellung, 10 Jahre Erfahrung als Engineer oder Washman in Laundry. Erster Klasse Washman. H. Uteg, 626 Ost Belmont Ave.

Gesucht: Ein tüchtiger Porter, ehrlich in allen Bedienungen, sucht Stelle. Kein Saloon. 342 West North Ave., L. Scholz.

Gesucht: Ein deutscher Junge, 18 Jahre alt, sucht Stelle als Bäcker. 411 Root Str.

Gesucht: Porter, junger solider Mann, kann bartenden, sucht Stelle, hat gute Empfehlungen. Adr.: L. 643 Abendpost.

Gesucht: Ein starker Junge sucht Stelle als dritte Hand an Cakes in Bäckerei. Vorzusprechen 339 Larrabee Straße. dimi

Gesucht: Arbeitsamer Mann, ehrlich und kein Trinker, wünscht Beschäftigung unter bescheidenen Ansprüchen, sieht nicht auf hohen Lohn. Adr.: G. 165 Abendpost.

Gesucht: Zwei frisch eingewanderte Männer von 20 und 25 Jahren suchen irgend welche Arbeit. Gillig, 231 W. Huron Str. dimi

Gesucht: Bartender sucht Stelle, thut auch Porterarbeit, nüchtern und zuverlässig, macht geringe Ansprüche. Adr.: G. 172 Abendpost.

Gesucht: Junger Bäcker, bisher an Cakes, wünscht Brotbäckerei gründlich zu erlernen. Nachtarbeit bevorzugt. Adr.: F. Hilpert, 197 E. North Ave.

Gesucht: Bartender sucht stetigen Platz, kann am Tisch aufwarten. 71 N. Sheldon Str., 1. Flat.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle, die Bäckerei zu erlernen. 468 Larrabee Str.

Gesucht: Junger Kaufmann, spricht deutsch, italienisch, serbisch und rumänisch, sucht Stelle. Offerten unter Belgrader, 13331 Erie Ave., Hegewisch, Ill.

Gesucht: Bäcker, frisch eingewandert, sucht Arbeit als solcher. Elias Mrakovich, 624 S. Union Str.

Gesucht: Erster Klasse Brot- oder Cakebäcker sucht Stelle. 711 West 59. Str. bmdo

Gesucht: Ein deutscher Schuhmacher sucht stetigen Reparatur-Platz. 942 George Str.

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht Stelle als Hauser oder Janitor. 47 N. Center Ave.

Gesucht: Frisch eingewanderter Mann sucht Stelle als Shufner oder Butcher. 47 N. Center Ave.

Gesucht: Von Wien frisch eingewanderter tüchtiger erfahrener Masseur, Bademeister und Hühneraugen-Operateur sucht baldigst irgendwo unterzukommen, am liebsten in Türkisch Bad. Bauer, 5223 Ashland Ave.

Gesucht: Bäcker, zweite Hand an Brot und Cakes, sucht Stelle. Adr.: L. 658 Abendpost.

Gesucht: Junger starker Bäcker sucht Stelle als zweite oder dritte Hand an Brot und Cakes. 531 N. Halsted Str. dimi

Gesucht: Porter sucht Stelle, kann auch Lunch kochen, an der Bar helfen und am Tisch aufwarten. 161 Mohawk Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle an Cakes zu helfen. 173 East Madison Str., im Saloon.

Gesucht: Schuhmacher sucht Arbeit oder als Partner. Adr.: G. 170 Abendpost.

Gesucht: Verheiratheter Mann, kinderlos, sucht Stelle als Janitor; versteht Dampfheizung. Breller, 124 Wells Str., 2. Flat.

Gesucht: Ein junger Barbier sucht stetige Arbeit. 70 East North Avenue.

Gesucht: Frisch eingewanderter österreichischer praktischer Jurist, der deutschen, slovenischen, kroatischen und italienischen Sprache mächtig, sucht passende Stelle. Adr.: L. 659 Abendpost.

Gesucht: In allen Arbeiten zuverlässiger nüchterner Mann mit Werkzeug sucht stetigen Platz als Janitor; kann auch Bar tenden. Adr.: G. 137, Abendpost. modi

Guter Gerber sucht Stelle in Gerberei im Bimhaus oder irgend eine Arbeit. P. Jkenitz, 32 Fleetwood Straße. modi

Gesucht: Bartender, 37 Jahre, ledig, sucht Stelle, verrichtet auch Porterarbeit. Adr.: L. 640 Abdpost. modi

Gesucht: Erfahrener österreichischer Waiter, 28 Jahre, 3 Monate im Lande, spricht deutsch, slavisch, bulgarisch, italienisch, serbisch, kroatisch, polnisch, böhmisch, russisch, wenig englisch, sucht Stelle in Restaurant, Saloon, Hotel oder privat. Johann Urzich, 32 E. 22. Place. modi

Gesucht: Mann mittleren Alters sucht Posten als Checker. Ferdinand Kuhar, 157 Indiana Str. modimi

Gesucht: Mann übernimmt Nachtwache bei Kranken. H. Hoffmann, 2327 Dearborn Str. mdi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Frauen, um Häkelarbeit zuhause zu machen. Vorzusprechen Dienstag oder Freitag, 720 Medinah Bldg., Ecke Jackson Blvd. und Fifth Ave. dimido

Verlangt: Erfahrene deutsche Verkäuferin im Grand Central Tea Store, 920 W. 21. Str. dmi

Verlangt: Lehrmädchen für Schneiderei. Stetiger Platz. 148 Willow Str.

Verlangt: Ein sauberes Storemädchen für Bäckerei. 485 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erfahrenes englisch sprechendes Ladenmädchen in Bäckerei. 1100 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mädchen, in Grocerystore zu helfen.— 875 S. Ridgeway Ave.

Verlangt: Erfahrene Buch-Falzer, Mädchen. 117 East Chicago Avenue. modimi

Verlangt: Gute Verkäuferin in Damen-Mäntel-Geschäft, muß polnisch sprechen. 910 Milwaukee Avenue. dimi

Verlangt: Erfahrene Strickerin an Strümpfen. F. Mechanic, 644 W. North Ave. mdmi

Hausarbeit.

Böhmisch-Amerikanisches Vermittlungs-Institut — 163 Barber Str. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt, Haushälterinnen immer an Hand. Tel. Canal 6588.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 579 La Salle Ave., 1. Flat. dimi

Verlangt: Tüchtiges zweites Mädchen; guter Lohn. 3943 Ellis Avenue.

Verlangt: Tüchtige Köchin, guter Lohn. 3943 Ellis Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Mrs. Rothschild, 4336 Vincennes Ave., 1. Flat.

Verlangt: Gute Waschfrau. 565 Burling Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in englischer Familie von nur zwei Personen. Gutes Heim. 2174 Gladys Avenue. Mrs. L. H. Baldwin. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 710 W. Division Str., nachzufragen im Store.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privatfamilie. 716 W. Monroe Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Stetiger Platz für gute Arbeiterin. 1349 N. Spaulding Ave., 2. Flat, Logan Square. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 6. Gutes Heim und guter Lohn. 189 Cass Str., Apartment 30. dimido

Verlangt: Ordentliches Mädchen für Hausarbeit. 253 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Ohne Wäsche, wenn gewünscht. 178 N. Euclid Ave., Oak Park. dimido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 124 Ost Kinzie Str. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen. 1728 Kenmore Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Gutes Heim. 4513 Calumet Ave., Flat 3.

Verlangt: Mädchen oder Frau für gewöhnliche Hausarbeit. 1083 W. North Ave. bido

Verlangt: Eine Waschfrau für Montag und Dienstag. Guter Lohn. T. Christensen, 913 S. Western Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, zweijährigen Knaben zu beaufsichtigen. 6457 Marshfield Ave. dimi

Verlangt: Gute Business-Lunchköchin, $8.00; keine Sonntagarbeit. 66 W. Jackson Blvd. Nachzufragen nach 3 Uhr.

Verlangt: Mädchen von 14 bis 15 Jahren zur Beaufsichtigung der Kinder. 1334 Harding Ave.

Verlangt: Haus-, Küchen- und zweite Mädchen. 122 La Salle Str., Zimmer 5.

Verlangt: Zweites Mädchen, muß die Arbeit verstehen. Guter Lohn. Vorzusprechen heute Abend oder Mittwoch Vormittag, 45 Burton Place, Ecke State Straße.

Verlangt: Von Europa zurückgekehrt; suche gute Köchin und Hausmädchen. Frau Generalkonsul Wever, 444 Chestnut Straße.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit in Privatfamilie, gutes Heim. 7754 Sangamon Str. dimido

Verlangt: Gouvernante, ein fähiges Fräulein, das gut deutsch und auch gut französisch spricht. Gute Referenzen nöthig. Nachzufragen: 4508 Grand Blvd.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit.— Nachzufragen im Hause 515 Wells Str.

Verlangt: Mädchen oder alleinstehende Frau für Hausarbeit. Guter Lohn. 20 Larrabee Str., Saloon.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 2254 Madison Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Platz. 1919 Arlington Place.

Verlangt: Junges Mädchen, um im Haushalt mitzuhelfen. 1321 Wellington Str., 1. Floor.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 477 Milwaukee Ave., Saloon.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, eines das kochen kann. Guter Lohn. 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., Saloon.

Verlangt: Diningroom-Mädchen und Geschirrwascher. 246 Grand Ave

Verlangt: Zwei gute Mädchen, eines als Waitreß und zweites Mädchen, eines für allgemeine Hausarbeit in kleinem erster Klasse Boardinghaus. — Mrs. J. B. Ditto, Riverside. dimido

Verlangt: Deutsche junge Frau für Wäsche und allgemeine Hausarbeit. Zu Hause schlafen. 2450 Wentworth Ave., 2. Floor, hinten.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, eines das deutsch und englisch spricht. Lohn $4. 2437 Wentworth Ave.

Verlangt: Zwei Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. $6 und $7. 160 Ost Chicago Ave. dmdo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen können. Familie von Zwei. Gutes Heim. 627 Lawndale Ave., Flat 2.

Verlangt: Köchinnen, 50 Mädchen für Hausarbeit. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Mädchen, $5, $6. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen zur Mithilfe der Hausfrau, kleine Familie. 261 Webster Avenue, 2. Flat.

Verlangt: Gute Waschfrau. 4937 Forestville Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in amerikanischer Familie, kann frisch eingewandert sein. 3441 Wabash Avenue. dimi

Verlangt: Gute Köchin in Hotel. 347 Fifth Ave.

Verlangt: Sauberes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, eins das gute Behandlung zu schätzen weiß. Anzufragen 1437 Galt Ave. W. B. Miller. 18nvblwX

Verlangt: Deutsche Haushälterin. 160 E. Chicago Ave. modimi

Verlangt: Gutes nettes Mädchen für zweite Arbeit. 982 Milwaukee Ave. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 912 Lincoln Ave. modi

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1010 Wellington Str. modimi

Verlangt: Mädchen für gute Stellung. 5728 Indiana Ave., zweiter Stock. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß englisch und Kochen verstehen, Familie von vier; keine Wäsche. $5.50. Janitor wird gehalten. Anzufragen Morgens, 4927 Washington Park Place, ein Block östlich von Grand Boulevard. modi

Verlangt: Eine Frau, bei der Hausarbeit mitzuhelfen; Abends zu Hause gehen. 55 La Salle Str., oben. modi

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2nov*

Verlangt: Köchinnen, zweite Mädchen, Mädchen für allgem. Hausarbeit, bester Lohn. 4739 Indiana Ave. 26oklmX

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Tüchtige deutsche Haushälterin sucht Stelle. Phone North 4349. dimido

Gesucht: Deutsch-ungarische Frau sucht Wasch- oder Reinmachplätze. 544 Larrabee Str., 1. Fl., hinten. dimi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle in einer kleinen Familie. Sieht mehr auf gutes Heim als auf Lohn. 126 Fremont Str., unten.

Gesucht: Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 235 Hudson Avenue. modi

Gesucht: Frau sucht Waschplätze in und außer dem Hause. 224 Wellington Str., 1. Flat. mdi

Gesucht: Arbeit in Restaurant-Küche. 735 — 22. Straße. dimi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 9404 Ewing Ave., South Chicago.

Gesucht: Respektable, alleinstehende Frau mittleren Alters sucht Stelle als Haushälterin. Adr.: L. 656 Abendpost. dimi

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle zu Kindern, spricht deutsch und französisch. 95 Süd Desplaines Straße.

Gesucht: Junge Wienerin mit Jungen sucht Stelle im Saloon, erfahren. 64 N. State Str.

Gesucht: Eine deutsche Köchin sucht Arbeit für Business-Lunch zu kochen. M. Smith, 487 S. Sangamon Straße.

Gesucht: Oesterreichische Köchin, hat stets im Restaurant und Hotel geschafft, sucht stetigen Platz. Bitte vorzusprechen 373 25. Str., nahe Wentworth Avenue. dimi

Gesucht: Alleinstehende Frau wünscht Beschäftigung für Reinmachen oder Bügeln, paar Tage in der Woche. Mrs. M. Putzem, 973 W. 20. Str., hinten, unten.

Gesucht: Business-Lunchköchin sucht Stelle. 375 W. 16. Straße. dimido

Gesucht: Eine gute deutsche Business-Lunchköchin und Geschirrwäscherin suchen Stelle. 397 West Ohio Straße.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche in's Haus zu nehmen. Sauber gewaschen. Vorzusprechen: 1019 N. Washtenaw Ave., 2. Flat.

Gesucht: Zwei deutsch-ungarische Frauen suchen Stelle, eine als Saloon-Lunchköchin, die andere für Küchenarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 139 N. Lincoln Str.

Gesucht: Gute Lunchköchin sucht Platz. 176 Dayton Str., vorne, unten.

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen sucht Platz für allgemeine Hausarbeit. Versteht auch zu kochen.— 106½ Orchard Str.

Gesucht: Tüchtiges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in kleiner Familie. Kann kochen. Adr.: L. 642 Abendpost. dimi

Gesucht: Ungarische Köchin, spricht deutsch und polnisch, sowie ungarische Helferin wünschen Stelle als Lunchköchin in Saloon. 706 Elk Grove Ave. Bitte vorzusprechen.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen wünscht Stelle in Privatfamilie. Bitte persönlich vorzusprechen. 68 25. Place, nahe Lowe Ave.

Gesucht: Frisch eingewanderte deutsche Frau sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 361 Sedgwick Str., 2. Flat, Thüre 4.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle für Waschen und Reinmachen. Mrs. Wolf, 4448 Dearborn Str.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle in Privatfamilie auf der Südseite. 341 W. 45. Place, Cottage.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen, Bügeln und Reinmachen. 1022 W. 21. Pl., oben.

Gesucht: Zwei junge deutsche Frauen suchen Wasch- und Reinmach-Plätze. 945 W. 21. Str.

Gesucht: Zwei deutsche Frauen suchen Stelle zum Waschen und Reinmachen oder irgendwelche Beschäftigung. Bitte vorzusprechen. 777 W. Ohio Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit oder Restaurant. 744 Paulina Str., 2. Flat.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle für Waschen und Bügeln. Bitte brieflich zu antworten. 58 Garfield Court.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Kann gut kochen. Privatfamilie bevorzugt.. 20 Burling Str., Mr. Rostberger.

Gesucht: Erfahrenes Mädchen wünscht Stelle für Hausarbeit. 217 Mohawk Str., hinten, oben.

Gesucht: Stelle als Haushälterin bei gutsituirtem Herrn mit 1 oder 2 Kindern. Bitte persönlich vorzusprechen. 172 Ost North Ave., 1. Flat, Front.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 62 Gardner Str., hinten, unten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1044 Mariana Str., nahe Southport Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze für die ganze Woche. 942 George Str., vorne, oben.

Gesucht: Ein deutsches starkes Mädchen sucht Stelle als Küchenmädchen. 351 Milwaukee Ave., 1. Floor.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen und Bügeln. F. Misotta, 199 N. Union Str.

Gesucht: Alleinstehende junge Frau wünscht Stelle in Privatfamilie oder Restaurant. Scheut keine Arbeit. Bitte persönlich vorzusprechen heute Abend. 52 Gold Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. Bitte persönlich vorzusprechen. 1403 49. Place.

Gesucht: Nettes Mädchen, 16 Jahre, sucht Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 482 30. Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmach-Plätze. 39 Concord Place.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Hausarbeit oder Wäsche in's Haus zu nehmen. 329 Clybourn Ave.

Gesucht: Erster Klasse österreichisch-ungarische Restaurant-Köchin sucht Stelle. 531 N. Halsted Str. dimi

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit bei kleiner Familie. Spricht etwas englisch. 139 Mohawk Str.

Gesucht: Junge deutsche Frau wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen. 218 Vine Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen, Schneiderin, sucht Platz bei Kleidermacherin. Bitte vorzusprechen. 22 Hinsche Str., 2. Flat.

Gesucht: Junge Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 2565 W. Kedzie Ave. modi

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Küchenarbeit im Restaurant. 222 Blue Island Ave. modi

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mädchen oder Männer als Finishers in Schneider-Shop, auch für Hand Knopflöcher, stetige Arbeit, guter Lohn. Kanter, 621 S. Sangamon Straße. 17nvlwX

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches kinderloses Ehepaar sucht Stelle als Janitor oder Farmarbeit. Frau kann gut kochen. Bitte persönlich vorzusprechen. 658 Diversey Boulevard.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches kinderloses Ehepaar sucht Stelle, Stadt oder Land. Bitte vorzusprechen. 304 W. 18. Str. dimi

Gesucht: Deutsches, kinderloses Ehepaar sucht irgendwelche Arbeit. 150 Clybourn Ave., hinten.

Gesucht: Starkes kinderloses Ehepaar wünscht als Janitor unterzukommen. Mann versteht alle Haus-Reparaturarbeiten sowie Dampfheizung, elektrisches Licht u. s. w. Adr.: 531 Wellington Str.

Gesucht: Junges, kinderloses Ehepaar sucht Stelle in Stadt, Land oder in Restaurant, Frau ist gute Köchin. 987 W. 20. Str., hinten. modi

Gesucht: Junges, kinderloses Ehepaar sucht Stelle. Scheut keine Arbeit. Geht auch außerhalb der Stadt. 144 Larrabee Str., Basement.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str. Zimmer 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6sp*

Window Shades gut gemacht, billigste Preise; prompte Bedienung. Chicago Window Shade Works, 563 Wells Str., nahe North Ave. Tel. Lincoln 1637. 2mjsasobido*

Klavierstimmen, $1.25 für neue Kundschaft, Reparaturen billigst, beste Arbeit garantirt. Telephon White 1202. 29okdidosonlm

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 25ok,1m

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Portemonnaie, am 16. Nov., Abends, an Archer Ave., zwischen Loomis und Wood Str., Gute Belohnung. Nachzufragen: C. F. Lynch, 3842 Archer Ave.

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Co., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1822. 24jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mj*X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Auktion!—Auktion!—Auktion!
—Groceries!—Groceries!—Groceries!—
Fixtures, Pferd, Wagen und Geschirr, Mittwoch, den 20. November 1907, 10 Uhr Morgens, in Nr. 150 Bissell Str., Ecke Clay Str., bestehend aus 150 Kisten Seife, 25 Kisten Sniders Catsup, 50 Kisten Büchsenkonserven wie Corn, Tomaten, Erbsen. Dr. Price's Backpulver und Extrakte, in der That ein vollständiges Lager von Staple und Fancy Groceries. — Halsted Str. Cars bis Clay Str., dann 3 Blocks westlich.
D. Long, Versteigerer.

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Str.,
Ecke Peoria Str.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume.
230—232—234—236—238 West Madison Str.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen. 10ag*X

Cash-Registers — Das einzige zeitgemäße Bargain-Cash-Register-Haus in Chicago; neue Hallwood und gebrauchte Nationals. Kommt und überzeugt Euch. Wir kaufen, tauschen, verkaufen baar oder auf monatliche Zahlungen, vermiethen beim Tag oder Monat, repariren, „refinish" und garantiren jeden Register. Nicht im Trust.
Western Cash Register Co.,
Phone 2142 Central. 123 S. Clark Str. 6novX*

Zu verkaufen: Geschichte mehrerer Nationen Europas, 6 Bände, und eine Denkschrift von Napoleon, 4 Bände, in englischer Sprache; billig. Adr.: G. 150, Abendpost. modimi

Hört! Zirka 200 Stück feine getragene Winterüberzieher für Männer und Burschen, fast neu, von den feinsten Herrschaften, zu 3 bis 4 Dollars per Stück. — Anzüge, einzelne Jackets, Hosen, Westen, große Auswahl, billige Preise. Deutsches Geschäft. Sonntags von 7 bis 12 Uhr Mittags offen. Schacht, 289 N. Noble Str., nahe Erie Straße. 16nv,sadido,1m

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alexander's Furniture & Carpet Co.
2010—2012 Wabash Ave.
$75,000 Verkauf von neuen und wenig gebrauchten Möbeln. Müssen zu irgend einem Preis losgeschlagen werden. Das Lager besteht aus hochfeiner und mittlerer Sorte Haushalt-Möbeln jeder Art.
350 Eisen- und Messing-Bettstellen......$1.25 aufw.
850 Rugs aller Art, 9x12.......... 1.98 aufw.
500 C. T. Matratzen.......... .50 aufw.
357 Springs.......... 1.25 aufw.
800 Dressers.......... 5.00 aufw.
285 Chiffoniers.......... 3.75 aufw.
425 3-Stücke und 5-Stücke Parlor Suits. 9.00 aufw.
175 Kommoden.......... 1.50 aufw.
450 Küchentische.......... .50 aufw.
750 Schaukelstühle.......... .75 aufw.
325 Küchenstühle.......... .25 aufw.
250 Couches.......... 1.75 aufw.
380 Kissen.......... .25 aufw.
700 Stühle mit Rohrsitz.......... .50 aufw.
Heiz- und Kochöfen.......... 3.50 aufw.
Eichene Auszieh-Tische, China Closets, Sideboards, Morris Stühle, Spitzen-Gardinen, Gasolin-Oefen, Eis-Boxes, Eisschränke, Davenport, Dinner-Sets, Filz-Matratzen, Kochöfen und Stahl Ranges. Wenn Ihr Möbel braucht, so bezahlt es sich diesem Verkauf beizuwohnen. Baar oder Kredit.
$15 werth Möbel, Zahlungen..........$ .25
$25 werth Möbel, Zahlungen.......... .50
$75 werth Möbel, Zahlungen.......... 1.00
$100 werth Möbel, Zahlungen.......... 1.25
$150 werth Möbel, Zahlungen.......... 1.75
$300 werth Möbel, Zahlungen.......... 2.00
—Unser Kredit-System ist eines der besten.—
Keine Scherereien. Nur ein einfaches Anschreibe-Konto
Wir liefern alle Waaren in einfachen Wagen ohne Firma-Namen ab. Keine Zahlungen im Falle von Krankheit oder wenn Ihr außer Arbeit seid.
Alexander's Furniture & Carpet Co.
2010—2012 Wabash Ave. 4sp*X

Zu verkaufen: Zwei feine Eichen-Bettstellen, Spring und Matratze und andere Möbel. 259 Webster Ave., 2. Flat. dimido

Zu verkaufen: Billig, Sopha und Bettstelle mit Spring. 433 Sedgwick Str., 2. Flat. dmdo

Zu verkaufen: Gebrauchte Federbetten. 5037 Ashland Avenue.

Zu verkaufen: Neuer Morris Stuhl, Spring, $8, kostete $14. Rattan Schaukelstuhl, $3, zwei Parlor-Stühle, $1.50. 2237 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Ein Waschkasten, billig. 760 N. Irving Ave., 2. Floor.

Zu verkaufen: Neuer Kochofen und Heizofen, spottbillig. 428 Larrabee Straße. 18nvlw

Kauft Eure Oefen im Wholesale, bezahlt keine Retail-Preise. Großes Lager von Heizöfen und Herden zur Auswahl. Sprecht vor und seht sie. Marvin Smith Stove Works, 128 Ost Ohio Straße. 13novlmX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wir offeriren einige prachtvolle neue Upright Pianos, östliches Fabrikat, um sie einzuführen; zu $175, $185, $195; $10 Baar, $5 den Monat. Eine prachtvolle Varietät von hochfeinen, künstlerischen Bush & Gerts, variirend von $275 bis $400; moderne Façon Upright; absolut zuverlässig; das einzige Piano im Handel mit dem authentischen Union Label. Bush Temple of Music, Clark Str. und Chicago Avenue. nv5,bidosalm

—Keine Anzahlung!—
Großer Pianoverkauf jetzt im Gange in Nr. 157 West Madison Str., gegenüber J. M. Smyth. — Upright Pianos zu $85—$110, $125; Kimball, $65; Steinway, $105; Bauer, $90; Chickering, $50; Squares, $10—$20. Bedingungen: $5.00 den Monat. Abends offen. L. Lowenthal, 157 W. Madison Str. 3nv,codlm

Muß verkaufen: Sehr billig, klar klingendes Upright Piano, fast neu. Adr.: A. P. 425 Abendpost. bidosa

Verschleudere feines Upright Piano, wie neu, sogleich. 1493 Milwaukee Ave.

Verschleudere prachtvolles Upright Piano, sogleich. 455 North Ave., nahe Milwaukee Ave. u. Robey St.

$115 kaufen schönes Emerson Upright Piano, $5 monatlich. A. Groß, 592 Wells Str. 18nvlw

Prachtvolles, hochfeines Mahagoni Upright Piano, beinahe neu, sehr fein, ebenso sehr feine Möbel von 12 Zimmern, müssen sofort billig verkauft werden. 2432 Rhodes Avenue. 17nvlwX

Muß verkaufen: Prächtiges Mahagoni Upright Piano, fast neu, sehr billig, Bargain. 117 S. California Ave., nahe Madison Str. 17nvlwX

Privatfamilie verläßt Stadt, verkauft gutes $300 Upright Piano für $65 baar, wenn gleich genommen. 389 Lincoln Ave., nahe Halsted Str. und Fullerton. 15nov,1w

$65 kaufen Upright Piano, baar oder Zeit. 629 Larrabee Str. 15nvlwX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$60 kaufen Expreß- oder Arbeitspferd, werth $150. 239 W. North Ave.

Zu verkaufen: 12 Pferde, müssen sofort verkauft werden. 490 Nord Ashland Ave., hinten.

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Junger Geschäftsmann, Inhaber einer guten Bäckerei, wünscht auf diesem Wege die Bekanntschaft eines gut erzogenen Mädchens oder jungen Wittwe mit etwas Vermögen, zwecks baldiger Heirath. Verschwiegenheit Ehrensache. Agenten verbeten. J. S., 132 West Erie Str., 1. Floor.

Heirathsgesuch. Alleinstehender Geschäftsmann sucht die Bekanntschaft einer Wittwe oder eines Mädchens zwecks Heirath. Strenge Verschwiegenheit erbeten. Agenten ausgeschlossen. Nur ernstgemeinte Offerten werden berücksichtigt. Adr.: L. 647 Abendpost.

Heirathsgesuch. Selbstständiger, gut aussehender Mann mit etwas Vermögen wünscht mit einer ehrlichen Frau oder Mädchen ohne Anhang bekannt zu werden zwecks Heirath. Etwas Vermögen erwünscht. Verschwiegenheit erbeten. Agenten ausgeschlossen.— Adr.: G. 166 Abendpost.

Heirathsgesuch. Mann in mittleren Jahren wünscht die Bekanntschaft eines älteren Mädchens oder einer Wittwe in den 30er oder 40er Jahren zwecks Heirath. Vermittler verbeten. Nur Ernstmeinende.— Adr.: L. B. 283 Abendpost.

Heirathsgesuch: Engineer (30), stattliche Erscheinung, guter Charakter, in guter Stellung, wünscht gebildete junge Dame aus besserer Familie, zwecks baldiger Heirath kennen zu lernen. Briefe möglichst mit Bild erbeten unter Adr.: M. O 350 Abendpost.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß u. Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männerkrankheiten; nehmen Entbindungen an, in u. außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 5nvlmX

Heile kranke Pferde und Hunde mit sicherem Erfolg, habe langjährige Praxis. Gigler, 73 Clybourn Avenue. dimido

Brillen, Augengläser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen Augengläser.—Untersuchung frei,—Künstliche Augen.—Etablirt 1868. C. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 8mz*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Wegen Krankheit sofort spottbillig, Grocery mit neuem Waarenvorrath, $800 werth, beste Gegend, N. Robey Straße, schöne Wohnung, $20 Miethe, sowie halben Antheil an altetablirtem Wholesale- und Retail-Geschäft, beste Gegend, Milwaukee Ave. Stationery-, Spielwaaren und Novelty Store, $200 Verdienst monatlich. $500—$600 Baar erforderlich. 1534 Milwaukee Ave. Zu erfragen im Store.

Zu verkaufen: Wegen sofortiger Abreise nach dem Süden verkaufe meine gutgehende Bäckerei und Confektionerie mit Restaurant. Kann mit oder ohne Stock gekauft werden. Adr.: L. 644 Abendpost. dimido

Zu verkaufen: Meatmarket und Grocery, billig, wegen Krankheit. Nachzufragen: 51. Str. und Oakley Ave. dimi

Verkaufe bekannten Saloon, West Madison Str., mit Lizens, $1500 Baar, passend f. Juden, Böhmen, Polen. Briefe an Baustian, Z. 50, 70 LaSalle Str.

Zu verkaufen: Billig, wegen Krankheit; guter Candy-Store. 614 Racine Ave., Ecke George Str.

Zu verkaufen: Millinery-Store für die Hälfte des Werthes, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Store, beste Lage Nordseite, billig. Bäckerei, tägliche Einnahme $25. Sehts an. Grocerystore, Pferd, Wagen, tägliche Einnahme $25. Saloons von $800 bis $6000. Fragt Morgens 9 Uhr, 294 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Restaurant und Lunchroom, muß verschleudern wegen Todesfall, $125. Adr.: L. 650 Abendpost.

Zu verkaufen: Futter- und Kohlengeschäft mit Grundeigenthum; 2 Pferde, 1 Wagen und Automobil; Einnahme $50—$150 täglich, etablirt 6 Jahre; Preis $7500. Rindler & Sanders, 171 Washington.

Zu verkaufen: 6 Kannen Milchroute, 7c und 8c das Quart, Cream Separator, doppelter Filler, 2 Pferde, 2 Wagen, Alles in gutem Zustande, billig, wenn gleich genommen. 84 Rees Str., Nordseite. dimido

Gutes Geschäft zu verkaufen, bringt wöchentlich $30—$35 Reingewinn, mit Pferd und Wagen; Preis $350. Agenten verbeten. Adr.: G. 173 Abendpost. dido

Zu verkaufen: Altes Grocery-, Thee-, Kaffee- und Delikatessen-Geschäft; verlasse Stadt; Preis $1200. Adr.: L. 652 Abendpost.

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei, wegen Krankheit, 20 Meilen von Chicago, 3 Jahre im Gange. Fred Moscherosch, 45 S. Main Str., Downers Grove, Illinois. disa

Zu verkaufen: Ein gutes Restaurant. 6243 Halsted Straße. Vienna Café. Persönlich vorzusprechen. — Baar-Offerte.

Zu verkaufen: Bäckerei, Nordwestseite, Store-Einnahme $40 täglich. Preis $600. Tausche auch Haus oder Lot. Adr.: L. 648 Abendpost.

Zu verkaufen: Feine Bäckerei für $500. 5 Jahre Lease; tägliche Einnahme $30—$35, nur Store-Geschäft. Nehme auch Grundeigenthum in Tausch. 380 West Division Straße. dido

Zu verkaufen: Zigarren-, Candy-, Schul-Store, billig, gegenüber großer Schule. 116 E. 35. Str. modimi

Zu verkaufen: Zigarren- und Candy-Store, gegenüber neuem Park. Adr.: L. 607 Abendpost. 18nvlw

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon; Südseite. $2000 nöthig. Adr.: L. 639, Abendpost. modimi

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Drei helle Zimmer. 157 Orchard Str.

Zu vermiethen: Zwei helle Zimmer, $5. 478 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Neue Eck-Läden an Division Str., niedrige Miethe, gute Nachbarschaft für irgend ein Geschäft. 658 North Irving Ave. modi

Zu vermiethen: Feine moderne Bäckerei an Ecke. Nachzufragen 1196 Milwaukee Ave... modimison

Zu vermiethen: Roominghaus. 1129 Milwaukee Ave., Ecke Girard.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schöne möblirte Zimmer, $1.00 aufwärts. 430 West Van Buren Str., oberes Flat. dimidosr

Zu vermiethen: 2 möblirte verbundene Zimmer für leichten Haushalt oder für zwei Herren. 283 Grand Avenue.

Zu vermiethen: Schönes möblirtes Zimmer. 544 Orleans Str.

Verlangt: Roomers und Boarders. 134 Burling Str., Vorderhaus, Seiteneingang.

Zu vermiethen: Schön möblirtes Zimmer für ein oder zwei Herren, modern. 667 Orchard Str., vorne. Eingang Sherman Place.

Zu vermiethen: Schönes Frontzimmer an älteren Herrn, mit oder ohne Kost, bei alleinstehender Dame. 458 N. Clark Str.

Zu vermiethen: Billig, ein nettes möblirtes Zimmer mit allen modernen Bequemlichkeiten, an anständigen Herrn. Car- und Hochbahnverbindung. 433 Sedgwick Str., 2. Flat. bidosa

Zu vermiethen: Gut möblirtes, heizbares Zimmer in Haus ohne Kinder. 3717 Süd Halsted Str. dimido

Zu vermiethen: Zwei und drei angrenzende sowie auch einzelne, gut möblirte Zimmer mit heißem Wasser. 416 Superior Str., nahe Geschäftsgegend. Telephon.

Zu vermiethen: Warmes Zimmer, Dampfheizung, bei Wittwe. 593 N. Clark Str., 2. Flat.

Verlangt: Eine deutsch-ungarische Frau wünscht Boarders. $3.50 die Woche, Wäsche und Board.— 147 N. Ada Str., unten, Ecke Grand Ave.

Zu vermiethen: Großes Zimmer, passend für Einen oder Zwei. Sauber. Gute Nachbarschaft. 300 Ost North Ave., Top Floor.

Verlangt: Deutsche Leute suchen Boarders. $3 die Woche. 159 Cleveland Ave., hinten.

Verlangt: Roomer. 235 Hudson Avenue. modimi

Verlangt: Zwei Boarders in kleiner Familie. 691 Dixon Str., unten, vorne. modi

Zu vermiethen: Großes möblirtes Zimmer mit heißem Wasser und Furnace-Heizung, passend für zwei Leute. $2.50 wöchentlich. 329 Wells Straße. dimi

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Mann mittleren Alters wünscht Board und Room in Privatfamilie. Zu adressiren mit Angabe des Stadttheils und Preises unter G. 177 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht Zimmer und Board, Nordseite. Adr.: G. 169 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Möblirtes, warmes Zimmer für 1 Monat, mit separatem Eingang, bei Wittwe oder stillen Leuten, nahe Clark oder Wells Str. Antworten bis 25. November. Adr.: L. 646 Abdpost.

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht möblirtes Zimmer in Privatfamilie, kein Roominghaus, Nord- oder Nordwestseite. Adr.: L. 649 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Mädchen sucht zwei leere Zimmer, nahe Michaels-Kirche. 2132 N. Irving Av.

Zu miethen gesucht: Aelterer Herr sucht warmes Zimmer und Board bei älterer deutscher Familie, Westseite, nicht weit von 12. Str. Adr.: A. B. 54 Abendpost.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nationale Sprachschule, 164 E. North Ave., Ecke Halsted Str. (Hochbahn). Aelteste, Bestgarantirte, Beliebteste und unstreitig Allerbilligste deutsch-amerikanische Schule für Englischen Gemeinschafts- und Einzelunterricht; Tags u. Abends; Sonntags von 9 bis 12. Keinerlei bindende Vorauszahlungen! Unbemittelte Stellungslose völlig kostenfrei! Besucht uns oder schreibt sofort um weitere Auskunft! nv17—4bjX

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College; gegründet 1890 von Prof. George Jenssen, 1067 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. A. Jenssen, Prinzipal. 21apsadibo*

Englische Schulen, Aeltesten u. Billigsten für Herren u. Damen. Alle Abende, am Tage und Sonntags, monatl. $2.50; gute Stellungen kostenfrei gesichert. Prof. John Siebe, Dr. J. G. Cambridge, amerikanische behördlich geprüfte Lehrer. 270 E. North Ave., Ecke Larrabee Str., Hochbahn. Gegr. 1892. sondi

Telegraphie, kommt und verdient Geld während Ihr lernt. U. S. Tel. Co., 88 La Salle Str., Z. 32. 30okSmoX

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Robert Klotz & Co., deutsche Patentanwälte und Ingenieure, ertheilen freie Auskunft in Patent-Angelegenheiten; Erfindungen vervollkommnet; Patent-Literatur frei. Sprecht vor im Schillergebäude, Zimmer 911, oder Abends, von 6 bis 8, und Sonntags Vormittags, 10—12 Uhr, in der Wohnung: 596 Dearborn Ave., nahe North Ave. 22feb,dosondi*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Nur $3750, schönes zwei 4-Zimmer Flatgebäude mit 5 Zimmer Cottage hinten, auf Eck-Lot, 29 bei 125, nahe Barry und Racine. Nur $500 Baar und $30 per Monat, einschließlich Zinsen, oder nehme schöne Nordseite-Lot als Theilzahlung. John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave. dimi

Zu verkaufen: Modernes zweistöckiges 4 Zimmer Framehaus, Herndon Str., nahe School Str., nur $3400. Baumann, 1008 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Schöne billige Cottage (4 Zimmer), School Straße, nahe Southport Ave., $2200. August Torpe, 147 E. North Ave. modimi

Zu verkaufen: Bargain, 2stöck. Framegebäude, zwei 4 Zimmer Wohnungen, in gutem Zustande.
1117 Roscoe Straße;
nur 2 Block von Hochb.-Stat., Preis nur $2450. August Torpe, 147 E. North Ave., alleiniger Agent. modimi

Zu verkaufen: 150.00 Baaranzahlung kaufen sehr schöne 5-Zimmer moderne Cottage, Konkretbasement, 30 Fuß Lot, Rest gleich Miethe. Eine Untersuchung wird Euch befriedigen. Conklin & Co., 1648 Lincoln Avenue. 17nvlwX

Große Bargains in Nordseite Flatgebäude. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 12ok*X

Südseite.

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Eigenthum, Südseite, Store mit Einrichtung, 10 Zimmer, geeignet für Market, Grocery oder Saloon. $5000. $1000 baar, der Rest wie Miethe. Von 10 bis 1 Uhr beim Eigenthümer in E. Meyer's Office, Z. 50, 70 La Salle Str. 16no,1w

Vorstädte.

Zu verkaufen: Haus und 2 Lots in West Pullman, für $2400; Miethe $24 monatlich. 9026 Dobson Ave., West Pullman, bei Mr. Merkel. di—ia

Farmländereien.

Bewässerungsland am Rio Grande. Jetzt noch sehr billig. Kleine Anzahlung wenn gewünscht. Ernte zahlt für das Land in kurzer Zeit. Herrliches Klima, Seeluft, semi-tropische Vegetation. Wasserbedarf garantirt, daher große Ernte garantirt. Schreibt sofort an
F. Holt, San Benito, Texas. 17nv2wX

Zu verkaufen: Spottbillig, eine gute 40 Acker Farm nahe Station, für $750. F. Peters, 181 W. Lake Str.

Zu verkaufen: 80 Acres mit guten Gebäuden nahe der Stadt. Tausche auch für Grundeigenthum. — Adr.: G. 178 Abendpost.

Zu verkaufen: 20 Acres Obst-, Hühner- und Gemüseland, nahe Higgins Lake, Michigan, $300; $20 Anzahlung und $10 den Monat; keine Zinsen.— Sprecht vor oder schickt nach Karte und seht Proben von Frucht und Gemüse. Zirkulare frei in deutscher Sprache. Exkursion: 3. Dez.; Rundfahrt $7.50. O. J. Willer & Co., Eigenthümer, Zimmer 37. 90 La Salle Straße. 28sp3mX

Wisconsin Central Eisenbahn-Land, verbesserte Farmen, 5 Dollars der Acre und aufwärts; tausche gegen Stadt-Grundeigenthum. — E. H. Bauch, 263 E. North Ave., Chicago. Office geöffnet jeden Abend und Sonntag Vormittag. 12nov,1mX

1000 Männer verlangt, um Regierungsland anzuwerben im fruchtbaren Baca County, Colo.; auch Farmen mit oder ohne Deed billig zu verkaufen im Texas County, Oklahoma. Nähere Auskunft durch Jacob Simonis, 791 Nord Halsted Str. 12nv2wX

Ich kaufe, verkaufe und vertausche Michigan, Indiana und Wiskonsin Farmen.
—Brodfuehrer—
Zimmer 509, 84 LaSalle Straße. 5nov,X*

Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen; niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. bidosa*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Erste Mortgages auf verbessertes Grundeigenthum, in Beträgen von $500 aufwärts, bringen 6 Proz. Zinsen, sind die besten Sicherheiten, welche unter Eurer direkten Kontrolle stehen. Sparbankbücher angenommen. Schreibt wegen Liste Wm. F. Tempel & Co., 175 Dearborn, Ecke Monroe. 16no,1wX

Unsere 6% erste Hypotheken auf bebautes Chicago Grundeigenthum in beliebigen Summen sind die beste und sicherste Geldanlage.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str.
Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. 8nv*X

John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str., verleihen Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten.
Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17jl*X

Newhouse Company, 115 Dearborn Str., bauen das neue Haus für Euch. Verleihen Geld ohne Kommission. Leichte Zahlungen. Pläne frei. 14nvlwX

Zu verkaufen: Erste Mortgages, zahlbar in Gold, Versicherung und Guarantee Policies, 6 Proz. Zinsen. Grundeigenthum werth das Doppelte. Adr. L. 600 Abendpost. 14novlwX

Darleihen auf bebautes Grundeigenthum und Bau-Darleihen. Peter Van Vlissingen, 172 E. Washington Straße. 16sp*X

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3ja*X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 22ap*X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Geld zu verleihen—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe $..................
Auf Sicherheit von..................
Wann vorzusprechen ....
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5059 Central. 2ja*X

Geld!!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Eurem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Title and Trust Bldg.,
100 Washington Str., Zim. 504
Zweig-Office, 4662 State Straße, Ecke 47. Str. 15ol*

Bezahlt keine hohen Preise für Darlehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhausscheine etc.
$20 für 70c den Monat,
$25 für 75c den Monat,
$30 für 90c den Monat,
$50 für $1.50 den Monat.
$75 für $2.00 den Monat.
People's Loan & Trust Co. (nicht inkorp.),
Zimmer 619, 185 Dearborn Str., 6. Floor. 30ollmx

Privatanleihe auf Möbel und Pianos in zehn monatlichen Zahlungen, Kapital und alle Kosten mit eingerechnet. Rabatt wenn früher bezahlt wird.
$20 zahlt $3.00; $50 zahlt $6.75; $ 80 zahlt $10.50;
$30 zahlt $4.25; $60 zahlt $8.00; $ 90 zahlt $11.75;
$40 zahlt $5.50; $70 zahlt $9.25; $100 zahlt $13.00.
Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 15jl*X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Erbschaftssachen, Lohnforderungen, Ehescheidungen, Vaterschaftsklagen unentgeltlich durchgeführt. Mündlicher oder schriftlicher Rath in allen Rechtssachen gratis. Etablirt 1880. Nur reell. 1005 N. Hermitage Av. bidosa

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 3497 Nord 43. Ave. 6jn*

Richard A. Koch, 95 Washington Straße. Deutscher Advokat und Notar. Alle Rechtssachen prompt und aufs beste besorgt. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Morgens 8—9, Abends 7—9, Sonntags 10—12. 8nv*X

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 1jn*

N. J. Huh, Deutscher Advokat. 59 Dearborn Str. Nur wichtige Fälle angenommen. 8no*X

Männer geheilt $10.

Privatkrankheiten schnell und nachhaltig geheilt, ohne giftige Droguen.
Krampfaderbruch ohne Schneiden in fünf Tagen geheilt.
Absonderungen durch mein eigenes einfaches Mittel geheilt. (Ist anderen unbekannt.)
Wasserbeschwerden ohne Schneiden, Schmerzen, Droguen oder Abhaltung vom Geschäft kurirt.
Prostatische Leiden nachhaltig kurirt. Ganz gleich wie alt die Krankheit.
Blutvergiftung Jede Spur des Giftes aus Eurem Körper beseitigt, und Ihr seid nachhaltig geheilt.
Nervenschwäche schnell und leicht geheilt, wenn Ihr meine Behandlung anwendet.

Sprechstunden: 8 Vorm. bis 8 Abds.; Sonntags 10—3. Könnt Ihr nicht kommen, schreibt.

DR. CAMP Medical Offices, **323 STATE STR.**, Ecke Congreß Straße, Chicago, Jll. 12nov,dido*

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago Great Western Eisenbahn.—Maple Leaf Route. Grand Central Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str. Office: 103 Adams Str. — Tel. Central 5269.

	Abfahrt:	Ankunft:
Dubuque, Byron, Sycamore.	**7:05 Vm	**7:10 Nm
St. Paul, Omaha, Kans.City	*8:45 Vm	*10:00 Nm
Byron, Sycamore	*3:00 Nm	*10:40 Vm
Omaha, Dubuque	*6:00 Nm	*8:35 Vm
Kansas City, Des Moines ..	*6:00 Nm	*8:35 Vm
St.Paul, Minneap., Dubuque	*6:30 Nm	*8:55 Vm
St.Paul, Omaha, Kans.City	*11:30 Nm	*1:40 Nm

*Täglich. **Ausgenommen Sonntags.

Gegründet 1894.

J. S. Lowitz,
151 OST VAN BUREN STR.,
zwischen Clark Str. u. 5. Ave., gegenüber Depot.

Schiffskarten.

Dampfer fahren von New York.

20. Nov. „Zeeland" nach Antwerpen......$21
21. Nov. „Potsdam" nach Rotterdam......$27
21. Nov. „La Lorraine" nach Havre......$33
21. Nov. „Main" nach Bremen..............$21
23. Nov. „Pretoria" nach Hamburg........$21
23. Nov. „Cymric" nach Bremen............$21
26. Nov. „Kais. Wilh. II." nach Bremen...$21
27. Nov. „Oldenburg" nach Bremen.........$21
28. Nov. „Barbarossa" nach Bremen.......$21
28. Nov. „Kais. Aug. Vikt." n. Hamburg..$21

Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.

Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen.

Prompte und reelle Bedienung garantirt. Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 12 U. 14nu,dodmdi*

Schiffskarten!

Extra billig jetzt.

$20 Ozeanfahrt.
$10 Eisenbahnfahrt

Kommt jetzt ehe es zu spät ist.

Checks und Banknoten von Staats- und Nationalbanken in Zahlung genommen. Ausländische Wechsel und baare Münzen zu billigsten Kurs.

Extra billige Raten nach Wien, Budapest, Temesvar, Triest-Fiume und allen Himmelsgegenden. Näheres bei

ANTON BOENERT
Gen.-Passagier-Agent, in Chicago seit 1871.
203 Süd Clark Straße,
nahe der Haupt-Postoffice. Sonntag offen bis 1. 16nob,1mX

202 S. Clark Str. 202

Schiffskarten nach und von Europa

für alle Dampferlinien.

Niedrigste Preise

für Original-Billets nach und von allen Häfen.

M. Hartmann,
202 S. Clark Str. 202

Sonntags offen von 10—1 Uhr. 17nobimX

Für Herren allein!

Eintritt frei!

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Jll., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier gerne nach der Natur in Wachs und Gips geformten Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungs-Organe. Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen der Krankheiten und von Laster, wie diese in

Lebensgroßen Abbildungen

in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie nicht vernachlässigen sollten.

Eintritt frei!

Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft
344 S. State Str.,
Chicago, Jll. febs*3

DR. CASIMIR WOLPERS,
Deutscher Arzt und Zahnarzt,

Seit 16 Jahren an der Nordost-Ecke Halsted und Adams Str., über der Apotheke.

Damit meine unübertrefflichen Zahnarbeiten unter dem deutschen Publikum noch mehr bekannt werden, will ich vom 1. Dezember alle Zahnarbeiten für die halben Preis annehmen. — Z. B.

$5 Gebisse für............ 2.50
$5 Goldkronen für............ $2.50
$1 Brückenarbeit f. 2.50

$2.00 Gold-Füllungen für.............. 1.00
$1.00 Porzellan-Füllungen für......... 50c
$1.00 Silber-Füllungen für........... 50c

Alle Untersuchungen und Rath frei. Auch auf wöchentliche Abzahlungen. — Zahnziehen frei für jeden Patienten frei.

Sonntags bis 12. Dienstag, Donnerstag u. Samstag bis 9 Abds. Andere Abende bis 6 Uhr. Tel.: Monroe 1917.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Mittel gegen männliche Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 ... Blutvergiftung in allen Stadien ... Schultz's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Jll.

Finanzielles.

SECURITY BANK
OF CHICAGO
Milwaukee Ave. cor. Carpenter St.
E. A. ERICKSON, President. J. C. HANSEN, Cashier

Konsequentes Sparen

mag langsam sein — aber es ist der sichere Weg zum Reichthum. Jedes Spar-Konto — klein oder groß — bringt die gleiche Zinsrate — 3 Prozent.

SECURITY BANK
OF CHICAGO
Milwaukee Ave. cor. Carpenter St.
E. A. ERICKSON, President. J. C. HANSEN, Cashier

10nb,sondido*

1st

The First Trust and Savings Bank offerirt ihren Einlegern die liberalsten Bedingungen in Verbindung mit einer sicheren und konservativen Führung einer Spar-Bank.

First National Bank Gebäude, Nordwest-Ecke Dearborn und Monroe Str.

(Die Aktien dieser Bank sind im Besitz der Aktieninhaber der First National Bank of Chicago.)

29of,dido*

Kauft

Gold-Hypotheken

Sie schwanken nicht im Werthe oder Preise.

Wir offeriren etliche außerordentlich gute zu 5½ und 6 Prozent, gesichert durch neue Gebäude; Titel garantirt. Einzelheiten auf Verlangen.

Cochran & McCluer,
107 Dearborn Str.
3noddibofaM

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 La Salle Str.

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.

Machen **Bau-Anleihen.**

Erste Hypotheken, sichere Geldanlagen, zu verkaufen. 2ap,dibofa*

GREENEBAUM SONS

Deutsche Bank.

Führt jetzt ihr Geschäft in ihrem neuen Geschäftshaus, Nordost-Ecke La Salle und Randolph Str.—Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum u. zum Bauen verliehen.—Sichere Hypotheken stets vorräthig. Erste Hypothek als passende Geldanlagen.—Erste Hypothek in Summen zur Verfügung.—Erbschafts- u. alle and. Rechtssachen im Auslande geregelt.—Geldsendungen, Wechsel u. Kreditbriefe.—Spar-Bank. Wir zahlen 3 Prozent Zinsen. — Ausländisches Geld gegen und ausgestellt. Auskunft frei! 10ms,sondido*

Wir offeriren zum Verkauf:

Erste sichere Hypotheken

auf verbessertes Grundeigenthum. Bringen dem Anleger 6 Prozent Zinsen.

KRAUSE SAVINGS BANK,
997 Milwaukee Ave.,
nahe Paulina Str. 15of,dibofason*

Die größte Auswahl in **Lampen und Kronleuchtern** für Gas, Elektrizität oder Del empfiehlt für die Feiertage die altbekannte Firma

H. C. SCHROEDER & CO.
482-84 Milwaukee Ave.

Notiz: 10% Rabatt an allen Sachen, wenn Ihr diese Annonce mitbringen.

14nob,dofondi,fr

Bringt den Namen und Nummer Eures Ofens. Wir haben für jeden Ofen

Ofentheile.

H. MARGOLIS,
357 Milwaukee Ave.,
Gegenüber Huron Str.
Telefon Monroe 3797. Offen Abends bis 9 Uhr. 1of,dibofonbM

Napoleon III. und seine Freundinnen.

(Von Dr. Adolph Kohut.)

Am 20. April des nächsten Jahres wird ein Jahrhundert verflossen sein, seitdem der Sohn der Madame Hortense, der Exkönigin von Holland, das Licht der Welt erblickte. Das Glück und das Ende des Napoleoniden hat zwar Jahrzehnte hindurch die Federn in aller Herrn Länder beschäftigt, doch ist vorauszusehen, daß anläßlich seines Säkulartages nicht allein in Frankreich, sondern auch bei uns berufene und unberufene Schriftsteller mit dem Manne, dessen Charakter noch immer schwankt in der Geschichte und in der Beurtheilung seiner Zeitgenossen, aufs neue sich befassen werden. Die Literatur über seine Beziehungen zum Ewig-Weiblichen ist gleichfalls Legion, und doch gibt es auch hier noch manches zu sagen, denn der Mann des 2. Dezember, der Madame Eugenie, die rothblonde Spanierin, in deren Adern auch schottisches Blut rollte, aus Liebe heirathete, war nichts weniger als ein treuer Ehegatte, vielmehr wechselte er seine Neigungen zum schönen Geschlecht wie Handschuhe. Daß er, bevor er Hymens Fesseln trug, als echter Napoleonide mit Leidenschaft nach der Gunst der Damen strebte, braucht wohl nicht erst weiter ausgeführt zu werden.

Napoleon III. war in vielfacher Beziehung ein Original, ja ein Sonderling, und in der Art und Weise, wie er sich der ihm lästig gewordenen „Freundinnen" entledigte, verrieth er ebenfalls diesen originellen Zug seines Wesens. Zuweilen freilich kam ihm die Geheimpolizei, die ihn stets unauffällig begleitete, darin zuvor und störte so manches Stelldichein in grausamer Weise. Besonderes leisteten darin die beiden Chefs der Geheimpolizei: Pietri und Griscelli. Der letztere, ein Korse, der später zum „Baron von Rimini" erhoben wurde, hat sich in den von ihm herausgegebenen Memoiren so mancher Bluthaten, die er zum Schutze seines Monarchen bei derartigen Rendezvous vollführte, sogar weidlich gerühmt.

Hier zunächst ein bezeichnendes Beispiel von einem blutigen Rendezvous: Kurz nach der Vermählung des Kaisers mit Eugenie von Montijo tauchte in Paris eine bildschöne Gräfin Castiglioni auf. Die Lebewelt drängte sich dazu, in ihre Salons eingeführt zu werden. Für ein liebenswürdiges Wort von ihren Lippen ruinirte sich das lebenslustige Paris; die Theater stellten der vielumschwärmten, reichen Schönen Logen zur Verfügung, die Salons der Minister und Würdenträger öffneten sich ihr, ja selbst der Hof zog den neuen Stern zu sich heran. Napoleon III. hatte Gelegenheit, sie zu sehen, und er war von ihrer Schönheit so frappirt, daß er sie zu einem offiziellen Ball in den Tuilerien einladen ließ. Hier tanzte er mit ihr einige Takte, darauf bot er ihr den Arm und ging angeregt plaudernd mit ihr im Saale auf und nieder. Sie konnte seinen liebenswürdigen Werbungen nicht widerstehen und gestattete ihm, sie Tags darauf in ihrer Wohnung, im Hotel Beauvou, zu besuchen. Die Geheimpolizei jedoch, die den Kaiser selbst auf seinen intimsten Rendezvous begleitete, entsandte den Agenten Griscelli zum Schutze des Monarchen, welch letzterer von seinem Flügeladjutanten, dem General Fleury, beide natürlich in Zivil, begleitet war. Als sie im ersten Stock des Hotels anlangten, öffnete sich ihnen eine Thür; eine Zofe ließ den Kaiser und Fleury ein, während Griscelli im Treppenhaus verblieb. Nach wenigen Minuten erschien das Mädchen wieder und schlug dreimal in die Hände. Der Geheimagent, der immer Verbrecher und Attentate witterte, spähte aufmerksam umher. Plötzlich sah er einen Mann aus dem Dunkel hervorschleichen und sich dem Salon nähern. Doch ehe er noch die Thür erreichte, fiel er todt zu Boden. Ein wohlgezielter Dolchstoß des Korsen hatte ihm das Herz durchbohrt. Infolge des Lärms, den der fallende Körper verursachte, und auf das Geschrei der Zofe kam der General heraus, hielt dem Mädchen den Mund zu und schloß es in einen Nebenraum ein, während er die schöne Italienerin einriegelte. Darauf verließ er schleunigst mit dem Kaiser das ungastliche Haus. Der Leichnam des Erdolchten wurde heimlich beiseite geschafft.

Napoleon machte zuerst Griscelli eine Szene, daß er das Stelldichein in so blutiger Weise gestört habe. „Wiederum ist Menschenblut um meinetwillen geflossen!" rief er schmerzbewegt. „Vielleicht war der Getödtete unschuldig, möglicherweise war er der Geliebte des Mädchens."

„Liebhaber pflegen nicht derartige Liebesbriefe bei sich zu tragen," antwortete Griscelli, einen mehrfach geladenen Revolver und ein Stilett vor ihm niederlegend.

Auf Befehl des Kaisers wurde die schöne Gräfin Castiglioni noch an demselben Tage an die italienische Grenze gebracht.

Leidenschaftliche Liebe hegte Napoleon noch aus jenen Jahren seines Prätendententhums, als er als Verschwörer von Straßburg und Boulogne in der Fremde leben mußte und die Häscher ihm auf den Fersen waren, für eine reiche Engländerin Miß Howard, die ihn nicht allein in seinen Nöthen unterstützte, sondern ihm auch große Summen zur Verfügung stellte, damit er seine politische Rolle als der „kommende Mann" Frankreichs spielen konnte. Keiner seiner „Freundinnen" hat er so lange die Treue bewahrt, wie der schönen Tochter Albions. Schon während seiner Präsidentschaft im Jahre 1848 hatte er sie nach Paris kommen lassen und ihr ein Hotel in der Rue Cirey einrichten lassen. Sie, die ihren Geliebten vor dem Elend bewahrt und dem zum Präsidenten und später zum Kaiser gewählten Napoleon nicht weniger als 8 Millionen Frank geopfert haben soll, wurde überall als zukünftige Herrscherin betrachtet und sah sich im Geiste schon mit der Kaiserkrone geschmückt. Aber sie hatte die Rechnung ohne den Wirth, den wankelmüthigen Napoleon, gemacht. Eines Tages schlug er der schönen Miß vor, in Begleitung seines Vertrauten, des Geheimagenten Mocquart, nach Havre abzureisen; sie willfahrte seinem Wunsche, nachdem er ihr versprochen, am Sonntag nachzukommen.

Tags vorher, am Sonnabend, reichte der Verräther Eugenie die Hand zum Bund für's Leben. Am nächsten Morgen las die ahnungslose, ungeduldig auf den Geliebten harrende Miß Howard die Berichte über die Trauungszeremonien in den Zeitungen. Man kann sich die Wuth der Betrogenen vorstellen. Sie reiste sofort ab und war schon nach wenigen Stunden in Paris. „Welcher Anblick bot sich der Bedauernswerthen hier dar!" bemerkt Griscelli in seinen Memoiren. „Ihre Wohnung sah aus, als hätten Räuber darin gehaust. Zerbrochene Möbel und Nippes, zerrissene Briefe und sonstige Papiere lagen bunt durcheinander auf dem Boden!" Der Polizeichef Pietri, der durch eine Depesche Mocquarts von der Abreise der Engländerin aus Havre bereits verständigt worden war, erwartete diese schon in ihrer Wohnung. Er konnte hier mit eigenen Ohren hören, wie die schmählich Verlassene den Kaiser mit den Ehrennamen: „Dieb, Räuber, Schuft!" belegte.

Der Mann der Eugenie versuchte alles, um seine Wohlthäterin, die so viel für ihn gethan, zu besänftigen oder sie doch ohne Eklat loszuwerden. Er ernannte sie zur Gräfin Beauregard, und sein Minister Fould überreichte ihr eine Schenkungsurkunde über eine bei Versailles gelegene Besitzung gleichen Namens. Da sie aber den verrätherischen Sinn ihres Ergeliebten nun genau kannte und sie von seinen Leuten für ihr Leben fürchtete, verließ sie Paris und ließ sich in Florenz nieder, wo sie sich am Ufer des Arno einen prachtvollen Palast erbauen ließ.

Zum Unglück für sie kehrte sie nach zehn Jahren nach Paris zurück, denn sie konnte die Liebe zu Napoleon dem Dritten nicht aus dem Herzen tilgen, oder wollte sie Rache an ihm für die verschmähte Liebe nehmen? Von nun an konnten Louis Napoleon und Eugenie die Tuilerien nicht mehr verlassen, ohne daß die Engländerin in prächtiger Toilette, lächelnd in den Fond ihres eleganten Vierspänners zurückgelehnt, ihren Weg gekreuzt hätte.

Die Aermste sollte sich nicht lange ihrer neuen Revancherolle in Paris erfreuen. Denn wenige Tage nachdem sie bei einer Galavorstellung, im sieghaften Glanz ihrer Brillanten und ihrer Schönheit strahlend, die kaiserliche Loge fixirt hatte, wobei ein ironisches Lächeln um ihre Lippen schwebte, wurde sie von Mörderhand erwürgt in ihrem Bette gefunden.

Der kaiserliche Don Juan, der mit Zepter und Kronen, aber auch mit Frauenherzen ein frevelhaftes Spiel trieb, war übrigens — wie dies einem dunklen Gerücht zufolge die meisten Don Juans sein sollen — selbst sehr eifersüchtig. Wenn er Madame Eugenie irgendwie in Verdacht hatte, daß sie vom Wege der Tugend auch nur um eines Haares Breite abgewichen sei, konnte er rasend werden, wurde er ein zweiter Othello. Hier nur folgendes Geschichten: Ein junger Spanier Namens Graf Glaves, der ein kostbar eingerichtetes Hotel in der Rue de Madeleine zu Paris bewohnte, sich Wagen und Pferde hielt, kurz: durchaus wie ein Kavalier auftrat, eine interessante und schöne Erscheinung, war der Liebling der vornehmen Frauenwelt. Frau von Montijo, die Schwiegermutter Napoleons des Dritten „in spe" und die zukünftige Kaiserin der Franzosen, damals noch Gräfin Theba, und noch verschiedene andere Freundinnen nahmen einen bevorzugten Platz im Herzen des Grafen ein. Kurze Zeit nach der Vermählung Eugenies hatte der Graf das Unglück, beim Anführen einer Quadrille in den Tuilerien auszugleiten und den linken Arm zu brechen. Alles bemühte sich um den Ohnmächtigen, man hob ihn auf, um ihn nach Hause zu schaffen. Da befahl die Kaiserin, einer edlen Regung folgend, den Kranken im kaiserlichen Palast aufzubetten und sorgfältig zu verpflegen. Wenige Tage darauf begab sich Napoleon spät Abends in die Gemächer seiner Gemahlin, fand diese jedoch nicht anwesend. Im Begriff, in sein Zimmer zurückzukehren, hörte er aus dem Zimmer des Patienten laute Stimmen und fröhliches Lachen an sein Ohr dringen. Er wurde stutzig, trat, ohne anzuklopfen, bei dem jungen Kavalier ein und fand seine Gemahlin in traulicher Unterhaltung mit dem Kranken. Eine Stunde später wurde der kranke Graf unter polizeilicher Bedeckung über die Grenze geschafft, und ihm wurde der dringende Rath ertheilt, den französischen Boden nie mehr zu betreten. Als Madame Eugenie viele Jahre später wieder einmal in Spanien weilend, Luft verspürte, das Schloß, in dem sie einst als Gräfin Theba ihre Jugend verlebt hatte, aufzusuchen, stellte sich am Empfangsabend auch Graf Glavers dort ein. Der diensthuende Kammerherr Graf Lagrange verwehrte ihm jedoch dem Befehl des Kaisers gemäß den Eintritt. Am nächsten Morgen berichteten die spanischen Zeitungen, daß Lagrange dem jungen Spanier zugerufen habe: „Ich habe den Auftrag, Ihnen den Schädel einzuschlagen, wenn Sie die Schwelle des Palastes überschreiten!"

„Kein Mann ist verloren,

denn es gibt eine sichere Heilung für jeden geschwächten Mann."
Dr. G. H. Bobertz.

Schreiben Sie mir im Vertrauen und ich werde es Ihnen beweisen. Sämmtliche geheimen Schwächezustände des Mannes, besonders Verlust der Manneskraft, Hindernisse des Eheglücks, Nervenschwäche, Energielosigkeit, unnatürliche Verluste, Schwindelgefühl, Kopfweh, Rückenschmerzen, Nieren- und Blasenleiden, Gedächtnißschwäche, Gehirn- und Rückenmark-Erschöpfung, gründlich und dauernd geheilt. Ungläubige mögen zweifeln, ja spotten, aber jeder vernünftige Mann kann sich selbst leicht überzeugen. Briefliche Behandlung, vollständig geheim und leicht durchzuführen, ohne Abhaltung von der Arbeit. Ehrliche Rathschläge und praktische Winke von größtem Werth für jeden, der wirklich geheilt sein will kostenfrei, wenn diese Zeitung genannt wird.

Dr. G. H. Bobertz,
564 Woodward Ave., Detroit, Mich.
Deutscher Nervenarzt.
Etablirt in Detroit seit 1890. *z

Das Land der Erdbeben.

Von Neuem wendet die Schreckenskunde von dem verheerenden Erdbeben in Calabrien, das so viele Opfer an Menschenleben gefordert hat, den Blick auf die von der Natur so verschwenderisch ausgestatteten Lande, die Spitze des „Stiefels", den die italienische Halbinsel im Bilde der Landkarte darstellt. Noch sind die Nachwehen des Erdbebens vor zwei Jahren nicht überwunden, und auch in der Zwischenzeit haben zahlreiche leichtere Stöße die Bewohner des Landes daran erinnert, daß sie auf jungem Boden leben, der aller Voraussicht nach nicht so bald zur Ruhe gelangen wird; noch legen auch zahlreiche Ruinenstätten Zeugniß ab von der furchtbarsten Erschütterung, die vor 124 Jahren über das unglückliche Land hereinbrach, 300 Städte und Dörfer zerstörte und 30,000 Menschen unter den Trümmern begrub. Und doch ist dieses Calabrien ein „irdisches Paradies", ein wildzerklüftetes Gebirgsland von majestätischer Großartigkeit, reich an Naturschätzen und schon im Alterthum gepriesen wegen seines Klimas, das nur in flacheren Gegenden in der heißen Jahreszeit durch stehende, Krankheiten erzeugende Gewässer beeinträchtigt wird.

Hohe Berge, bis zu 2000 Meter ansteigend, zum Theil rauh, kahl und unzugänglich, zum Theil von herrlichen Wäldern, von Fichten-, Tannen- und Lärchenbäumen beschattet, werden durch tief einschneidende Thäler und einzelne Ebenen voneinander getrennt, die hier wenig bebaut und öde, dort mit allem Ueberfluß des Südens gesegnet sind. Weithin ausgedehnte Olivenwälder bedecken das Land, alles blüht und duftet, die Rebe schlingt sich um den Kaktus, an dem Frucht und Blüthen nebeneinander prangen; Wälder von Zitronen und Orangen, in deren dunkles Grün tausende von glühenden Goldkugeln hineingesät sind, ziehen sich über den Bergabhang, während am Strande sich schäumend die rollenden Wogen brechen. Besonders üppig ist das Land da, wo majestätisch aufsteigende Waldgebirge den Einfluß rauher Winde abhalten und zahlreiche Quellen die Gefilde bewässern. Und die Bewohner dieses gesegneten Landes, deren Zahl auf nahezu 1,400,000, in der jetzt besonders heimgesuchten Provinz Reggio auf 400,000 angegeben wird, sind zumeist arme, unwissende, in Aberglauben und Rohheit dahinlebende Menschen, bei denen eine gewisse Aehnlichkeit mit den Spaniern oft hervorgehoben worden ist. Ihre armseligen Städte und Dörfer kleben meist hoch an den südlichen Gebirgsabhängen, sind eng und winklig gebaut und ziehen sich gewöhnlich in der Form einer Pyramide an den Abhängen empor — ein malerischer Anblick aus der Ferne; aber wie wenig Sicherheit der felsige Grund ihnen bietet, das zeigt die Geschichte der Erdbeben in diesem Lande, die wiederholt ganze Ortschaften mit einem Schlage in Trümmer und Staub verwandelt haben.

Wie dies jetzt wieder in Ferruzzano und anderen Orten geschehen ist, so fielen im Februar und März 1783 die Städte Oppido und Polistena der Gewalt des Erdbebens zum Opfer. Beide sind in der Mitte der Halbinsel, südlich von dem heute hart betroffenen Monteleone in der Ebene Oliveto gelegen, die im Osten amphitheatralisch von Granit- und Urschiefergebirgen umschlossen wird, während die sanft zum Meer geneigte Ebene aus einem sehr mannigfachen Wechsel lockerer Schichten von groben Sandsteinen, Geröllmassen und einem zähen, plastischen Tone besteht, in den die aus dem Gebirge herabkommenden Bäche zahllose enge Schluchten eingerissen haben. Während damals die auf dem Gebirge stehenden Ortschaften nur wenig gelitten haben und nur höhere Gebäude einstürzten, wurden in der Ebene alle Theile des lockeren Bodens bei dem verschieden starken Widerstand, den die einzelnen Theile leisteten, in wilder Wirrniß durcheinandergeworfen.

Thäler und tiefe Schluchten wurden ausgefüllt, durch das Zusammenhäufen der Massen bildeten sich Berge, die an ihre Stelle traten, der Lauf der Flüsse ward gehemmt und geändert, einzelne Strecken in Landseen verwandelt, die ganze Landschaft erhielt ein völlig verändertes Aussehen, und von Menschenwerken blieb im eigentlichen Sinne des Wortes kein Gebäude in seinem ursprünglichen Zusammenhang, kein Stein auf dem anderen. Am bedeutendsten waren die Zerstörungen an der Grenze der Schuttmassen und der Granitberge, an deren Fuß sich zehn Stunden lange, mehrere Fuß breite Ablösungsspalten bildeten. Polistena besonders bildete nur noch einen großen Steinhaufen, jede ehemalige Gestalt der Stadt war verloren, kein Haus von der Zerstörung freigeblieben. Niemand konnte den Platz angeben, wo sein Haus früher gestanden. Ganz Calabrien war in Staub gehüllt ...

Das reichgesegnete und doch so unglückliche Land hat seine schweren Heimsuchungen bisher immer — wenn auch nur langsam — überwinden können; hoffentlich ist die thätige Mithilfe von außen regsam genug, um ihm auch diesmal den Schicksalsschlag etwas zu mildern.

— Kathederblüthe. — Virgil ist der Verfasser der Aeneide, was ja schon sein Name besagt.

Männer!

Täuschung ist schlimmer als Krankheit.

Wenn ein Doktor Euch eine Heilung für $5.00 verspricht und Euch dann mehr zu berechnen versucht, dann nehmt Euch vor ihm in Acht. Wenn er Euch in einer Sache enttäuscht, täuscht er Euch auch in einer anderen.

Etablirt 1893.

Alte Ansiedler von Chicago wissen, daß Dr. Weintraub der älteste und angesehenste Spezialist für Männer-Krankheiten ist, und irgend welche gegentheiligen Angaben von unzuverlässigen medizinischen Instituten oder Spezialisten sind so falsch und irreführend, wie die täuschenden Offerten, unter welchen sie Euch zu behandeln versprechen. Laßt Euch nicht täuschen durch ihre Versprechungen, Euch für $5 zu heilen. Wenn Ihr bei diesen vorsprecht, verlangen sie Euch 20mal so viel ab und Ihr erfahret, daß sie selbst die Nachahmer und Vorgeber sind, gegen welche sie Euch warnen. Dr. Weintraub verspricht, Männer von Krampfaderbruch und Wasserbruch für $10 und $20 zu heilen, und in diesem Falle wie in allen anderen hält er sein Versprechen. Männer, warum laßt Ihr Euch durch werthlose Methoden von billigen Nachahmern täuschen, wenn Ihr die beste, schnellste und sicherste Heilung erhalten könnt zu den niedrigsten Kosten, indem Ihr den zuverlässigsten und erfolgreichsten Spezialisten in Chicago konsultirt?

Konsultation frei.

Dr. WEINTRAUB,
Wiener Spezialarzt des Central Medical Instituts,
Zimmer 304, 113 Clark Str., Chicago Opera House Bldg.

Sprechstunden—Montags, Mittwochs und Freitags von 9 Uhr Morgens bis 8:30 Abends; Dienstags, Donnerstags und Samstags von 9 Uhr Morgens bis 8 Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr. 3nob,bi*

Hottinger

Leiden Sie

an Krampfaderbruch, geschwollenen oder schwachen Beinen? Kommt zu uns, wir fabriziren elastische Gummistrümpfe genau nach Maß und verkaufen alles zu den niedrigsten Fabrikpreisen.

Die Unannehmlichkeiten und Schmerzen, verursacht durch angeschwollene oder blutgefüllte Krampfadern, sind oft groß. Einderung und in vielen Fällen Heilung kann nur erreicht werden mit genau passenden, auf anschließenden elastischen Strümpfen. Dieselben können nur mit Erfolg gemacht werden ... Unser neuester Katalog, genaue Belehrung und Preise enthaltend, ist frei.

Leibbinden, Bandagen für Frauen, Geradehalter, Gummi-Waaren, Instrumente für krumme Beine etc., können zu den niedrigsten Preisen von uns bezogen werden.

Bruchbänder von 65c aufwärts, einfache $1.25 und aufwärts doppelte. Ueber 70 Sorten, ein passendes für jeden Fall. Erfahrene Bandagisten, für Herren und Damen, stets zur Hand von 8 bis 8 Uhr und Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

HOTTINGERS Bandagen- und Gummi-Strumpf-Fabrik.
Thurmuhr-Gebäude,
Ecke Milwaukee Ave., Chicago Ave. und May Str.
6. Stock. Nehmt Elevator.
Jeder Leidende wird gebeten, diese Anzeige mitzubringen.

Wasserverdampfung der Pflanzen

Durch den Saftstrom, der aus der Erde den Blättern der Gewächse die Nährsalze zuführt und dann durch die feinen Spaltöffnungen meist der Blattunterseite wieder verdampft, werden der atmosphärischen Luft täglich und stündlich ungeheure Mengen von Wasserdampf zugeführt. Schon Hales hat berechnet, daß ein einziger Kohlkopf täglich in zwölf Stunden 625 Gramm Wasser verdampft, und daß ein Birnbäumchen, das nur 70 Pfund schwer ist, in zehn Stunden sogar 6,5 Kilogramm Wasserdunst an den Luftraum abgibt. Höhnel hat die von einem Hektar Buchenhochwald vom 1. Juli bis 1. Dezember verdampfte Wassermenge auf 2,4 bis 3,5 Millionen Kilogramm berechnet. Um eine solche Menge Wasser in Dampf zu verwandeln, hätten 500,000 Kilogramm Steinkohlen oder 1,250,000 Kilogramm Holz verbrannt werden müssen. Ein Hektar Buchenwald erzeugt in hundertjährigem Betriebe höchstens 600 Kubikmeter Holz, die etwa 500,000 Kilogramm wiegen, also nicht den vierten Theil der Holzmasse, die für jene Kraftleistung nöthig wäre.

— Gemüthlich. — Heiraths-Vermittler: Was haben Sie an der vorgeschlagenen Partie auszusetzen, genügt Ihnen die Mitgift nicht, oder ist Ihnen die Persönlichkeit nicht sympathisch? — Heiraths-Kandidat: Das Letztere ist der Fall, wenn Sie aber gerade nichts anderes da haben, dann nehme ich sie halt!

Open Doors
Asthma und Katarrh Kur

ist ein Mittel, welches mit großem Erfolg für Asthma und alle Luftröhrenleiden, wie Bronchitis, Katarrh, Heufieber, Nierenbeschwerden und schlimme Erkältungen in jedem Stadium gebraucht wird. Wenn Ihr leidet, versäumt nicht dieses wirksame Mittel zu gebrauchen. ... Die Flasche $1.00 ... direkt von

THE OPEN DOOR ASTHMA CURE CO.
594 Milwaukee Ave., Chicago, Jll.

Diese Anzeige sichert Euch die Proben kosten frei ... 16nob,fadibo,1X

Radikalkur der

Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Rosenbrüchen ... erhalten in dem „Jugendfreund" ... Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch ... versiegelt für 25 Cents in Briefmarken ...

Privat-Klinik, 181—6. Ave.,
New York, N. Y. 10ms,fodibo,1X

DR. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.
Sprechstunden: Morgens 9—11. Abends ... Schröder-Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave. ...

Heil-Bruchband.

Dieses ist das beste, ...

Mit meinem neuesten Apparat heilen Bruch ... verschiedenen ... $1 aufwärts ... Geradehalter ... Gummistrümpfe ... Fabrik ...

DR. ROBERT WOLFERTZ,
Spezialist für Brüche und Verunstaltungen des Körpers. ... Damen-Bedienung für Damen.

Dr. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. ... Office: 261 Lincoln Ave. ... Sonntags 9—12 Vorm.

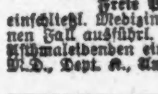
Heilt Euch selbst
French ...

... Unnatürlichen Entleerungen ... Organe ... Flasche $1.00 ... Stahl Drug Co. ... Rialto Bldg., Ecke Sherman Str., Chicago. 10nd,fodibo*

Asthma
Nachhaltig geheilt. ...

Leidet Ihr an Bruch?

Perfection Medical Institute,
... Sprechstunden von 9 bis ... 11np,fondibo*



Borsch & Co.,
Optiker.
215 Dearborn Str.
... **BORSCH & CO.** 215 Dearborn Str., gegenüber der Post-Office.
15feb,dibofa*

Kalteich's Bruchband

Otto Kalteich,
133 Clark Str.
Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Spezialisten dieses Institutes ... Kur drei Dollars ... 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Die Wahlen und die Majorität der dritten Duma.

Petersburg, 25. Oktober.

Unter normalen politischen Verhältnissen würde die Oeffentlichkeit über den Gang der Wahlen genau unterrichtet und nicht auf öffiziöse verlogene Ziffern angewiesen sein. Die Parteikandidaten der Linken müßten sich nicht unter verschiedenen Bezeichnungen verstecken, und es ließe sich zur Stunde eine genaue Aufzeichnung über den Ausgang der Wohlen machen, statt daß noch alle Parteien über das Ergebniß so ziemlich im Dunkeln tappen.

Die Zusammenstellung der Wahlmännerlisten zu den Gouvernements-Wahlversammlungen ist so buntscheckig, daß sich die Majoritäten nur schwer bestimmen lassen. In vielen Fällen werden diese jedenfalls nur mit einer oder zwei Stimmen entscheiden. Immerhin steht fest, daß diese Wahlen ein ganz anderes Ergebniß bringen werden als die zur ersten und zweiten Duma. Darüber lassen die Wahlmännerwahlen keinen Zweifel übrig. Wohl wählten auch diesmal die Städte und die Bauern oppositionelle Wahlmänner, doch das Staatsstreichwahlgesetz vom 3. (16.) Juni hat ja von vornherein dem Großgrundbesitz und der ersten Kurie der städtischen Wähler, dem städtischen Geldsack, ein Uebergewicht in den Gouvernements-Wahlversammlungen geschaffen, so daß die demokratischen Wahlen der städtischen Kreiswähler, der zweiten städtischen Kurie und der Bauern in vielen Gouvernements durch die künstlichen Majoritäten der Grund- und Hausagrarier zunichte gemacht werden.

Das Wahlgesetz vom 3. (16.) Juni will die dritte Duma jenem stumpfen, reaktionären Element ausliefern, das die Städtedumas und die dunklen Ecken in den Landschaften füllt, und das wird der Regierung gelingen, wenn auch nicht in dem Maße, wie sie gehofft hat. Daß sie mit einer Duma, in der nur Leute wie Purischkewitsch säßen, keinen Schritt vorwärts käme, war für sie klar. Deshalb mußte sie Umschau halten nach einer Partei, die ihr stets gefügig wäre, die aber den Anschein erweckte, als ob sie auch gesellschaftliche Interessen verträte. Als eine solche Partei stand der Regierung der Verband vom 17. (30.) Oktober zur Verfügung. Der Oktoberverband ist eigentlich keine Partei, sondern ein Konglomerat verschiedener Elemente, ohne Parteidisziplin und ohne reguläre Parteithätigkeit. Es ist ein Gemisch von modernisirten Bureaukraten, Glücksjägern, Strebern, Agrariern, ein bunter Haufe, der nur um eine Nuance von dem echtrussischen Volksverband abweicht, mit diesem aber, wie jetzt die Wahlen beweisen, überall, besonders aber in der Provinz, zusammengeht.

In der zweiten Duma hatte der Oktoberverband nur wenige Vertreter, jetzt dagegen rechnet er, wie Gutschkoff, der Führer der Oktobristen, in Moskau erklärt hat, auf nicht weniger als 288 Abgeordnete, während nach seiner Meinung die Opposition nur über 154 Mandate verfügen werde. Ueber diese Zahlen wird viel gestritten, und die Opposition glaubt, daß sie bei den Wahlen doch noch besser abschneiden wird. Jedenfalls ist schon jetzt damit zu rechnen, daß die Regierung in der Duma eine Majorität haben wird, die unter Umständen zwei Drittel der Abgeordneten umfassen kann. Diese Majorität würde sich zum Theil aus rein oktobristischen Abgeordneten zusammensetzen, zum Theil aus Abgeordneten der extremen Rechten. Der Unterschied zwischen diesen beiden wird aber kein wesentlicher sein, es kann aber als feststehend angenommen werden, daß diese Majorität eine ziemlich geschlossene sein dürfte.

Gutschkoff, der wohl auch der Führer der oktobristischen Regierungsmajorität in der Duma sein wird, hat sich in Moskau offen und öffentlich ausgesprochen. Als leitendes Motiv seiner Reden tritt scharf hervor: Die Duma muß der Regierung „behilflich sein"! Was Gutschkoff darunter versteht, ist daraus zu ersehen, daß von der Regierung verlangt wird, sie möge gleich ein Gesetz gegen den „Terror" einbringen! Als ob die Regierung nicht bereits alles thäte, um den „Terror" schon jetzt zu unterdrücken. Der Kriegszustand im ganzen Lande, die unzähligen Galgen, Verschickungen, Zwangsarbeit — sind das nicht alles Werkzeuge im Kampfe gegen den „Terror"? Zu denken, daß eine Regierung noch mehr thun könnte durch Anwendung von Strick und Kugel, das vermag nur der politische Wahnwitz.

Wenn aber die Oktobristen unter „Terror" auch z. B. die kargen Reste der „Preßfreiheit" verstehen, wie das nach einigen Artikeln der „Nowoje Wremja" zu schließen ist, dann ist allerdings noch einiges gegen diesen „Terror" zu thun. . . . Die „Echtrussen" verlangen auch, daß die Regierung ein drakonisches Gesetz gegen Streikende erlasse, und die lieben Oktobristen werden da ihren werthen Bundesgenossen gewiß ebenfalls entgegenkommen müssen. Der „Konstitutionalismus" der Oktobristen wird also darin bestehen, nicht nur die bisherigen Maßnahmen von Stolypin und Konsorten gutzuheißen, sondern noch mehr darin, die Restauration systematisch bis zu Ende durchzuführen.

Aus den Ausführungen Gutschkoffs ist weiter zu entnehmen, daß die Regierung diesmal auch keine Scherereien mit dem Budget haben wird, was in der Duma gleich nach der Eröffnung in Berathung genommen werden soll. Nach allem will man die dritte Duma zu einer Kanzlei des Ministerrathes, zu einem Organ des Bureaukratenstaates, zu einer Stütze der alten Ordnung machen. Der Oktobrismus ist derselbe alte Bureaukratismus, und eine Duma des Oktobrismus ist eine Duma der Knechtung und des alten Systems. Darüber ist man zur Stunde nicht mehr im Zweifel.

Wird aber die dritte Duma eine so feste Opposition in ihren Reihen haben, daß es ihr möglich sein wird, die Dumamajorität zu Konzessionen an die Forderungen der Demokratie zu zwingen? Werden vor allem die Kadetten wieder etwas Rückgrat bekommen? — Die letzten Wochen haben gezeigt, daß die Kadetten nach wie vor an eine ernsthafte Opposition nicht denken; sie schielen nach oben! Sie waren bereit, den Oktobristen die Hand zu Wahlbündnissen zu reichen, und die Kluft zwischen ihnen und der linken demokratischen Opposition hat sich während der Wahlen noch erweitert. . . Die revolutionäre Linke wird in der dritten Duma eine nur geringe Anzahl Mitglieder zählen, und nicht an ihnen wird es liegen, dem Kadaver der dritten Duma Leben einzublasen. Die Majorität der Oktobristen zusammen mit den Kadetten werden schon wissen, jenen den Mund zuzudrücken, wenn sie ihnen zu unbequem werden sollten. So kommen wir allmählich aufs neue zu einer Lage, in der die Revolution wieder ganz in ihre Rechte tritt, und es kann leicht geschehen, daß das Kartenhäuschen der dritten Duma sehr bald harte Stöße erhält. Es ist interessant, zu sehen, daß die reaktionäre Presse sich schon jetzt mit der Frage beschäftigt, ob es der Regierung gelingen werde, mit der willfährigen dritten Duma das Land zu beruhigen. Und die Antwort ist für sie eine niederschmetternde. Gestern z. B. brachte die „Nowoje Wremja" aus der Feder Menschikoffs einen Artikel, in dem die genannte Frage eingehend erörtert wird. Die Statistik beweist, so führt er aus, daß die großen revolutionären Explosionen abgenommen haben, dagegen ist die Welle der kleineren in fortwährendem Wachsen. Das flache Land kennt wohl keine Räubereien, der Bauer schaut aber mit Wolfsaugen. Boykott und Sabotage sind auf der Tagesordnung; vielerorts wollen die Bauern für kein Geld bei den Grundbesitzern arbeiten!—Mit Schrecken schaut Menschikoff in die Zukunft: Der Kriegszustand tauge nicht, man sehe nur, wie die Verschwörungen blühen. Die Regierung habe das Land nicht beruhigen können. Was aber soll unter diesen Verhältnissen eine Duma derselben alten Bureaukratie!?

Ramasan.

Konstantinopel, im Monat Ramasan 1907.

Ramasan, der Fast- und Festmonat der Mohamedaner, hat seine Herrschaft angetreten, soweit das Schwert des Propheten reicht. Die Welt des Islams steht auf dem Kopf. Der Tag ist zur Nacht und die Nacht zum lebendigen Tag geworden. Faschingslust braust durch die mohamedanischen Lande.

Vier Wochen lang dauert die Herrlichkeit dieses Fastenmonats.

Der Beginn und das Ende des Ramasans richten sich nach dem Erscheinen des neuen Mondes. Eine Bestimmung der Anfangsstunde des Monats nach astronomischer Berechnung ist dafür nicht maßgebend. An den in Frage kommenden Abenden beobachten die Ismams von der Höhe der Minarets den Horizont; und auf dem Olymp bei Brussa sitzen angeblich ebenfalls Beobachter; überall wo der Horizont in der Richtung des erwarteten Mondaufgangs frei ist, harren geduldig die Gläubigen des wachsenden Gestirnes. Und in dem Augenblick, in dem die schmale Sichel über dem Horizont erscheint, verkünden Kanonenschüsse den Beginn des Ramasan und nach vier Wochen ebenso sein Ende.

Verhinderten schlechtes Wetter oder Nebel und Wolken eine direkte Beobachtung, dann ist allerdings eine Bestimmung durch astronomische Berechnung gestattet.

Von dem Augenblick an, in dem der erste Kanonenschuß ertönt, gelten die Fastenregeln des Ramasan. Dann muß der gläubige Moslem sich während des Tages, also von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang aller leiblichen Genüsse enthalten. Dieses Fasten ist wohl die strengste Form, in der eine solcheLeibesübung überhaupt stattfinden kann. Am ehesten läßt es sich vielleicht mit dem Fasten der Israeliten am Versöhnungstage vergleichen, doch gehen selbst die strengsten jüdischen Vorschriften vermuthlich kaum so weit wie die Ramasanregeln des Islam. Den armen Leuten ist Nahrungsaufnahme in jeder Form auf das strengste verboten, jegliche Art von Speise und Trank, auch der einfache Trunk Wasser sind strikt untersagt; zur Nahrungsaufnahme wird natürlich auch das Rauchen gerechnet, und das Verbot des Rauchens mag den tabakfreundlichen Türken viel schwerer drücken als das Speise- und Trankverbot. Aber das Fasten geht noch viel weiter; auch den Rauch einzuathmen, den ein anderer, ein Ungläubiger, beim Schmauchen seiner Pfeife von sich stößt, und der dem Fastenden zufällig in's Gesicht weht, ist Sünde. So soll es thatsächlich selbst in der „Fremden verseuchten" Stadt am Goldenen Horn noch vorkommen, daß ein Raucher während des Ramasans von irgend einem Fanatiker seines Rauchens wegen angegriffen wird. Jedenfalls ist es vor ungefähr acht Jahren einem griechischen Bischof passirt, daß ihm ein türkischer Offizier an Bord eines Bosporusdampfers die brennende Zigarette aus dem Munde schlug, weil der Rauch dem Offizier in's Gesicht kam. Da der Bischof sich sofort beim Sultan beschwerte, bekam dem Offizier die energische Frömmigkeit allerdings sehr schlecht.

Von allen Fastenvorschriften aber ist die weitgehendste und lächerlichste die, daß man ein Körnchen Brot oder Fleisch, das sich von der letzten Mahlzeit her noch in den Zähnen festgehängt hat, um Himmelswillen nicht herunterschlucken darf, wenn man es erst nach Sonnenaufgang entdeckt.

Sicher entkräften sie, diese vier Wochen währenden Fasttage. Aber noch mehr entnerven die Lustbarkeiten und der Mangel an Schlaf während der Festnächte des Ramasans.

Denn mit dem Augenblick, in dem der Rand der Sonnenscheibe hinter dem Horizont versunken ist, hat die Noth des Fastens ein Ende. Ein Kanonenschuß verkündet den Aufgang der Sonne wie ihren Untergang. Auf dem Lande wird die Kanone durch ein Gewehr oder eine Pistole ersetzt, und wo deren Knall nicht hinreicht, um die Sekunde des Tagesanbruchs und -endes zu markiren, da richtet sich der Gläubige nach einem uralten Hausmittel: die Nacht beginnt in dem Augenblick, in dem man einen schwarzen und einem weißen Faden nicht mehr unterscheiden kann und währt, bis die Farben der Fäden wieder erkenntlich werden.

Schon zwei Stunden vor Nachtanbruch sieht man die Leute nach Hause eilen; die Bureaus machen Schicht, kaum daß sie angefangen haben zu arbeiten; auf den Straßen etabliren sich Händler mit Eß- und Trinkwaaren und immer näher, immer näher rückt die Minute des Sonnenuntergangs. Ueberall stehen Leute, die alle paar Minuten nach der Uhr schielen und bereits die Zigarette drehen, die in dem Moment, da der Kanonenschuß ertönt, entzündet werden soll. Denn erst kommt die Zigarette, dann der Kaffee und dann folgt erst die Hauptmahlzeit. Und endlich erschallt der dumpfe Knall. Wie eine Erlösung geht es durch die harrende Menge.

Ringsherum knattern die Zündhölzchen beim Anreiben, und schon zieht in hunderttausend kleinen Wölkchen der duftige Tabaksrauch durch die stille Abendluft. Nun beginnt das heitere Nachtleben. Es wird mit einer ungeheuren Schmauserei eröffnet. Zunächst wird sofort das (oder der) „Iftihar" eingenommen, eine möglichst konsistente Hauptmahlzeit, die bis gegen Morgen vorhalten soll. Die ersten Nachtstunden gelten dann noch Besuchen bei Freunden oder Bekannten; die Schattenspieltheater, Cafehäuser, Kinematographen und alle möglichen Jahrmarktsbuden werden gestürmt.

Fast die ganze Nacht über hält das rege Treiben an; auf den Straßen und besonders in einigen Stadtvierteln Stambuls sind ganze Straßenzüge zu einer großen Vogelwiese umgewandelt.

Dort amüsirt sich dann groß und klein, und das bischen Geld, das die übliche doppelte Monatslöhnung zu Beginn des Festmonats gebracht hat, wird verjubelt. Der Erste des Ramasan ist so ziemlich der einzige Monatserste, an dem der türkische Beamte wirklich mit Sicherheit auf die Auszahlung seines Gehaltes rechnen kann; daß er sein Gehalt dabei in doppelter Höhe bekommt, will nicht viel sagen, wenn man bedenkt, an wieviel Monatsersten im Jahre er gar nichts erhalten hat.

Die Nacht wird also zum Tage gemacht. Schmausereien und Lustbarkeiten wechseln mit eifrigen Gebetsübungen ab. Hell strahlen die illuminirten Minarets durch die laute Nacht, und auch aus den hohen Kuppeln der Moscheen dringt das helle Licht von hundert und aber hundert kleinen Oellämpchen.

Erst im erglühenden Morgenroth verbleicht ihr Schein. Kurz vor Sonnenaufgang zieht der Trommler mit entsetzlichem Lärm durch die Gassen und Straßen; auf allen Plätzen und leider auch vor den Krankenhäusern rasselt eine Trommel, die wieder zum Gebet ruft.

Die Nachtschwärmer wanken müde heim, um dann bis Mittag zu schlafen. Vor zwölf oder ein Uhr trifft man deshalb keinen Beamten in seinem Bureau; der Bazar ist wenig belebt, die Schiffe und Straßenbahnen kaum besetzt, nur die Tagelöhner und die Lastträger schleichen zur Arbeit, gleichgiltig, ob sie ausgeschlafen haben oder nicht. Und je höher die Sonne steigt, und je mehr der Magen knurrt und die Zunge trocken wird, desto mehr sehnt alles den erlösenden Kanonenschuß der beginnenden Nacht herbei.

Das Jubiläum des „Nürnberger Trichters."

Am 1. November wurde in Nürnberg der 300. Geburtstag eines Mannes gefeiert, den die alte Reichsstadt an der Pegnitz in die Schaar ihrer vielen berühmten Männer eingereiht hat. Es ist Johann Philipp Harsdörfer, der Schöpfer einer literarischen Gesellschaft, die noch heute besteht. Er ist es auch, auf den die berühmte Redensart vom „Nürnberger Trichter" zurückgeht. Unter seinen mehr als 50 Bände füllenden Schriften befindet sich auch ein merkwürdiges, 647 erschienenes Buch „Poetischer Trichter,die deutsche Dicht- und Reimkunst, ohne Behuf der lateinischen Sprache in 6 Stunden einzugießen". Dieses Buch hat die Veranlassung zu der genannten Redensart gegeben. Im Jahre 1644 gründete Harsdörfer den „Blumenorden der Schäfer an der Pegnitz", eine Art literarisches Kränzchen, das sich die Pflege der Dichtkunst zur Aufgabe machte. Aber seine Mitglieder verrichteten keine besonders hervorragenden Thaten. Höher sind ihre Verdienste um die Reinigung der deutschen Sprache anzuschlagen, die ebenfalls Zweck dieser Vereinigung war. Die „Pegnitzschäfer", wie sie sich nannten, frönten hauptsächlich der dem damaligen Zeitgeschmack entsprechenden gezierten Hirtenpoesie, bei ihren Zusammenkünften, die meistens in einem Hirtenhain stattfanden, verkleideten sie sich als Schäfer und riefen sich gegenseitig mit angenommenen Dichternamen. Der erste „Dichterhain" ist nicht mehr aufzufinden, aber der zweite existirt noch. Es ist der Irrhain bei Kraftshof, ein herrlicher Park, in dem früher labyrinthartige Laubengänge angelegt waren. Jeder Pegnitzschäfer hatte in dem Hain eine kleine Hütte, in die er sich zurückzog, wenn er das Bedürfniß empfand, mit seiner Muse allein zu sein. Der Hain, der 1678 von der Gesellschaft erworben wurde, befindet sich noch heute in deren Besitz. Alljährlich wird dort das sogenannte Irrhainfest begangen. — Aus Anlaß dieses Jubiläums wird im Germanischen Museum in Nürnberg eine Ausstellung von den Werken Harsdörfers und der auf ihn und seine Bestrebungen bezüglichen Schriften usw. veranstaltet.

Drink Schlitz

with the Dinner

Schlitz Beer is more healthful than any wine. The small percentage of alcohol—only 3½—and the bitter of the hop are both aids to digestion.

The full flavor, too, adds a relish.

But most important of all is the purity for which Schlitz stands. It is brewed in cleanliness—cooled in filtered air, well aged so as not to cause biliousness, and every bottle is sterilized.

All these are reasons which make it worth while to order and be sure that you get Schlitz.

Ask for the Brewery Bottling.
Common beer is sometimes substituted for Schlitz.
To avoid being imposed upon, see that the cork or crown is branded

Schlitz

Phone Monroe 378
Jos. Schlitz Brewing Co.
Ohio and Union Sts., Chicago

The Beer That Made Milwaukee Famous.